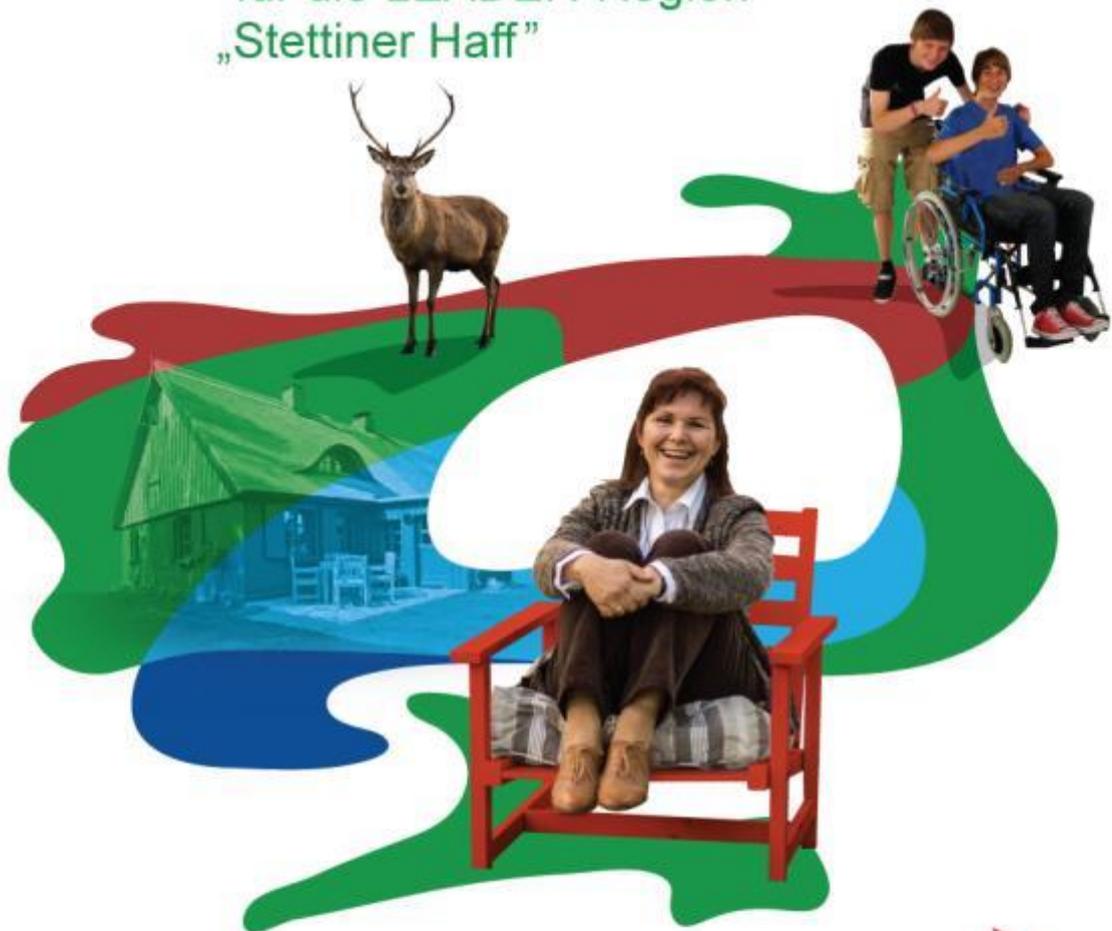


Strategie für lokale Entwicklung 2014-2020

für die LEADER-Region
„Stettiner Haff“





Beschluss

Die vorliegende Strategie für lokale Entwicklung ist der Wettbewerbsbeitrag der LAG „Stettiner Haff“ im Rahmen des Wettbewerbes zum Verfahren für die Auswahl lokaler Aktionsgruppen in Mecklenburg-Vorpommern für die EU-Förderperiode 2014 – 2020 des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz Mecklenburg-Vorpommern. Die Inhalte und Ziele dieser Strategie für lokale Entwicklung wurden auf der Sitzung der LAG „Stettiner Haff“ am 16.03.2015 beschlossen.

Änderung der Strategie lt. LAG-Beschluss vom 12.01.2017

Impressum

Dieser Wettbewerbsbeitrag wurde durch die Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe „Stettiner Haff“ erstellt.

Lokale Aktionsgruppe „Stettiner Haff“
c/o Landkreis Vorpommern-Greifswald
An der Kürassierkaserne 9
17309 Pasewalk

Tel.: 03834 8760-3117
Fax: 03834 8760-93117
E-Mail: regina.tessmann@kreis-vg.de
www.kreis-vg.de

Hinweis:

Sofern sich Abbildungen und Tabellen im Anhang befinden, wird darauf im Text verwiesen.

Pasewalk, 16. März 2015



Inhaltsverzeichnis

Einführung	1
1. Gebiet und Bevölkerung.....	2
1.1 Kurzbezeichnung der von der SLE erfassten Region	2
1.2 Geografische Beschreibung der Region.....	2
1.3 Kartografische Darstellung mit Abgrenzung der Region	3
1.4 Tabellarische Benennung der die Region bildenden Gemeinden inklusive Flächenangabe und Einwohnerzahl zum Stichtag 31.12.2013	4
1.5 Schlüssige Darstellung von Kohärenzkriterien, die die Gebietsabgrenzung begründen.....	5
1.6 Beziehungen zu anderen Regionen, Städten	5
2. Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe	7
2.1 Struktur der Lokalen Aktionsgruppe	7
2.2 Mitglieder der LAG „Stettiner Haff“	8
2.2.1 Stimmberechtigte Mitglieder.....	9
2.2.2 Beratende Mitglieder.....	10
2.3 Das Regionalmanagement.....	10
2.4 Organisation des Verfahrens zur Projektauswahl.....	11
2.5 Beschreibung des Prozesses zur Erstellung der SLE.....	12
3. Ausgangslage im Gebiet	16
3.1 Gesetzlich vorgeschriebene und informelle Planungen mit Bezug zum Gebiet der SLE	16
3.2 Beschreibung der Struktur des Gebiets der SLE	23
3.2.1 Raum- und Siedlungsstruktur	23
3.2.2 Demografie	25
3.2.3 Wirtschaftsstruktur einschließlich Landwirtschaft	26
3.2.4 Arbeitsmarkt, Beschäftigung und Einkommen.....	31
3.2.5 Infrastruktur einschließlich Einrichtung der Grundversorgung	33
3.2.6 Umweltsituation einschließlich Naturraumausstattung.....	37
3.3 SWOT-Analyse	39
3.4 Handlungsbedarf.....	46
4. Entwicklungsstrategie	48
4.1 Entwicklungsziele.....	48
4.1.1 Definition und Beschreibung der Entwicklungsziele	48
4.1.2 Kohärenz der Entwicklungsziele.....	49



4.1.3	Rangfolge und Gewichtung der Ziele	54
4.2	Handlungsfelder	55
4.2.1	Definition und Beschreibung der Handlungsfelder.....	56
4.2.2	Gewichtung der Handlungsfelder	60
4.2.3	Kohärenz der Handlungsfelder mit den Prioritäten gemäß der VO (EU) Nr. 1305/2013	61
4.2.4	Kohärenz der Handlungsfelder zu den Maßnahmen des EPLR M-V 2014 bis 2020 ..	62
4.2.5	Leitprojekte	62
4.3	Innovative und integrierte Merkmale der Strategie	66
4.3.1	Innovative Merkmale	67
4.3.2	Integrierte Merkmale	67
5.	Aktionsplan	68
5.1	Geplante Aktivitäten	68
5.2	Aktivitäten in den Handlungsfeldern	69
5.2.1	Daseinsvorsorge	69
5.2.2	Tourismus im Einklang mit der Natur	69
5.2.3	Tradition und kulturelles Leben	70
5.3	Tabellarische Darstellung der Einzelvorhaben	71
5.3.1	Handlungsfeld Daseinsvorsorge	71
5.3.2	Handlungsfeld Tourismus im Einklang mit der Natur	72
5.3.3	Handlungsfeld Tradition und kulturelles Leben.....	73
6.	Regeln für die Auswahl und Begleitung von Projekten	74
6.1	Verfahrensbeschreibung	74
7.	Indikativer Finanzplan der Region „Stettiner Haff“	77
7.1	Tabellarische Darstellung des vorgesehenen Einsatzes des Budgets der Lokalen Aktionsgruppe	77
7.2	Erläuterungen zur Prioritätssetzung	78
8.	Monitoring	79
8.1	Monitoring	79
8.2	Evaluierung	80
8.3	Information und Berichtslegung zum Umsetzungsstand der SLE	81



Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Lage und Gebietsabgrenzung der LEADER-Region „Stettiner Haff“ in Deutschland und Mecklenburg-Vorpommern.....	3
Abbildung 2: Erfahrungsaustausch im Rahmen der Projektbereisung multiplen Haus in Hintersee.....	13
Abbildung 3: Diskussionsrunde nach der Projektbereisung im Brandstall in Ferdinandshof.....	13
Abbildung 4: Evaluierungsworkshop in der Naturparkstation in Eggesin.....	13
Abbildung 5: Evaluierungsworkshop in der Naturparkstation in Eggesin.....	13
Abbildung 6: Workshop am 13.01.2015 im multiplen Haus in Vogelsang-Warsin	14
Abbildung 7: Workshop-Daseinsvorsorge am 20.01.2015 in der Villa an der Uecker in Torgelow	14
Abbildung 8: Workshop Tradition und kulturelles Leben am 27.01.2015 in Löcknitz	15
Abbildung 9: Tourismusedwicklungsräume in der LEADER-Region „Stettiner Haff“	17
Abbildung 10: Landwirtschaftsräume in der LEADER-Region „Stettiner Haff“	18
Abbildung 11: Vorrang- und Vorbehaltsgebiete Naturschutz und Landschaftspflege in der LEADER-Region „Stettiner Haff“	19
Abbildung 12: Technische Infrastruktur in der LEADER-Region „Stettiner Haff“	21
Abbildung 13: Eignungsräume für Windenergieanlagen in der LEADER-Region „Stettiner Haff“	22
Abbildung 14: Flächennutzung in der LEADER-Region „Stettiner Haff“	24
Abbildung 15: Übersicht über die Landnutzung im Landkreis Vorpommern-Greifswald	24
Abbildung 16: Größe der Landwirtschaftsbetriebe in der LEADER-Region „Stettiner Haff“ ...	28
Abbildung 17: Errechnete Arbeitslosenquote für den Landkreis Vorpommern-Greifswald im Jahresdurchschnitt 2013	32
Abbildung 18: Kaufkraft pro Einwohner in den Ämtern der IHK-Region Neubrandenburg-2014	33
Abbildung 19: Schulstandorte in der LEADER-Region „Stettiner Haff“	35
Abbildung 20: Übersicht der naturräumlichen Gliederung im Landkreis Vorpommern-Greifswald	38
Abbildung 21: Handlungsfeldziele im Handlungsfeld 1 – Daseinsvorsorge im demografischen Wandel	56
Abbildung 22: Indikatoren und Zielwerte im Handlungsfeld 1.....	57
Abbildung 23: Handlungsfeldziele im Handlungsfeld 2 – Tourismus im Einklang mit der Natur	58
Abbildung 24: Indikatoren und Zielwerte für das Handlungsfeld 2	58
Abbildung 25: Handlungsfeldziele im Handlungsfeld Tradition und kulturelles Leben	59
Abbildung 26: Indikatoren und Zielwerte für das Handlungsfeld 3	59
Abbildung 27: Handlungsfelder und Beitrag zur Umsetzung der Entwicklungsziele der Region	60



Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Gebietskörperschaften der LEADER-Region „Stettiner Haff“	4
Tabelle 2: Übersicht über stimmberechtigte Mitglieder der LAG „Stettiner Haff“	9
Tabelle 3: Übersicht über beratende Mitglieder der LAG „Stettiner Haff“	10
Tabelle 4: Geplante Stellenbesetzung des Regionalmanagements der LAG „Stettiner Haff“	10
Tabelle 5: Bisherige und prognostizierte Bevölkerungsentwicklung der LEADER-Region „Stettiner Haff“	25
Tabelle 6: Veränderung der Bevölkerungsstruktur in der LEADER-Region „Stettiner Haff“	26
Tabelle 7: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen am 30.06.2013 (Arbeitsort) in der LEADER-Region „Stettiner Haff“	26
Tabelle 8: Bedeutende Wirtschaftsunternehmen in der LEADER-Region	27
Tabelle 9: Landwirtschafts- und Waldflächen in der LEADER-Region „Stettiner Haff“	28
Tabelle 10: Beherbergungen und Gästeübernachtungen	30
Tabelle 11: Touristische Themen in der LEADER-Region „Stettiner Haff“	30
Tabelle 12: Arbeitslosigkeit in der LEADER-Region „Stettiner Haff“	31
Tabelle 13: SV-Beschäftigte und Pendlerbewegungen am 30.06.2013	32
Tabelle 14: Schutzgebiete in der LEADER-Region „Stettiner Haff“	38
Tabelle 15: Aktualisierte SWOT-Analyse für die LEADER-Region „Stettiner Haff“	39
Tabelle 16: Kohärenz der SLE zu den europäischen und landespolitischen Zielen	50
Tabelle 17: Rangfolge der Entwicklungsziele der LAG „Stettiner Haff“	54
Tabelle 18: Gewichtung der Handlungsfelder der SLE „Stettiner Haff“	61
Tabelle 19: Kohärenz der Handlungsfelder mit Prioritäten gemäß der VO (EU) Nr. 1305/2013	61
Tabelle 20: Kohärenz der Handlungsfelder mit den Maßnahmen des EPLR M-V 2014 bis 2020	62
Tabelle 21: Kurzbeschreibung des Leitprojekts „Zentrum der Begegnung und Kommunikation“	62
Tabelle 22: Kurzbeschreibung des Leitprojekts „Platz der Bewegung und intergenerativen Kommunikation“	63
Tabelle 23: Kurzbeschreibung des Leitprojekts „Integrative Bürgerwerkstatt mit regionalem Netzwerk“	64
Tabelle 24: Kurzbeschreibung des Leitprojekts „Alles Wild im Riether Winkel“	64
Tabelle 25: Kurzbeschreibung des Leitprojekts „Vermarktung des regionalen Wegenetzes“	65
Tabelle 26: Kurzbeschreibung des Leitprojekts „Bläsergruppe der Grundschule Ferdinandshof“	66



Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung
BAG	Bundesarbeitsgemeinschaft
e. V.	Eingetragener Verein
ELER	Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes
EPLR	Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum
ESF	Europäischer Sozialfonds
EU	Europäische Union
EUR	Euro
EW	Einwohner
FFH	Fauna-Flora-Habitat
ggf.	gegebenenfalls
GLES	Gebietsbezogene lokale Entwicklungsstrategie
HFZ	Handlungsfeldziele
ILE	Integrierte ländliche Entwicklung
ILEK	Integriertes ländliches Entwicklungskonzept
INTERREG	Förderprogramm der EU für internationale Zusammenarbeit
km ²	Quadratkilometer
LAG	Lokale Aktionsgruppe
LEADER	Liaison entre actions de développement de l'économie rurale
LK	Landkreis
LSG	Landschaftsschutzgebiete
M-V	Mecklenburg-Vorpommern
NP	Naturpark
NSG	Naturschutzgebiet
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
OT	Ortsteil
REK	Regionales Entwicklungskonzept
RES	Regionale Entwicklungsstrategie
SLE	Strategie für lokale Entwicklung
StALU	Staatliches Amt für Landwirtschaft und Umwelt
SWOT	Strengths, Weaknesses, Opportunities, Threats (Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken)
Tab.	Tabelle
V-G	Vorpommern-Greifswald



Einführung

Mit der vorliegenden, von der örtlichen Bevölkerung betriebenen Strategie für lokale Entwicklung bewirbt sich die Region „Stettiner Haff“ im Rahmen des Wettbewerbs zur Auswahl Lokaler Aktionsgruppen in Mecklenburg-Vorpommern für die EU-Förderperiode 2014 bis 2020.

Die Strategie für lokale Entwicklung wurde von der Lokalen Aktionsgruppe „Stettiner Haff“ unter Einbeziehung einer Vielzahl öffentlicher und privater Akteure und Institutionen der Region erarbeitet. Mit der Strategie für lokale Entwicklung erfolgt die Fortsetzung der Aktivitäten der Initiativen LEADER-II, LEADER+ und LEADER als Schwerpunkt 4 des Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum 2007 – 2013.

Mithilfe der vorangegangenen Initiativen ist es uns gelungen, die Infrastruktur des regionalen ländlichen Raumes im Sinne einer verbesserten Lebensqualität für die Bevölkerung zu stärken. Gleichzeitig konnten wir so Akzente setzen, die durch gezielte Einzelprojekte sowohl hier lebenden Menschen als auch Besuchern der Region deren Werte besser erschließen. Nach unserer Erfahrung bedarf es häufig lediglich überschaubarer Projekte, um den Erlebnis- und Erholungswert einzelner Orte heben zu helfen. Als Kenner unserer Heimatregion haben wir uns gemeinsam mit den Kommunen deshalb das Ziel gesetzt, derartige Bedarfe zu erkennen, zu analysieren und schließlich gemeinsam in die Form praxistauglicher, umsetzbarer Projekte zu überführen. Das nachhaltige positive Echo auf bereits realisierte Maßnahmen motiviert uns, den eingeschlagenen Weg engagiert weiter zu verfolgen.

Die Begleitung des Prozesses der Umsetzung der Strategie für lokale Entwicklung durch die Lokale Aktionsgruppe „Stettiner Haff“ wird ausdrücklich durch den Landkreis und den Kreistag Vorpommern-Greifswald unterstützt. Wir sind vor diesem Hintergrund startbereit für einen tatkräftigen und zielstrebigem Umsetzungsprozess.

Pasewalk, 16.03.2015

Wolfgang Schubert
Vorsitzender der
Lokalen Aktionsgruppe „Stettiner Haff“

Jörg Hasselmann
Beigeordneter und 1. Stellvertreter der Landrätin
Stellvertreter des Vorsitzenden der
Lokalen Aktionsgruppe „Stettiner Haff“
c/o Landkreis Vorpommern-Greifswald
Standort Pasewalk
An der Kürassierkaserne 9
17309 Pasewalk



1. Gebiet und Bevölkerung

1.1 Kurzbezeichnung der von der SLE erfassten Region

Die LEADER-Region „Stettiner Haff“ liegt im Landkreis Vorpommern-Greifswald und gehört zur Planungsregion Vorpommern. Die Gebietskulisse umfasst 47 Gemeinden, die in vier Ämtern verwaltet werden, sowie die amtsfreien Städte Pasewalk, Strasburg (Uckermark) und Ueckermünde. Die Region hat eine Gesamtfläche von 1.635,72 km² und 67.388 Einwohner per Stichtag 31.12.2013. Mit einer Bevölkerungsdichte von rund 41 Einwohnern pro km² ist die Region vergleichsweise dünn besiedelt¹.

1.2 Geografische Beschreibung der Region

Die LEADER-Region „Stettiner Haff“ liegt im Südosten des Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern und grenzt

- im Osten an die polnische Wojewodschaft Westpommern,
- im Süden an den brandenburgischen Landkreis Uckermark,
- im Westen an den Landkreis Mecklenburgische Seenplatte,
- im Nordwesten an das Amt Anklam-Land im Landkreis Vorpommern-Greifswald,
- im Nordosten an das Stettiner Haff.

Die Region ist Teil der Euroregion POMERANIA und des Regionalen Planungsverbandes Vorpommern des Landes Mecklenburg-Vorpommern.

Im bundesdeutschen Maßstab befindet sich die Region in einer peripheren Lage. Betrachtet man Europa, rückt die Region des Stettiner Haffs in die Mitte. Die Entfernungen zu den deutschen Metropolregionen betragen ca. 150 km nach Berlin bzw. ca. 300 km bis Hamburg. Durch die Bundesautobahnen A 11 und A 20 sind diese in ca. 1,5 bzw. 3 Stunden erreichbar. Das polnische Oberzentrum Stettin befindet sich in unmittelbarer Nähe.

¹ Die Bevölkerungsdichte im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern liegt bei rund 69 Einwohnern pro km².



1.3 Kartografische Darstellung mit Abgrenzung der Region

Abbildung 1: Lage und Gebietsabgrenzung der LEADER-Region „Stettiner Haff“ in Deutschland und Mecklenburg-Vorpommern



Quelle: Liepsverlag GmbH



1.4 Tabellarische Benennung der die Region bildenden Gemeinden inklusive Flächenangabe und Einwohnerzahl zum Stichtag 31.12.2013

Die Gebietskulisse umfasst die in der nachfolgenden Tabelle 1 dargestellten amtsfreien Städte, Ämter und Gemeinden.

Tabelle 1: Gebietskörperschaften der LEADER-Region „Stettiner Haff“

Gemeinde, Amt	Einwohner 2013	Fläche [km ²]	EW/km ²	Gemeinde, Amt	Einwohner 2013	Fläche [km ²]	EW/km ²
Ahlbeck	667	18,66	36	Altwigshagen	433	28,64	15
Altwarp	490	32,54	15	Ferdinandshof	2658	47,20	56
Eggesin, Stadt	4847	88,01	55	Hammer a. d. Uecker	478	21,47	22
Grambin	404	17,91	23	Heinrichsruh	256	16,96	15
Hintersee	332	44,42	7	Heinrichswalde	419	14,30	29
Leopoldshagen	703	19,56	36	Rothemühl	305	30,49	10
Liepgarten	761	32,81	23	Torgelow, Stadt	8618	49,27	175
Lübs	374	30,20	12	Wilhelmsburg	779	47,04	17
Luckow	605	37,57	16	Amt Torgelow-Ferdinandshof	13946	255,37	55
Meiersberg	416	10,11	41	Brietzig	198	10,57	19
Mönkebude	769	34,23	22	Fahrenwalde	310	26,10	12
Torgelow-Holländerei	391	5,80	67	Groß Luckow	217	8,85	25
Vogelsang-Warsin	349	63,20	6	Jatznick	2304	62,03	37
Amt „Am Stettiner Haff“	11108	435,03	26	Koblenz	218	22,99	9
Bergholz	347	21,70	16	Krugsdorf	413	8,34	50
Blankensee	580	34,21	17	Nieden	173	6,49	27
Boock	577	12,89	45	Papendorf	234	10,49	22
Glasow	160	15,59	10	Polzow	250	8,50	29
Grambow	920	34,87	26	Rollwitz	947	35,51	27
Krackow	674	44,18	15	Schönwalde	468	20,98	22
Löcknitz	3166	22,67	140	Viereck	1104	54,75	20
Nadrensee	381	20,71	18	Zerrenthin	463	14,42	32
Penkun, Stadt	1874	78,64	24	Amt Uecker-Randow-Tal	7299	290,01	25
Plöwen	308	15,20	20	Pasewalk, Stadt	10470	54,99	190
Ramin	670	46,99	14	Strasburg (Uckermark), Stadt	5009	86,84	58
Rosow	430	23,09	19	Ueckermünde, Stadt	8846	84,64	105
Rothenklempenow	623	58,08	11	Region „Stettiner Haff“	67388	1635,72	41
Amt Löcknitz-Penkun	10710	428,82	25				

Quelle: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern



1.5 Schlüssige Darstellung von Kohärenzkriterien, die die Gebietsabgrenzung begründen

Das der LAG und der LEADER-Region den Namen gebende „Stettiner Haff“ als inneres Küstengewässer im Mündungsbereich von Oder und Peene ist das zweitgrößte Haff (Lagune) der Ostsee.

Mit dem Namen „Stettiner Haff“ hat sich bereits in der letzten Förderperiode die Partnerschaft der Lokalen Aktionsgruppe in der Gebietskulisse des ehemaligen Landkreises Uecker-Randow zusammengefunden. In dieser Zeit ist der Name „Stettiner Haff“ zu einer Dachmarke geworden, welche innerhalb und außerhalb der Region einen hohen Wiedererkennungswert besitzt. Die Region kennzeichnen gemeinsame Potenziale und Herausforderungen, welche den Zusammenhang der Region beschreiben und Ausgangspunkt für die Strategie zur Umsetzung von LEADER in der neuen Förderperiode sind.

Wesentliche Kriterien für den Zusammenhalt sind:

- die historisch gewachsene, unzerschnittene und weitläufige Natur- und Kulturlandschaft mit dem Naturpark „Am Stettiner Haff“,
- die ursprünglichen Ortschaften und die unterdurchschnittliche Siedlungsdichte mit den aktuellen demografischen Herausforderungen,
- landschaftsbildprägende land-, forst- und weidewirtschaftliche Nutzung,
- die Grenzlage zu Polen mit Chancen im demografischen Wandel und der wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit der Metropolregion Stettin,
- die Potenziale des naturnahen Tourismus,
- die gewachsene Partnerschaft der Lokalen Aktionsgruppe „Stettiner Haff“.

1.6 Beziehungen zu anderen Regionen, Städten

Schon in den vergangenen Förderperioden hat die LAG gebietsüberschreitend mit anderen Lokalen Aktionsgruppen kooperiert. So gab es bei LEADER-II (1995 – 1999) enge Kooperationen zu den LAGen der Landkreise Ostvorpommern und Mecklenburg-Strelitz. Es fanden gemeinsame Projektbesichtigungen und Erfahrungsaustausche in der jeweils anderen Region statt.

Während der Programmphase LEADER+ (2000 – 2006) hatten sich die Lokalen Aktionsgruppen Ostvorpommern und Uecker-Randow zur LAG „Odermündung“ zusammengeschlossen und mit der LAG der Region „Stargarder Land“ eng kooperiert. Ein Vertreter aus dieser Region war Mitglied in der LAG „Odermündung“.

Mit der Förderperiode LEADER als Schwerpunkt des ELER (2007 - 2013) haben sich die Akteure wieder getrennt und in der Region des ehemaligen Landkreises Uecker-Randow hat sich die LAG „Stettiner Haff“ konstituiert.

Mit dieser Förderperiode wurde auch die Zusammenarbeit mit der LAG Mecklenburg-Strelitz weiter vertieft. Bereits seit den 90er Jahren gibt es eine besonders enge Verbindung zum Tourismusgebiet „Brohmer Berge“. So wurde in Abstimmung mit den beiden LAGen für das jeweilige Gebiet des Galenbecker Sees ein touristisches Entwicklungskonzept erarbeitet. Dazu fanden mehrere Treffen statt und es gab einen intensiven Austausch zur strategischen Umsetzung des naturtouristischen Entwicklungskonzeptes (**Anlage 1** Letter of Intent zur



Umsetzung der Konzeption zur naturtouristischen Entwicklung der Region Galenbecker See).

Da unsere LEADER-Region sich schon seit Beginn der LEADER-Förderung im Jahr 1995 besonders für die Barrierefreiheit engagiert hat, wurden andere LEADER-Regionen auf unsere Strategie aufmerksam und sind an einem intensiven Erfahrungsaustausch interessiert. So wollen wir in Zukunft auch mit der LEADER-Region „SüdWestMecklenburg“ enger zusammenarbeiten und möglichst neue innovative Ideen entwickeln, wie wir die Barrierefreiheit noch besser umsetzen können (**Anlage 2** Letter of Intent zur Zusammenarbeit und zum Erfahrungsaustausch bei der Umsetzung von barrierefreien Vorhaben in den LEADER-Regionen).

Die Ausweisung von LEADER-Fördergebieten in der Republik Polen war für uns Anlass, auch hier Kontakte aufzubauen. Die Akteure dieser Regionen hatten bis zum Jahr 2007 keine Erfahrungen mit der LEADER-Förderung und waren sehr an unseren Erfahrungen und unseren bereits umgesetzten Projekten interessiert. Es kam zu mehreren Treffen, die dann Grundlage für neue Partnerschaften zwischen einzelnen Projektträgern und unabhängig von der Programmplanung fortgesetzt wurden.

Das Land Mecklenburg-Vorpommern verfügt bereits seit 1995 über ein sehr gut funktionierendes LEADER-Netzwerk, in dem alle in M-V ansässigen LEADER-Regionalmanager organisiert sind und sich regelmäßig zu anstehenden Problemen, über die Umsetzung der Strategien und Projekte austauschen. Ein Vertreter aus diesem Arbeitskreis wurde in die Bundesarbeitsgemeinschaft der LEADER-Aktionsgruppen Deutschlands (BAG LAG) delegiert. Über dieses Gremium findet der bundesweite Austausch der LEADER-Regionen statt.

Die Kooperationsbereitschaft besteht aber nicht nur zu verschiedenen Lokalen Aktionsgruppen, sondern auch zu anderen Behörden und Einrichtungen. So wird schon seit Beginn der 90er Jahre ein intensiver Erfahrungsaustausch mit der Europaregion POMERANIA gepflegt. Hier erfolgt ein regelmäßiger Austausch zu vorliegenden Projektanträgen bzw. Projektideen.

Die LEADER-Region „Stettiner Haff“ verfügt über ein gutes Netzwerk von Akteuren.

Da bisher nur die Stadt Pasewalk aufgrund ihrer Einwohnerzahlen nicht gefördert wurde und auch nicht intensiv in die Netzwerkarbeit einbezogen war, soll diese Zusammenarbeit künftig intensiviert werden. Hierfür gibt es bereits gute Ansätze, so wurde für die Akteure der Stadt Pasewalk eine gesonderte Informationsveranstaltung zu den LEADER-Modalitäten durchgeführt und sie wurden in die Netzwerke der Projektträger integriert.

Die einzelnen LAG-Mitglieder sind in den verschiedenen Netzwerken und votierenden Gremien wie z. B. dem Regionalbeirat Vorpommern tätig. Dadurch konnte schon in Vorbereitung der Förderperiode und mit der Entwicklung einzelner Projektideen eine enge Verzahnung mit dem ESF-Fonds erreicht werden.



Durch die sehr gute Zusammenarbeit mit den einzelnen Fachabteilungen des Landkreises ist es uns schon in der Vergangenheit gelungen, frühzeitig auf einzelne, mögliche Problemfelder zu reagieren. So werden die Baubehörde, die untere Denkmalbehörde und das Umweltamt von Beginn der vorliegenden Projektidee in die Bearbeitung einbezogen. Diese guten Erfahrungen sollen weitergeführt werden.

Im Landkreis Vorpommern-Greifswald haben sich drei LEADER-Regionen gebildet, die sich am Wettbewerb der LEADER-Regionen in Mecklenburg-Vorpommern mit einem Entwicklungskonzept beteiligen und die auch in die Erstellung des integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK) eingebunden waren.

Das ILEK wird die Grundlage für die weitere Zusammenarbeit zwischen den LEADER-Regionen des Landkreises Vorpommern-Greifswald und der Bewilligungsbehörde des Landkreises für ILEK-Projekte sein. Ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch soll dazu beitragen, Projektideen weiterzuentwickeln und auch regionsübergreifend zu vernetzen.

Die transnationale Vernetzung soll mehr Bedeutung erhalten und wird ein Schwerpunkt der künftigen Arbeit der LAG „Stettiner Haff“ sein.

2. Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe

2.1 Struktur der Lokalen Aktionsgruppe

Seit 1995 sind die Akteure der Region „Stettiner Haff“ eng mit LEADER verbunden. Die LAG wurde im Programmzeitraum von LEADER-II erstmalig 1995 von der Europäischen Union und vom Land Mecklenburg-Vorpommern als LEADER-Region anerkannt. Die LEADER-Region war zu diesem Zeitpunkt deckungsgleich mit dem damaligen Landkreis Uecker-Randow. Erste Projekte wurden in dieser Zeit mit der Nachbarregion im Landkreis Ostvorpommern umgesetzt.

Diese gute Zusammenarbeit sowie erfolgreiche gemeinsame Projektumsetzungen der beiden LAGen waren Anlass, sich in der Förderperiode LEADER+ zur Region „Odermündung“ zusammenzuschließen.

Die Vorgaben der EU (maximal 150.000 Einwohner in einer LEADER-Region) führten dazu, dass im südlichen Teil der bisherigen LAG-Flächen des Landkreises Uecker-Randow, Gemeinden wie z. B. Penkun, Eggesin und der Bereich um Strasburg (Uckermark) nicht mehr zum LEADER-Aktionsgebiet gehörten und somit keine Förderungen durch LEADER erhalten konnten. In der weiteren Zusammenarbeit und Projektumsetzung in der Region „Odermündung“ wurde immer deutlicher, dass neben vielen Gemeinsamkeiten dennoch die Entwicklung an der Küste und im Hinterland sehr differenziert verlief und auch durch LEADER-Aktivitäten schwierig zu gestalten bzw. zu beeinflussen war. Zunehmend wuchs die Erkenntnis bei den Akteuren aus den Regionen Uecker-Randow und Ostvorpommern, in der nachfolgenden Förderperiode ab 2007 wieder „getrennte Wege“ zu gehen und sich jeweils auf die Flächen der damaligen Landkreise als jeweiliges Fördergebiet zu konzentrieren. Projektbezogene Zusammenarbeit und Kooperation der beiden künftigen LAGen wurden vereinbart.



Mit Beginn der Förderperiode von LEADER als Schwerpunkt 4 des ELER hat sich folgerichtig die Lokale Aktionsgruppe mit dem Namen „Stettiner Haff“ am 17. April 2007 neu konstituiert und am Wettbewerb beteiligt. Der so vorgenommene Regionszuschnitt wurde von weiten Teilen der Bevölkerung als besser passend wahrgenommen und akzeptiert. Seitdem konnten wieder alle strukturschwachen und armen Gemeinden aus der Region Projekte mit Unterstützung der LEADER-Förderung umsetzen.

Die erarbeitete LEADER-Strategie der LAG „Stettiner Haff“ wurde in der Region erfolgreich umgesetzt und weitergeführt. Die Teilnahme am Wettbewerb „Menschen und Erfolge“ im Jahr 2010 und am LEADER-Landeswettbewerb Mecklenburg-Vorpommern im Jahr 2011 sind Beispiele für die erfolgreiche Arbeit der LAG.

Mit der Auswertung der Zwischenevaluierung von LEADER 2007 – 2013 haben sich die Mitglieder der LAG „Stettiner Haff“ bereits im April 2013 entschieden, an der Regionsabgrenzung festzuhalten und weiterzuarbeiten (**LAG-Beschluss Anlage 3**).

Die LAG „Stettiner Haff“ hat keine Rechtsform, sie ist ein zeitlich befristeter Zusammenschluss von regionalen Wirtschafts- und Sozialpartnern, Vertretern aus Politik, Vereinen sowie kommunalen Verwaltungen.

2.2 Mitglieder der LAG „Stettiner Haff“

Mit der ständigen Weiterentwicklung der Strategie haben sich die LAG-Mitglieder entschieden, neue Partner in die LAG aufzunehmen (**LAG-Beschluss Anlage 4**), die mit ihrem Fachwissen die LEADER-Aktivitäten unterstützen. Der Tourismusverband Vorpommern e. V. wird die LAG künftig bei der Weiterentwicklung der touristischen Projekte unterstützen und die Firma E.ON edis AG steht der Umsetzung der neuen Zielsetzungen hinsichtlich der Verbesserung der Energieeffizienz als aktives LAG-Mitglied im Entwicklungsprozess zur Seite. Da in unserer Region keiner der Sozialverbände ansässig ist, werden diese durch Mitgliedsvereine der Sozialverbände vertreten.

Die LAG „Stettiner Haff“ setzt sich aus stimmberechtigten und nichtstimmberechtigten Mitgliedern zusammen. Sie repräsentiert relevante Partner aus den unterschiedlichen sozioökonomischen Bereichen der Region „Stettiner Haff“. 56 % der Mitglieder werden durch die Wirtschafts- und Sozialpartner gestellt, 44 % sind Verwaltungsvertreter. Auf die Chancengleichheit von Männern und Frauen wurde geachtet, 36,8 % der LAG-Mitglieder sind Frauen.

Der Wirkungskreis der einzelnen LAG-Mitglieder ist homogen in der LEADER-Region „Stettiner Haff“ verteilt.

37 % der Mitglieder sind bereits seit der Förderperiode von LEADER-II aktiv im LEADER-Prozess tätig und gewährleisten eine kontinuierliche Arbeit. Mit Beschluss vom 17.04.2013 (**LAG-Beschluss Anlage 3**) haben sich die LAG-Mitglieder verpflichtet, auch über den Zeitraum der neuen Förderperiode in der Lokalen Aktionsgruppe aktiv mitzuwirken.



2.2.1 Stimmberechtigte Mitglieder

Tabelle 2: Übersicht über stimmberechtigte Mitglieder der LAG „Stettiner Haff“

Nr.	Name, Vorname	Institution	WiSo Partner	öffentliche Verwaltung	Fachgebiet/ Handlungsfeld
1	Beyer, Ruth	Förderverein für Naturschutzarbeit Uecker-Randow-Region e.V. Schulstraße 4 17379 Ferdinandshof	x		Tourismus im Einklang mit der Natur/Tradition und kulturelles Leben
2	Dahlemann, Patrick	Landtagsabgeordneter der SPD Wilhelmstraße 1 17358 Torgelow	x		Tradition und kulturelles Leben
3	Dorka, Marco	Tourismusverband Vorpommern e. V. Fischstraße 11 17489 Greifswald	x		Tourismus im Einklang mit der Natur
4	Elberskirch, Jochen	Naturpark "Am Stettiner Haff" Am Bahnhof 4 - 5 17367 Eggesin		x	Tourismus im Einklang mit der Natur/Tradition und kulturelles Leben
5	Flemming, Claudia	Kreislandfrauenverband UER e.V. Lindenstraße 9 17309 Pasewalk	x		Daseinsvorsorge
6	Gärtner, Christian	Jobcenter Vorpommern-Greifswald Süd Marktstraße 58-62 17309 Pasewalk		x	Daseinsvorsorge
7	Gleiche, Reinhard	Kreisvereinigung Lebenshilfe e.V. Speicherstraße 4 17309 Pasewalk	x		Daseinsvorsorge
8	Hasselmann, Jörg	Politischer Vertreter des Landkreises Vorpommern-Greifswald An der Kürassierkaserne 9 17309 Pasewalk		x	Daseinsvorsorge/Tourismus im Einklang mit der Natur/Tradition und kulturelles Leben
9	Heinrichs, Anke	Stadt Strasburg Schulstraße 1 17335 Strasburg		x	Daseinsvorsorge
10	Hensel, Ute	Amt Löcknitz-Penkun Chausseestraße 30 17321 Löcknitz		x	Daseinsvorsorge
11	Neumann, Peter Stellv. Dr. Thomas König	Landesforst Mecklenburg-Vorpommern Anstalt des öffentlichen Rechts Forstamt Rothemühl Dorfstraße 1A 17379 Rothemühl		x	Daseinsvorsorge/Tourismus im Einklang mit der Natur
12	Niemczewsky, Enrico	IHK Neubrandenburg für das östliche M-V Katharinenstraße 48 17033 Neubrandenburg	x		Daseinsvorsorge/Tradition und kulturelles Leben
13	Schaefer, Perk	E.DIS AG Holländer Gang 1 17087 Altentreptow	x		Daseinsvorsorge
14	Schubert, Wolfgang	Ukranenland Historische Werkstätten e.V. Jatznicker Straße 31 17358 Torgelow	x		Tourismus im Einklang mit der Natur/Tradition und kulturelles Leben
15	Teßmann, Regina	Landkreis Vorpommern-Greifswald An der Kürassierkaserne 9 17309 Pasewalk		x	Daseinsvorsorge/Tourismus im Einklang mit der Natur/Tradition und kulturelles Leben
16	Ziebell, Günter	Förder- und Entwicklungsgesellschaft Uecker-Region mbH Friedenstraße 7 17309 Pasewalk	x		Daseinsvorsorge



2.2.2 Beratende Mitglieder

Die strategischen Partner unterstützen die LAG vor allem durch ihren fachlichen Rat.

Tabelle 3: Übersicht über beratende Mitglieder der LAG „Stettiner Haff“

Nr.	Name, Vorname	Institution	WiSo Partner	öffentliche Verwaltung	Fachgebiet/ Handlungsfeld
1	Appelhagen, Jürgen	Tourismusverein Ueckermünde Altes Bollwerk 9 17373 Ueckermünde	x		Tourismus im Einklang mit der Natur
2	Dr. Marscheider, Silvia	Bauernverband Uecker-Randow e.V. Lindenstraße 9 17309 Pasewalk	x		Daseinsvorsorge
3	Krause, Reinhard	Staatliches Amt für Landwirtschaft und Umwelt Vorpommern Dienststelle Ueckermünde - Flumeuordnungsbehörde - Kastanienallee13 17373 Ueckermünde		x	Daseinsvorsorge/Tourismus im Einklang mit der Natur/Tradition und kulturelles Leben

Alle weiteren wichtigen Informationen bezüglich der Zusammensetzung und Funktionsweise der LAG sind in der Geschäftsordnung enthalten, die zu diesem Zweck als **Anlage 5** beigelegt ist.

2.3 Das Regionalmanagement

Die LAG „Stettiner Haff“ ist keine juristische Person. Der Landkreis Vorpommern-Greifswald fungiert als Projektträger der LEADER-Geschäftsstelle. Er ist bereits seit 1994 mit dem LEADER-Programm befasst und beaufsichtigt seit 1995 die LEADER-Geschäftsstelle für die Region „Stettiner Haff“.

Gegenwärtig ist die LEADER-Geschäftsstelle mit jeweils 0,5 AK durch eine LEADER-Regionalmanagerin und eine Bürofachkraft besetzt. Die Stellenbesetzung erfolgte im Jahr 2008 in einem öffentlichen Stellenbesetzungsverfahren.

Die Lokale Aktionsgruppe „Stettiner Haff“ hat auf ihrer Sitzung am 27.08.2014 beschlossen, das Regionalmanagement mit dem vorhandenen Personal weiterzuführen und entsprechend dem Evaluierungsbericht vom November 2014 eine Personalaufstockung um 1 AK anzustreben. Vorgesehen ist die Einrichtung einer Personalstelle für einen Assistenten.

Die Stellenbesetzung erfolgt in Abstimmung mit der Lokalen Aktionsgruppe in einem öffentlichen Ausschreibungsverfahren.

Tabelle 4: Geplante Stellenbesetzung des Regionalmanagements der LAG „Stettiner Haff“

Stelle	Besetzung	Qualifikation/Erfahrungen	Aufgaben
LEADER-Management	1,5	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fach-/Hochschulabschluss Regionalmanagement, ▪ Berufserfahrungen, langjährige Erfahrungen in der Projekt- und Förderberatung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Geschäftsführung ▪ Projekt- und Förderberatung ▪ Begleitung Aktionsgruppe ▪ Netzwerkmoderation ▪ Erschließung von Entwicklungspotenzialen ▪ Antragsbegleitung ▪ Finanzabwicklung ▪ Öffentlichkeitsarbeit



			<ul style="list-style-type: none"> ▪ Organisation von Sensibilisierungsmaßnahmen ▪ Umsetzung, Weiterentwicklung der SLE
Bürofachkraft	0,5	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Berufsabschluss als Verwaltungsfachangestellte/r oder gleichwertiger Berufsabschluss 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mitwirkung bei der Initiierung, Entwicklung und Umsetzungsbegleitung von Projekten nach der LEADER-Methode ▪ Organisation von Veranstaltungen ▪ Koordinierung der Öffentlichkeitsarbeit ▪ Protokollierung der Sitzungen der Lokalen Aktionsgruppe

Da die Mittel für die nationale Kofinanzierung für das LEADER-Regionalmanagement durch den Landkreis Vorpommern-Greifswald bereitgestellt werden, bedarf es noch weiterer Abstimmungen, ob das Regionalmanagement um 0,5 AK oder um 1 AK aufgestockt wird. Die Besetzung der LEADER-Geschäftsstelle mit 1,5 AK ist durch den Landkreis zugesichert.

Die LEADER-Geschäftsstelle wird von der LEADER-Regionalmanagerin geleitet, die auch Mitglied der Lokalen Aktionsgruppe ist.

Die Geschäftsstelle befindet sich im Gebiet der Region „Stettiner Haff“. Ihr Sitz ist das Dienstgebäude des Landkreises Vorpommern-Greifswald in 17309 Pasewalk, An der Kürassierkaserne 9.

2.4 Organisation des Verfahrens zur Projektauswahl

Die LAG „Stettiner Haff“ verfolgt das Ziel, die Region „Stettiner Haff“ barrierefrei und nachhaltig auf der Grundlage der Strategie für lokale Entwicklung zu gestalten. Es soll ein ökologisch nachhaltig orientiertes Wirtschaften der regionalen Kreisläufe gefördert werden. Die LAG „Stettiner Haff“ berät und unterstützt Vorhabenträger bei der Umsetzung und Initiierung von Vorhaben, die zur Zielerreichung beitragen. Die LAG bedient sich zur Realisierung dieser Aufgaben eines Regionalmanagements.

Die zentrale Aufgabe des Regionalmanagements ist die Beratung und Begleitung der Vorhabenträger bei der Umsetzung ihrer Ideen. Die persönliche Beratung im Büro und vor Ort nimmt dabei einen hohen Stellenwert ein. Es werden Kontakte zu anderen Vorhabenträgern und Behörden vermittelt, die Einordnung in die lokale Entwicklungsstrategie wird geprüft und die Bildung von Netzwerken bzw. auch die Vernetzung mit anderen Fördermitteln wie z. B. dem ESF angestrebt.

Um diesen Aufgaben gerecht zu werden, wird das Regionalmanagement regelmäßig an Weiterbildungsmaßnahmen sowie Veranstaltungen des LEADER-Arbeitskreises Mecklenburg-Vorpommern und der Deutschen Vernetzungsstelle teilnehmen. Diese Veranstaltungen werden für die Bildung weiterer Kooperationen genutzt und bringen somit Synergien für die Region „Stettiner Haff“.

Die Einbindung neuer Vorhabenträger und Ideen in die bereits bestehenden Netzwerke sind eine wichtige Grundlage im LEADER-Prozess und werden vom Regionalmanagement initiiert und begleitet.



Entsprechend der VO der EU Nr. 1303/2013 Artikel 34 haben die Mitglieder der LAG ein nicht diskriminierendes und transparentes Auswahlverfahren entwickelt, das durch die Festlegungen von objektiven Kriterien Interessenkonflikte bei der Auswahl von Vorhaben vermeidet. Das Verfahren zur Auswahl der Vorhaben ist in **Punkt 6**. „Regeln für die Auswahl und Begleitung von Projekten“ und in den **Anlagen 21 - 23** erläutert.

Die LAG ist ein zeitlich befristeter Zusammenschluss regionaler Wirtschafts- und Sozialpartner, von Vertretern der Zivilgesellschaft und deren Verbänden, aus Politik, Vereinen sowie kommunalen Verwaltungen, dabei sind auf der Ebene der Beschlussfassung weder Behörden im Sinne der nationalen Vorschriften noch eine einzelne Interessengruppe mit mehr als 49 % der Stimmen vertreten.

Ob ein Projekt/Vorhaben gefördert wird, entscheiden alle stimmberechtigten LAG-Mitglieder mit Mehrheitsbeschluss (siehe **Geschäftsordnung Anlage 5**).

2.5 Beschreibung des Prozesses zur Erstellung der SLE

Am 07.03.2014 hat die Lokale Aktionsgruppe „Stettiner Haff“ über die regionalen Medien den ersten Aufruf zur Ideenfindung für die Förderperiode 2014 bis 2020 gestartet. Dieser Aufruf fand großen Anklang bei den Akteuren in der Region wie auch über die Regionsgrenzen hinaus (**Anlage 6**). Schon nach wenigen Wochen konnten mehr als 100 Projektideen registriert werden. Das Regionalmanagement hat zu allen Ideengebern Kontakt aufgenommen und Beratungen durchgeführt. Da bei den Akteuren aus der Stadt Pasewalk, die aufgrund der Einwohnerzahl bisher aus der LEADER-Förderung ausgeschlossen waren, ein besonders großer Beratungsbedarf bestand, wurde am 27.03.2014 gemeinsam mit der Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises Vorpommern-Greifswald zu einer LEADER-Informationsveranstaltung für alle Interessierten der Stadt Pasewalk eingeladen.

Auch diese Veranstaltung hat das große Interesse der Akteure, an der Strategie zur lokalen Entwicklung mitzuwirken und sich mit Ideen einzubringen, gezeigt.

Bei der Herausarbeitung zukünftiger Schwerpunkte wurden Kontakte zwischen Akteuren mit gleichen oder ähnlichen Handlungsfeldern vermittelt, die sich zu Netzwerken zusammenschlossen. So haben sich während der Prozessphase zu den bereits bestehenden Netzwerken acht neue Netzwerke gegründet. Dieser Prozess hat viele Synergieeffekte für die Akteure ausgelöst und wurde sehr positiv aufgenommen.

Beispielgebend für die Netzwerkbildung ist das Best-Practice-Projekt „Netzwerk der multiplen Häuser am ‚Stettiner Haff‘“. In diesem Netzwerk arbeiten Vertreter der öffentlichen Verwaltung und Unternehmer der freien Wirtschaft sehr erfolgreich zusammen.

Damit die Akteure voneinander lernen und sich weiter vernetzen können, wurde im September 2014 eine Projekttrundfahrt organisiert, an der, wie für unsere Region üblich, alle Interessierten einschließlich Rollstuhlfahrer teilnehmen konnten (**Presseinformation Anlagen 7 und 8**).



Abbildung 2: Erfahrungsaustausch im Rahmen der Projektbereisung multiplen Haus in Hintersee



Erfahrungsaustausch zur Netzwerkbildung im multiplen Haus der Gemeinde Hintersee im Rahmen der Rundreise am 10.09.2014

Abbildung 3: Diskussionsrunde nach der Projektbereisung im Brandstall in Ferdinandshof



Diskussionsrunde nach der Rundreise am 10.09.2014 im Brandstall Ferdinandshof

Die Projektideen wurden mit den Netzwerkpartnern weiterentwickelt, viele Ideen wurden miteinander verknüpft und es sind neue Ideen entstanden. Diese so positive Entwicklung war für die LAG Anlass, die Vorhabenträger aufzufordern, ihre eingereichten Ideen zu präzisieren bzw. die neuen Ideen einzureichen.

Der Evaluierungsprozess zur Gebietsbezogenen lokalen Entwicklungsstrategie der Region „Stettiner Haff“ und die Analyse zu den eingereichten Ideen haben verdeutlicht, welche Veränderungen hinsichtlich der Handlungsfelder und der Zielstellungen notwendig sind, um die Regionalentwicklung erfolgreich weiterzuführen.

Abbildung 4: Evaluierungsworkshop in der Naturparkstation in Eggesin



Abbildung 5: Evaluierungsworkshop in der Naturparkstation in Eggesin



Evaluierungsworkshop am 04.11.2014 in der Naturparkstation Eggesin

Folgende Handlungsfelder haben sich im Ergebnis herauskristallisiert:

- **Daseinsvorsorge im demografischen Wandel**
(Versorgung der Bevölkerung mit wesentlichen Dienstleistungen)
- **Tourismus im Einklang mit der Natur**
(auf Umwelt und ansässige Bevölkerung Rücksicht nehmende sowie innovative Konzepte, Angebote und Produkte)
- **Tradition und kulturelles Leben**
(Bewahrung des kulturellen Erbes und Stiftung von regionaler Identität)



Um die herausgearbeiteten Themen und Zielstellungen mit einer breiten Öffentlichkeit zu diskutieren, wurden drei Workshops durchgeführt. Die Orte wurden sorgfältig ausgewählt: sie sollten für die Teilnehmer inspirierend sein, Anstoß zur Diskussion und Anregungen für die eigenen Ideen geben. Der Aufruf zu den Workshops erfolgte über Rundmails (**Anlage 11**) an die verschiedenen Netzwerke sowie über die regionale Presse. (**Anlagen 9 und 10**)

Abbildung 6: Workshop am 13.01.2015 im multiplen Haus in Vogelsang-Warsin



Die Workshopteilnehmer wurden über den Verlauf zur Erstellung der Strategie zur lokalen Entwicklung informiert, sie erhielten Einblicke in die bisherige Arbeit der Lokalen Aktionsgruppe seit Beginn der LEADER-Förderung in der Region „Stettiner Haff“, Informationen über Vernetzungsmöglichkeiten der LEADER-Förderung mit dem ESF sowie zu berücksichtigende Schritte bei einer Netzwerkgründung. Die potentiellen Projektträger hatten die Möglichkeit, ihre Ideen vorzustellen und waren aufgerufen, sich aktiv in die Diskussion zur Erstellung der lokalen Entwicklungsstrategie einzubringen. Großes Interesse weckten die Netzwerke bei den Beteiligten und somit haben sich auch weitere Partner gefunden, die sich in die einzelnen Netzwerke eingebracht bzw. themenentsprechend neue Netzwerke gegründet haben.

Abbildung 7: Workshop-Daseinsvorsorge am 20.01.2015 in der Villa an der Uecker in Torgelow



Der erste Workshop zum Thema „Tourismus im Einklang mit der Natur“ wurde im multiplen Haus der Haffgemeinde Vogelsang-Warsin durchgeführt.

Das Netzwerk „Handicap-Wegenetz“, ein im Verlauf zur Erstellung der lokalen Entwicklungsstrategie gegründetes neues Netzwerk, nutzte den Workshop zur Weiterentwicklung der vielen interessanten Projektideen, um das vorhandene Wegenetz künftig noch besser an die Bedingungen und Erfordernisse für Behinderte, junge Familien und den demografischen Wandel anzupassen, entsprechend zu erweitern oder zu ergänzen.

Auch das Netzwerk aus dem Riether Winkel nutzte den Workshop, um sich vorzustellen. Dieses Netzwerk arbeitet schon viele Jahre an der Entwicklung im Riether Winkel und es verfügt bereits über LEADER-Erfahrungen, die es auch gern an die anderen Teilnehmer



weitergab. Die Projektvorstellung „Alles Wild im Riether Winkel“ hat alle Teilnehmer begeistert.

Für den Workshop zum Themenfeld „Daseinsvorsorge“ wurde Torgelow als zentraler Ort in der Region „Stettiner Haff“ ausgewählt.

Dieser Workshop in der Villa an der Uecker wurde mit der Geschäftsstelle des ESF-Regionalbeirates Vorpommern, dem Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales Mecklenburg-Vorpommern und der LAG „Stettiner Haff“ gemeinsam durchgeführt. An praktischen Beispielen konnten die Anknüpfungspunkte zwischen LEADER und der ESF-Förderung erläutert werden.

Als Projektbeispiel für das Handlungsfeld Daseinsvorsorge wurden das Projekt „Zentrum der Begegnung und Kommunikation in Penkun“ vorgestellt. Dieses Projekt weckte das Interesse der Teilnehmer, da sich die evangelische Kirche mit ihrer Idee allen Bevölkerungsschichten zuwendet und besonders die Integration der polnischen Bürger unterstützen möchte.

Aber auch die Projekte „Barrierefreie Übergänge und Zuwegungen in der Domäne Ferdinandshof“ und „Außenstelle Dorf-Telearbeit gegen den Trend des Wegzugs aus den ländlichen Räumen“ weckten das Interesse der Teilnehmer.

Abbildung 8: Workshop Tradition und kulturelles Leben am 27.01.2015 in Löcknitz



Die Thematik „Tradition und kulturelles Leben“ ist für die Region „Stettiner Haff“ ein neues Handlungsfeld, das sich erstmalig als Bedarf im Evaluierungsprozess und der Weiterentwicklung der Region herauskristallisiert hat. Der Workshop zu diesem Themenfeld wurde im Burgfried in der Gemeinde Löcknitz durchgeführt. Auch hier nahmen viele Interessierte teil, die sich zum LEADER-Prozess informierten und ihre Ideen vorstellten.

Mit dem Projekt „Bläsergruppe“ der Grundschule Ferdinandshof haben die Initiatoren den Nerv der Teilnehmer getroffen, sie haben dargestellt, wie sie Kindern im ländlichen Raum den Zugang zur Musik ermöglichen und das Interesse am Erhalt der ländlichen Musikgruppen wecken wollen. In vielen kleinen Gemeinden gab es Musikgruppen und kleine Orchester, die in Folge des demografischen Wandels Nachwuchssorgen haben. Mit der Umsetzung dieses Projektes erhalten die Kinder und Jugendlichen nicht nur eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung, sondern auch Bildung im musikalischen Bereich wobei das Zusammenspiel und die Akzeptanz mit Anderen vermittelt werden. Dieses Projekt wurde von allen Teilnehmern sehr positiv aufgenommen.

Es wurden auch Projekte vorgestellt, die in der vorliegenden Form nicht über LEADER gefördert werden können oder noch Entwicklungsbedarf aufweisen. Dennoch waren auch diese Hinweise und Erkenntnisse für alle Teilnehmer hilfreich, gaben sie doch Anstöße zur



Weiterarbeit an den vorliegenden Ideen, zur Vernetzung sowie Impulse aus Projekten und Ideen anderer Teilnehmer.

Bei allen Veranstaltungen der Netzwerkpartner und der LAG spürte man das Interesse, sich selbst einzubringen und mitzumachen (**Teilnehmerlisten in der Anlage 12 bis 19**)

Mit der Durchführung der LEADER-Veranstaltungen im gesamten Gebiet konnten viele Akteure erreicht und in die Erarbeitung der SLE einbezogen werden. Besonders positiv wurde die Gruppenarbeit in und mit den Netzwerken aufgenommen. So konnten sich die Akteure auch thematisch in die Erarbeitung der SLE einbringen.

3. Ausgangslage im Gebiet

3.1 Gesetzlich vorgeschriebene und informelle Planungen mit Bezug zum Gebiet der SLE

Zu den gesetzlich vorgeschriebenen Planungen gehören das Landesraumentwicklungsprogramm Mecklenburg-Vorpommern aus dem Jahr 2005, das sich zurzeit in der Fortschreibung befindet, und das Regionale Raumentwicklungsprogramm Vorpommern aus dem Jahre 2010. Das Amt für Raumordnung und Landesplanung Vorpommern hat im Rahmen der Erarbeitung dieser Strategie für Lokale Entwicklung (SLE) für die LEADER-Region „Stettiner Haff“, insbesondere zu relevanten Planungsvorgaben und Planungszielen, Stellung genommen². Die raumordnerischen Festlegungen des Landesraumentwicklungsprogramms Mecklenburg-Vorpommern (LEP, 2005) werden durch die Festlegungen des Regionalen Raumentwicklungsprogramms Vorpommern (RREP VP, 2010) räumlich und sachlich untersetzt. Deshalb wird nachfolgend auf die Festlegungen des RREP VP orientiert und nur dann auf das LEP M-V verwiesen, wenn es keine Ausführungen im RREP VP dazu gibt.

Für die Entwicklung der Region zu einem attraktiven Wohn- und Wirtschaftsstandort soll das **zentralörtliche System** gestärkt werden. Sicherung und Ausbau der zentralen Orte als Schwerpunkte der wirtschaftlichen Entwicklung, Versorgung, Siedlungsentwicklung, kulturellen Bildungs-, sozialen und Sportinfrastruktur sowie der Verwaltungsinfrastruktur stehen im Vordergrund. Mittelzentren der Region sind laut RREP VP Pasewalk und Ueckermünde, Grundzentren sind Eggesin, Ferdinandshof, Löcknitz, Strasburg (Uckermark) und Torgelow. Die LEADER-Region gehört zum Oberbereich des Oberzentrums Neubrandenburg und zu den Mittelbereichen Pasewalk und Ueckermünde. Ein Siedlungsschwerpunkt zur Ergänzung der zentralen Orte im ländlichen Raum ist Penkun als historisch gewachsener Entwicklungskern zur Sicherung der ortsnahen Grundversorgung.

Die LEADER-Region „Stettiner Haff“ liegt vollständig im **ländlichen Raum** (vgl. Kapitel 3.1.1 RREP VP). Das Potenzial der ländlichen Räume soll gezielt so in Wert gesetzt werden, dass ein möglichst hoher Anteil der dort lebenden Bevölkerung eine wirtschaftliche Basis finden kann. Deshalb werden im RREP VP unterschiedliche Herangehensweisen und Schwerpunkte in den ländlichen Räumen mit günstiger wirtschaftlicher Basis und insgesamt

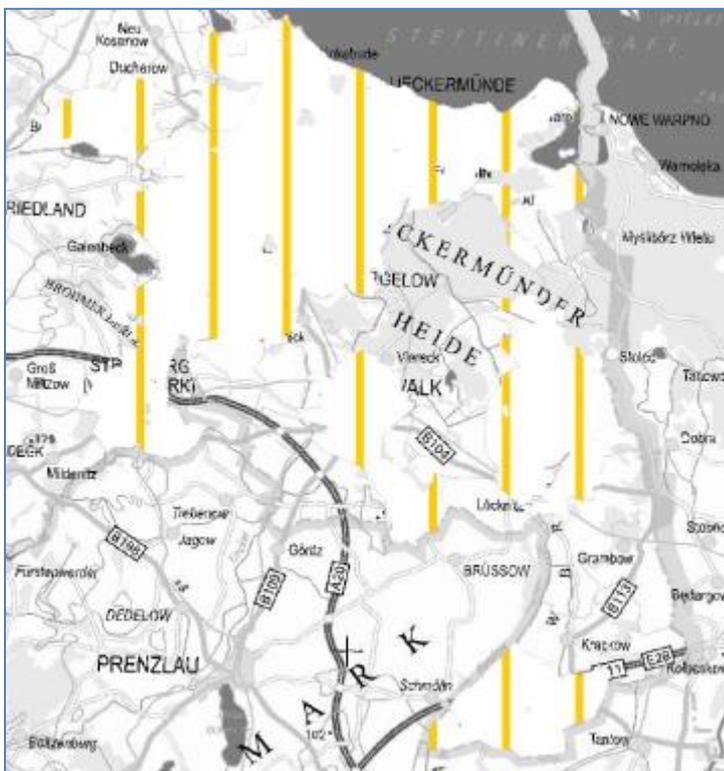
² Anlage 29 - Stellungnahme des Amtes für Raumordnung und Landesplanung Vorpommern vom 23.03.2015



komplexen Entwicklungspotenzialen (hier um die 2 Mittelzentren, die 5 Grundzentren und das Gewerbegebiet mit landesweiter Bedeutung Penkun) sowie den strukturschwachen ländlichen Räumen gesetzt.

In **Tourismusräumen** (Vorbehaltsgebiete Tourismus, Kapitel 3.1.3 RREP VP) hat die Entwicklung und Sicherung ihrer Eignung für die Funktion Tourismus und Erholung, insbesondere in der Abwägung mit konkurrierenden raumbedeutsamen Nutzungen, ein besonderes Gewicht. Im RREP VP wird unterschieden nach Tourismusschwerpunkträumen und Tourismusedwicklungsräumen. Fast alle Gemeinden der LEADER-Region „Stettiner Haff“ gehören zu den Tourismusedwicklungsräumen (vgl. Abbildung 9, gelbe Schraffur). **Tourismusedwicklungsräume** sollen unter Nutzung ihrer spezifischen Potenziale als Ergänzungsräume für die Tourismusschwerpunkträume entwickelt werden. Der Ausbau von Beherbergungseinrichtungen soll an touristische Infrastrukturangebote oder vermarktungsfähige Attraktionen und Sehenswürdigkeiten gebunden werden. Der Tourismus soll als bedeutender Wirtschaftsbereich in der Region stabilisiert und nachhaltig entwickelt werden. Dazu sind vielfältige, ausgewogene und sich ergänzende Angebote zu entwickeln. Stärker als bisher sind Angebote aus anderen Wirtschaftszweigen wie Handwerk, Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Industrie, Handel, Kunst, Kultur und Kulturwirtschaft sowie anderen Dienstleistungen als touristisches Potenzial zu nutzen. Im gesamten Tourismusbereich sind die Belange der **Barrierefreiheit** zu beachten. Die Umsetzung interkommunaler Konzepte für den barrierefreien „Tourismus für alle“ soll unterstützt werden. Schwerpunkte für den **Kultur- und Städtetourismus** in der LEADER-Region sind Torgelow und Ueckermünde. Ein regional bedeutsames Radwegenetz für den Alltagsverkehr und den touristischen und Freizeitverkehr ist in der gesamten LEADER-Region vorhanden.

Abbildung 9: Tourismusedwicklungsräume in der LEADER-Region „Stettiner Haff“

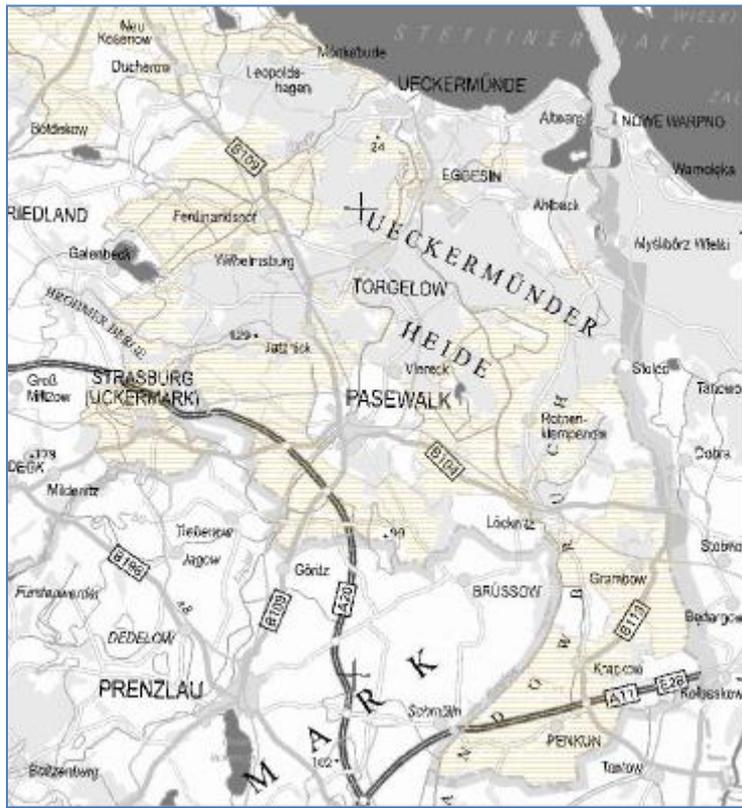


Quelle: Amt für Raumordnung und Landesplanung Vorpommern



Landwirtschaftsräume (Vorbehaltsgebiete Landwirtschaft, Kapitel 3.1.4 RREP VP) dienen dem Erhalt und der Entwicklung landwirtschaftlicher Produktionsfaktoren und -stätten (einschließlich vor- und nachgelagerter Bereiche). Die Landwirtschaftsräume leisten einen Beitrag zur Stärkung der Landwirtschaft als raumbedeutsamer und die Kulturlandschaft prägender Wirtschaftsbereich sowie zur Sicherung ihrer sozioökonomischen Funktion. Die Räume liegen vor allem im Süden und Westen der LEADER-Region (vgl. Abbildung 10, braun gestreift), da insbesondere der Bereich der Ueckermünder Heide ausgespart bleiben muss (Waldgebiet und/oder militärisch genutztes Gebiet).

Abbildung 10: Landwirtschaftsräume in der LEADER-Region „Stettiner Haff“



Quelle: Amt für Raumordnung und Landesplanung Vorpommern

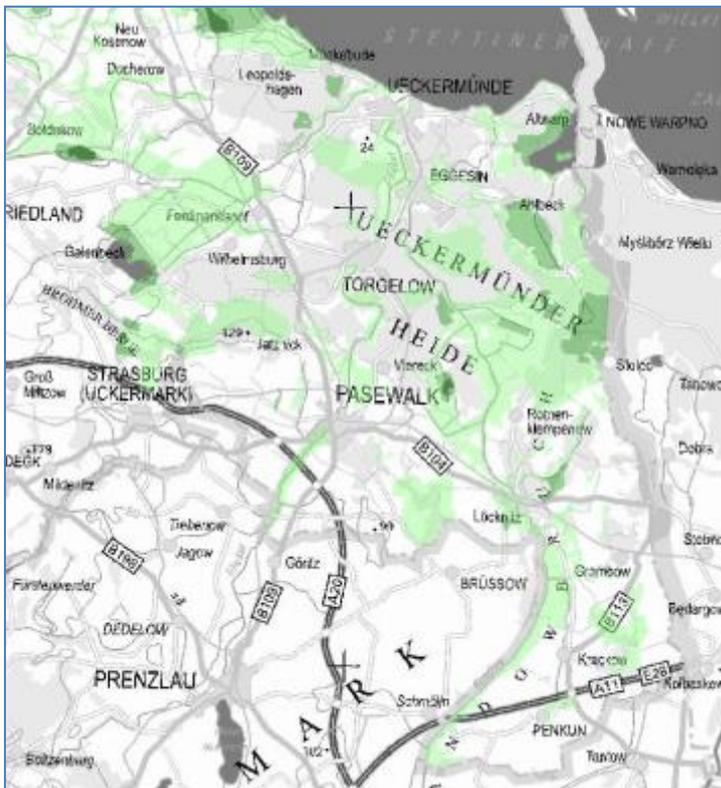
In der **Siedlungsentwicklung** (Kapitel 4 RREP VP) steht der Erhalt der historisch gewachsenen dezentralen Siedlungsstruktur in den Grundzügen und ihre Weiterentwicklung entsprechend den wirtschaftlichen und sozialen Bedürfnissen der Bevölkerung bei gleichzeitiger Stärkung der Zentralen Orte im Vordergrund. Die Zersiedelung der Landschaft soll vermieden werden. Die Innenentwicklung genießt gegenüber der Außenentwicklung Priorität. Neue Wohnbauflächen sollen nur in Anbindung an bebaute Ortslagen ausgewiesen werden. Die städtebauliche Nutzung von Konversionsflächen (gewerbliche und militärische) soll geordnet in oder an Ortslagen erfolgen. Eine Wohnbauentwicklung über die Eigenentwicklung hinaus soll nur in den zentralen Orten erfolgen. Auch gewerbliche Bauflächen sollen hier konzentriert werden. Die Herstellung nachhaltiger städtebaulicher Strukturen einschließlich der Stärkung und Aufwertung der Stadtkerne hat Vorrang. Das RREP VP sieht vor, das Gewerbe- und Industriegebiet Pasewalk zu einem landesweit bedeutsamen gewerblichen und industriellen Großstandort für die Ansiedlung von flächenintensiven Gewerbe- und Industriebetrieben in der LEADER-Region zu entwickeln.



Darüber hinaus sollen die Mittelzentren Pasewalk und Ueckermünde sowie das Grundzentrum Torgelow als regional bedeutsame Gewerbe- und Industriestandorte in der LEADER-Region erhalten und entwickelt werden. Zentrale Orte übernehmen als Einzelhandelsstandorte wichtige Versorgungsfunktionen in der Region.

Die **Freiraumentwicklung** (Kapitel 5 RREP VP) in der Region dient der nachhaltigen Nutzung, Entwicklung und dem Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen. Dem wird durch die Ausweisung von Vorranggebieten und Vorbehaltsgebieten für Naturschutz und Landschaftspflege Rechnung getragen. In Vorranggebieten für **Naturschutz und Landschaftspflege** sind andere raumbedeutsame Nutzungen ausgeschlossen, in Vorbehaltsgebieten wird ihnen bei der Abwägung mit konkurrierenden raumbedeutsamen Nutzungen ein besonderes Gewicht beigemessen. Vorrang- und Vorbehaltsgebiete (vgl. Abbildung 11, dunkel- bzw. hellgrüne Flächen) gibt es in der gesamten LEADER-Region, wobei eine Konzentration im Bereich der Ueckermünder Heide auffällt.

Abbildung 11: Vorrang- und Vorbehaltsgebiete Naturschutz und Landschaftspflege in der LEADER-Region „Stettiner Haff“



Quelle: Amt für Raumordnung und Landesplanung Vorpommern

Im RREP VP werden **Kompensations- und Entwicklungsgebiete** für Naturschutz und Landschaftspflege ausgewiesen. Sie stellen ein sachlich begründetes und auf Nachhaltigkeit ausgerichtetes regionales Flächenangebot für Ausgleichsmaßnahmen bei Bauvorhaben dar, wobei im konkreten Fall die Verfügbarkeit der Flächen geklärt werden muss. Kompensations- und Entwicklungsgebiete für Naturschutz und Landschaftspflege gibt es in der gesamten LEADER-Region, wobei eine Konzentration in der Ueckermünder Heide, der Friedländer Großen Wiese, an Uecker und Randow und am Stettiner Haff auffällt.

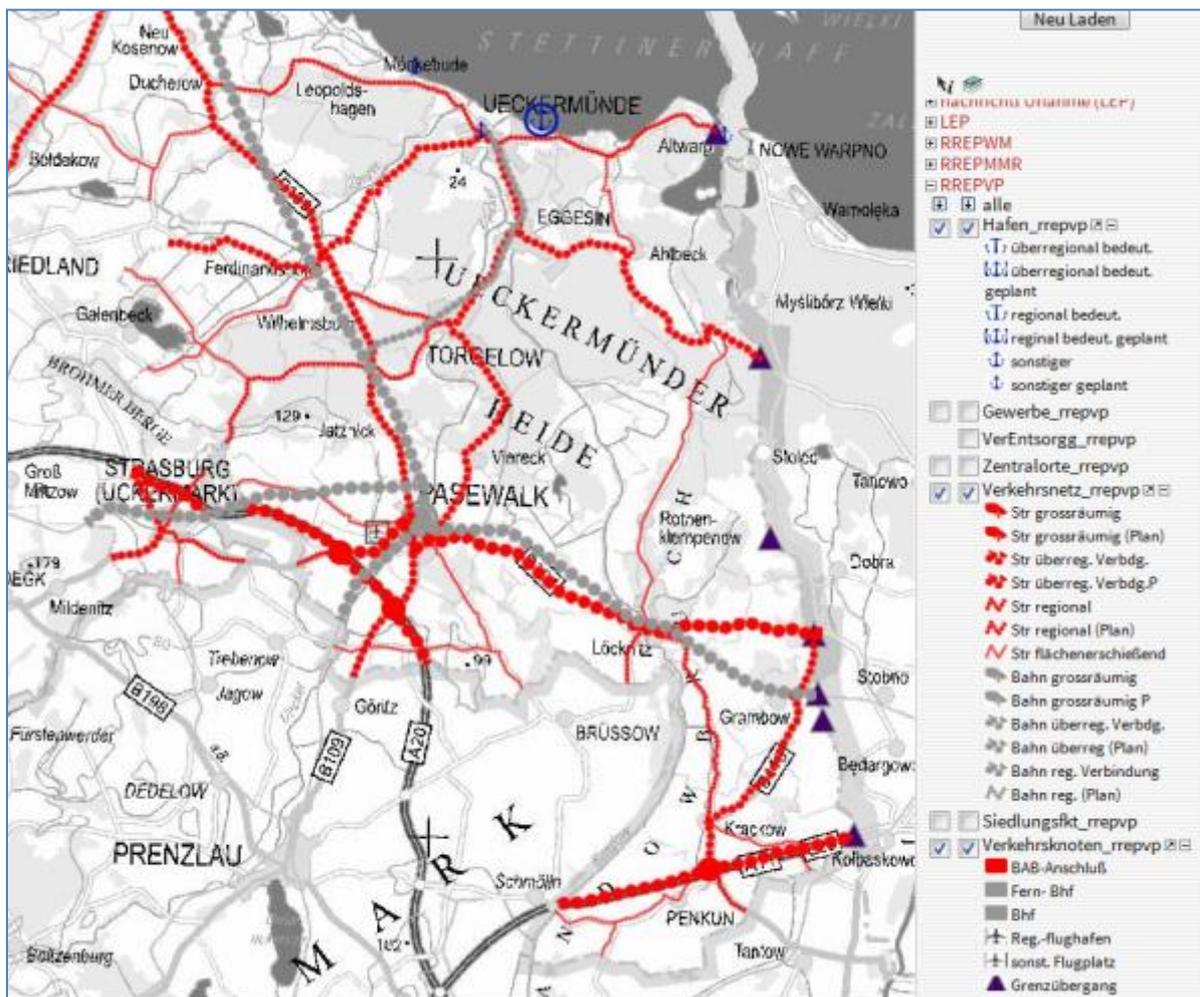


Vorrang- und Vorbehaltsgebiete für **Küstenschutz** werden im RREP VP ausgewiesen. Es gibt in der LEADER-Region nur Vorbehaltsgebiete Küstenschutz. Sie liegen unterhalb der jeweiligen Bemessungshochwasserstände und sind trotz funktionstüchtiger Küstenschutzanlagen bei Sturmfluten potenziell und real gefährdet. Ihre Ausweisung erfolgt aus Gründen der Vorsorge. Naturgemäß liegen sie in der Nähe des Stettiner Haffs. Zur langfristigen Sicherstellung der Trinkwasserversorgung werden Vorrang- und Vorbehaltsgebiete **Trinkwasser** ausgewiesen. In der LEADER-Region gibt es verschiedene Vorbehaltsgebiete **Rohstoffsicherung**, die besondere Funktionen bei der Sicherung wirtschaftlich bedeutender Lagerstätten haben. Dabei handelt es sich um Kies-, Kiessand-, Kreidekalk- und Tonlagerstätten, die im mittleren Teil der LEADER-Region konzentriert sind.

Die Programmsätze des RREP VP zur **Infrastrukturentwicklung** (Kapitel 6 RREP VP) haben das Ziel, Infrastruktur in der Fläche zu erhalten und gleichzeitig im Interesse eines optimalen Finanzeinsatzes an veränderte Bedarfe anzupassen und sinnvoll zu konzentrieren. Der demografische Wandel hat auf alle (sozialen und technischen) Infrastrukturen Auswirkungen, die zu Veränderungen führen. Den Zentralen Orten kommt bei der Sicherung der Versorgung mit Angeboten und Leistungen jedweder Art in der Fläche eine besondere Bedeutung zu. Fragen der Erreichbarkeit und der Mobilität gewinnen bei der Sicherung der Versorgung an Bedeutung. Grundlage dafür ist eine entsprechend ausgebaute technische Infrastruktur (Straßen, Eisenbahnlinien, Radwege, Häfen, Flughäfen).



Abbildung 12: Technische Infrastruktur in der LEADER-Region „Stettiner Haff“



Quelle: Amt für Raumordnung und Landesplanung Vorpommern

In der LEADER-Region „Stettiner Haff“ soll **Energie** gewonnen werden. An geeigneten Standorten sind die Voraussetzungen für den weiteren Ausbau regenerativer Energieträger bzw. die energetische Nutzung von nachwachsenden Rohstoffen und Abfällen zu schaffen. (PS 6.5 (6) RREP VP). Das schließt die Nutzung von Solarenergie (PS 6.5 (8) RREP VP) und Geothermie (PS 6.5 (9) RREP VP) ein. Die markantesten räumlichen Auswirkungen gibt es durch die Nutzung der Windenergie (PS 6.5 (7)). Deshalb werden im RREP Eignungsräume für Windenergieanlagen ausgewiesen, vor allem im mittleren und südlichen Teil der LEADER-Region (vgl. Abbildung 13, blau umrandet). Die Zweite Änderung des RREP Vorpommern mit den Schwerpunkten der Ausweisung von Eignungsräumen für Windenergie und der Beteiligung von Bürgern und Gemeinden an den Gewinnen aus der Windenergienutzung steht vor der zweiten Öffentlichkeitsbeteiligung.



Abbildung 13: Eignungsräume für Windenergieanlagen in der LEADER-Region „Stettiner Haff“



Quelle: Amt für Raumordnung und Landesplanung Vorpommern

Zu den informellen Planungen für die LEADER-Region „Stettiner Haff“ gehört die **Strategie „Wirtschaftliche Entwicklung für Vorpommern“** der Arbeitsgruppe 3 „Regionale Entwicklung Vorpommern“ im Bündnis für Arbeit und Wettbewerbsfähigkeit Mecklenburg-Vorpommern (2012). Die Strategie zielt auf die Festlegung wichtiger strukturpolitischer Ziele für die Planungsregion Vorpommern ab, um, darauf aufbauend, Strukturmaßnahmen zur Stabilisierung und Weiterentwicklung der regionalen Wirtschaft umzusetzen. Die Strategie formuliert die folgenden **strukturpolitischen Ziele** für die Entwicklung der Wirtschaft Vorpommerns, die für die LEADER-Region „Stettiner Haff“ relevant sind:

1. Wirtschaftsstrukturen und -standorte gezielt stärken
2. Fachkräfteangebot für die Wirtschaft Vorpommerns sichern
3. Forschungsstandorte, Bildungslandschaft und den Innovationstransfer stärken
4. Demografischer Wandel: Vorpommern als Modellregion begreifen
5. Energiestandorte und Energieregion entwickeln
6. Lagebedingungen konsequenter nutzen (Stettin, Ostseeraum, Berlin)
7. Hafenstandorte ausbauen und gemeinsam vermarkten
8. Verkehrsinfrastrukturlücken schließen
9. Landwirtschaftspotenziale besser nutzen
10. Tourismuspotenziale nachhaltig ausbauen und nutzen

Der **Naturparkplan „Am Stettiner Haff“** (2008) stellt eine weitere wichtige Planung mit Bezug zum Gebiet der SLE dar. Der Naturpark „Am Stettiner Haff“ spielt eine wichtige Rolle in der LEADER-Arbeit in der Region „Stettiner Haff“. Der Naturparkplan bildet den Rahmen für die Entwicklung des Naturparks. Der Planungsprozess wurde von einem breiten Bündnis regionaler Akteure getragen. Im Naturparkplan werden Entwicklungsziele formuliert und mit



Umsetzungsstrategien und Maßnahmen untersetzt, die für die SLE der LEADER-Region „Stettiner Haff“ relevant sind:

- Erhaltung und Entwicklung einer abwechslungsreichen Kulturlandschaft mit besonderem landschaftlichen Reiz,
- nachhaltige Flächennutzung (Land-, Forst-, Fischerei- und Wasserwirtschaft, Tourismus),
- Entwicklung der Dörfer als attraktive, der Landschaft angepasste Lebens- und Arbeitsstätten der Bevölkerung,
- Erhaltung, Pflege und Entwicklung einer mannigfaltigen Tier- und Pflanzenwelt,
- Erschließung des Gebietes für Erholung und landschaftsgebundenen Tourismus,
- intensive Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung,
- Unterstützung bei der Entwicklung regionaler Wirtschaftskreisläufe und der Direktvermarktung im Schutzgebiet.

3.2 Beschreibung der Struktur des Gebiets der SLE

3.2.1 Raum- und Siedlungsstruktur

Administrativ ist die LEADER-Region „Stettiner Haff“ gegliedert in 47 Gemeinden, die in vier Ämtern zusammengefasst sind. Dazu kommen die amtsfreien Städte Pasewalk, Ueckermünde und Strasburg (Uckermark) (vgl. Tabelle 1: Gebietskörperschaften der LEADER-Region „Stettiner Haff“). Mit einer Bevölkerungsdichte von rund 41 Einwohnern je km² ist die LEADER-Region „Stettiner Haff“ sehr dünn besiedelt.

Im Landesraumentwicklungsprogramm Mecklenburg-Vorpommern (LEP M-V)³ wird die Region „Stettiner Haff“ in die Raumkategorie „Ländliche Räume“ eingeordnet, wobei der überwiegende Teil der Region in die Kategorie „Ländliche Räume mit besonderen demografischen Herausforderungen“ fällt. Die Region steht hinsichtlich ihrer demografischen und ihrer Wohlstands- und Wirtschaftsentwicklung vor deutlich größeren Herausforderungen als andere Regionen in Deutschland. Die Gründe dafür liegen vor allem in der spezifischen Raumstruktur, die durch eine äußerst geringe Bevölkerungsdichte, nur wenige größere Siedlungen, eine zentrenferne Lage und einen geringen Besatz mit Betrieben des sekundären und tertiären Sektors gekennzeichnet ist. Übergeordnete Bündelungs- und Versorgungsfunktionen übernehmen in der Region am Stettiner Haff die Mittelzentren Pasewalk und Ueckermünde.

Grenzüberschreitende Verflechtungen spielen eine immer stärkere Rolle. So ist die Region aufgrund ihrer Lage Teil der grenzüberschreitenden Entwicklungsräume Stettin und Swinemünde.

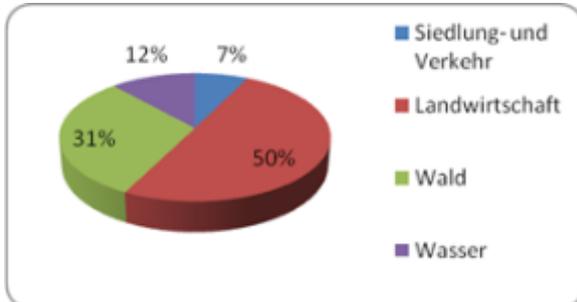
Die Region wird durch viele kleine Dörfer, größere Siedlungen und Städte geprägt und verfügt über eine Vielzahl an geschützten Flächen für Landschafts- und Naturschutz. Weiterhin sind die Lage am Stettiner Haff und die zahlreichen Binnengewässer für die Region prägend. Daraus ergibt sich ein abwechslungsreiches und attraktives Landschaftsbild mit Wäldern und landwirtschaftlichen Nutzflächen, Gewässern, zahlreichen Dörfern mit kulturhistorisch bedeutsamen Gebäuden, Gutshäusern und Parkanlagen.

³ Fortschreibung Landesraumentwicklungsprogramm, Entwurf zur ersten Stufe des Beteiligungsverfahrens, S. 26 (7. April bis 4. Juli 2014)



In der Region „Stettiner Haff“ werden 50 % der Bodenfläche landwirtschaftlich genutzt. Rund 31% der Fläche ist bewaldet. Die folgende Abbildung 14 gibt einen Überblick über die Flächennutzung in der LEADER-Region „Stettiner Haff“.

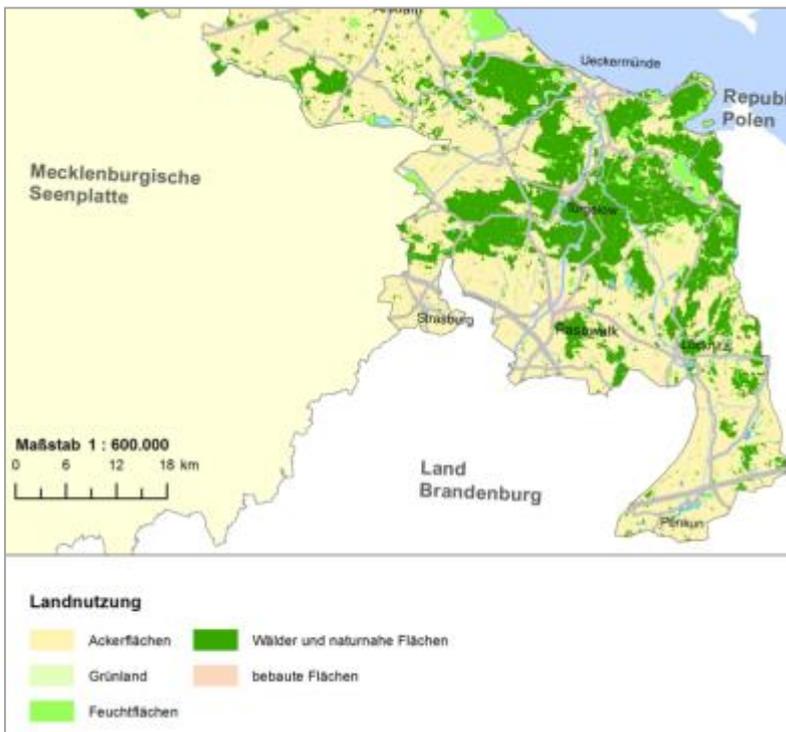
Abbildung 14: Flächennutzung in der LEADER-Region „Stettiner Haff“



Quelle: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, eigene Darstellung

Einen räumlichen Überblick über die Landnutzung in der Region „Stettiner Haff“ zeigt Abbildung 15.

Abbildung 15: Übersicht über die Landnutzung im Landkreis Vorpommern-Greifswald



Quelle: Strukturanalyse des ILEK für den Landkreis Vorpommern-Greifswald



3.2.2 Demografie

Die demografische Entwicklung stellt für die LEADER-Region „Stettiner Haff“ die zentrale Herausforderung für die zukünftige Entwicklung dar. Die Bevölkerungszahl in der Region ist im Zeitraum zwischen 2000 und 2013 von 85.086 Einwohnern auf 67.388 zurückgegangen. Dies entspricht einer Abnahme von 17.698 Einwohnern bzw. -20,5 %. Diese Entwicklung wird sich, wenn auch langsamer (-11,5 % in der Prognose von 2013 bis 2030), zukünftig fortsetzen. Besonders dramatisch ist der Bevölkerungsrückgang in der Stadt Strasburg (Uckermark), die schon in der Vergangenheit überdurchschnittlich viele Einwohner verloren hat. Hier wird sich laut Bevölkerungsprognose die Entwicklung nahezu ungebremst fortsetzen. Weniger stark betroffen ist das Amt Löcknitz-Penkun. Hier wird für einzelne Gemeinden eine konstante beziehungsweise sogar positive Entwicklung der Einwohnerzahlen prognostiziert⁴.

Tabelle 5: Bisherige und prognostizierte Bevölkerungsentwicklung der LEADER-Region „Stettiner Haff“

	2000	2006	2013	2020	2030	2030 zu 2013 absolut	2030 zu 2013 [%]
Stadt Pasewalk	12.873	11.856	10.470	10.305	9.790	-680	-6,5
Stadt Strasburg (Uckermark)	6.771	5.934	5.009	4.407	3.684	-1.325	-26,5
Stadt Ueckermünde	11.526	10.399	8.846	8.681	8.185	-661	-7,5
Stadt Eggesin	6.658	5.483	4.847	4.751	4.378	-469	-9,7
Stadt Torgelow	11.449	9.909	8.618	8.196	7.528	-1.090	-12,6
Amt „Am Stettiner Haff“, ohne die Stadt Eggesin	7.668	7.052	6.261	6.013	5.548	-713	-11,4
Amt Löcknitz-Penkun	12.148	11.185	10.710	10.334	9.831	-879	-8,2
Amt Torgelow-Ferdinandshof, ohne die Stadt Torgelow	6.713	6.054	5.328	4.900	4.339	-989	-18,6
Amt Uecker-Randow-Tal	9.280	8.390	7.299	6.963	6.381	-918	-12,6
LEADER-Region gesamt	85.086	76.262	67.388	64.550	59.663	-7.725	-11,5
Landkreis ⁵	268.774	253.335	238.185	231.545	221.170	-17.015	-7,1

Quelle: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern; Kleinräumige Bevölkerungsprognose für den Landkreis Vorpommern-Greifswald durch das Büro Gert Gutsche Rügenapp GbR Hamburg, 2014

Die Bevölkerungsrückgänge der Vergangenheit in der Region „Stettiner Haff“ resultieren sowohl aus Wanderungsverlusten als auch aus natürlichen Bevölkerungsverlusten. Der Wanderungssaldo geht jedoch über den gesamten Zeitraum von 2000 bis 2013 kontinuierlich zurück. Für die zukünftige Entwicklung wird bis 2030 für einen großen Teil der Region ein positiver Wanderungssaldo prognostiziert. Ausnahmen bilden hier das Amt Uecker-Randow-Tal und Strasburg (Uckermark). Vor allem die selektive Abwanderung junger Menschen aus der Region auf der Suche nach Arbeits- und Ausbildungsplätzen hat weitreichende Folgen

⁴ Kleinräumige Bevölkerungsprognose für den Landkreis Vorpommern-Greifswald durch das Büro Gert Gutsche Rügenapp GbR Hamburg, 2014, S. 27

⁵ Für die Jahre 2000 und 2006 werden die Einwohnerzahlen der Landkreise Uecker-Randow und Ostvorpommern, der Hansestadt Greifswald sowie der Ämter Jarmen-Tutow und Peenetal/Loitz zusammengezogen.



für die Alters- und Sozialstruktur. In der Tabelle 6 zur Veränderung der Bevölkerungsstruktur in der LEADER-Region „Stettiner Haff“ wird diese Entwicklung deutlich.

Tabelle 6: Veränderung der Bevölkerungsstruktur in der LEADER-Region „Stettiner Haff“

	2010 absolut	2010 [%]	2020 absolut	2020 [%]	2030 absolut	2030 [%]	2030 zu 2010 absolut	2030 zu 2010 [%]
unter 15 Jahren	7.960	11,0	7.822	12,1	7.206	12,1	-754	-9,7
15 bis 25 Jahre	6.360	8,8	4.871	7,6	5.278	8,9	-1.082	-17,0
25 bis 65 Jahre	41.000	56,8	34.020	52,7	27.221	45,6	-13.779	-33,61
65 Jahre und älter	16.817	23,3	17.856	27,6	19.959	33,4	3.142	18,7

Quelle: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern; Kleinräumige Bevölkerungsprognose für den Landkreis Vorpommern-Greifswald durch das Büro Gert Gutsche Rügenapp GbR Hamburg, 2014

Der Anteil der Personen im Erwerbsalter von 25 bis 65 Jahren nimmt kontinuierlich ab. Von 2010 bis 2030 wird hier ein Rückgang von rund einem Drittel in absoluten Zahlen prognostiziert.

Der Anteil der Kinder unter 15 Jahren und der Altersgruppe der 15- bis 25-Jährigen an der Gesamtbevölkerung bleibt zwar von 2010 bis 2030 relativ stabil. Dennoch wird in absoluten Zahlen von einem Rückgang ausgegangen. Die Altersgruppe der Senioren im Alter von 65 Jahren und älter dagegen wächst über den gesamten Zeitraum sowohl relativ zur Gesamtbevölkerung als auch in absoluten Zahlen.

3.2.3 Wirtschaftsstruktur einschließlich Landwirtschaft

Neben dem traditionell starken Primärsektor Landwirtschaft prägen das produzierende und das Dienstleistungsgewerbe immer stärker die Wirtschaftsstruktur der LEADER-Region „Stettiner Haff“. Überwiegend kleine und mittelständische Unternehmen bestimmen das Gesamtbild.

Die Tabelle 7 gibt einen Überblick über die Beschäftigungszahlen in den Wirtschaftsbereichen in der Region.

Tabelle 7: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen am 30.06.2013 (Arbeitsort) in der LEADER-Region „Stettiner Haff“

	insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	produzierendes Gewerbe	Handel, Gastgewerbe und Verkehr	sonstige Dienst- leistungen
Stadt Pasewalk	5.309	11	605	1.035	3.658
Stadt Strasburg (Uckermark)	1.104	101	347	244	412
Stadt Ueckermünde	3.598	29	788	734	2.047
Stadt Eggesin	914	1	381	218	314
Stadt Torgelow	4.072	20	1.254	530	2.268
Amt „Am Stettiner Haff“, ohne die Stadt Eggesin	581	76	265	98	142
Amt Löcknitz-Penkun	1.737	313	406	367	651
Amt Torgelow-Ferdinandshof, ohne die Stadt Torgelow	745	210	137	148	250
Amt Uecker-Randow-Tal	619	235	46	155	183



LEADER-Region gesamt	18.679	996	4.229	3.529	9.925
Landkreis gesamt	75.895	2.511	14.199	17.932	41.253
Land M-V	533.174	16.827	118.468	134.185	263.694

Quelle: Statistisches Landesamt M-V

Im Sektor des produzierenden Gewerbes nimmt die Metallverarbeitung eine herausragende Stellung ein. Circa 10 % der insgesamt rund 19.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sind in über 100 Unternehmen tätig. Viele der Unternehmen haben sich spezialisiert, unter anderem als Zulieferer für Hersteller von Windkraftanlagen, für den Getriebe-, Anlagen- und Maschinenbau, für den Schiffbau und die Automobilindustrie.

Aber auch innovative und hoch spezialisierte Unternehmen der Medizintechnik sind vertreten. Ein weiterer Schwerpunkt des produzierenden Gewerbes ist die Nahrungsgüterproduktion. Unternehmen des produzierenden Gewerbes sind vor allem in Pasewalk, Torgelow, Eggesin und Ueckermünde angesiedelt.

Im Dienstleistungssektor arbeiten über die Hälfte aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Die Palette der ansässigen Unternehmen ist breit gefächert, von Dienstleistungen für die Energiebranche bis hin zur Gesundheitswirtschaft.

Tabelle 8 gibt einen Überblick über bedeutende Wirtschaftsunternehmen in der LEADER-Region „Stettiner Haff“.

Tabelle 8: Bedeutende Wirtschaftsunternehmen in der LEADER-Region

Unternehmen	Branche	Beschäftigte
Unser Heimatbäcker GmbH, Pasewalk	Nahrungsmittelherstellung	3.000
Trend Food GmbH, Strasburg (Uckermark)	Nahrungsmittelherstellung	150
Sykes Enterprises, Pasewalk	Dienstleistungen	750
Fastphone telemarketing GmbH, Pasewalk	Dienstleistungen	320
e.dialog, Torgelow	Dienstleistungen	260
Eisengießerei Torgelow GmbH	Metallindustrie	420
MAT Foundries Europe GmbH, Ueckermünde	Metallindustrie	350
DBW Metallverarbeitung GmbH, Ueckermünde	Metallindustrie	60
Torgelower Metallwaren GmbH	Metallindustrie	55
SMA Nord-Ost GmbH, Torgelow	Metallindustrie	45
Hanning Elektro-Werke GmbH & Co.KG, Eggesin	Elektro- und Elektronikindustrie	230
ME-LE Gruppe, Torgelow	Installation, Bau, Energietechnik	180
Torgelower Polstermöbel GmbH	Möbelherstellung	135
Eberspächer Heizung Vertriebs-GmbH & Co.KG, Torgelow	Kraftfahrzeugindustrie	85
Haff-Dichtungen GmbH, Ueckermünde	Metall- und Kunststoffindustrie	50
Ameos Klinikum Ueckermünde/Anklam	Gesundheitswesen	750
Asklepios Klinik Pasewalk GmbH	Gesundheitswesen	650

Quelle: FEG

Landwirtschaft

Die Land- und Forstwirtschaft ist eine der wichtigsten Branchen der Region und prägt traditionell die Wirtschaftsstruktur im ländlichen Raum. Insgesamt sind rund 1.000 Menschen in diesem Sektor beschäftigt, was einem Anteil von 5 % an allen sozialversicherungs-



pflichtigen Beschäftigungsverhältnissen entspricht. Dabei ist die Landwirtschaft der Wirtschaftsbereich mit dem höchsten Flächenverbrauch in der LEADER-Region Stettiner Haff (vgl. Abbildung 14).

Tabelle 9 gibt die Fläche und den Flächenanteil der Landwirtschafts- und Waldflächen in der Region wieder.

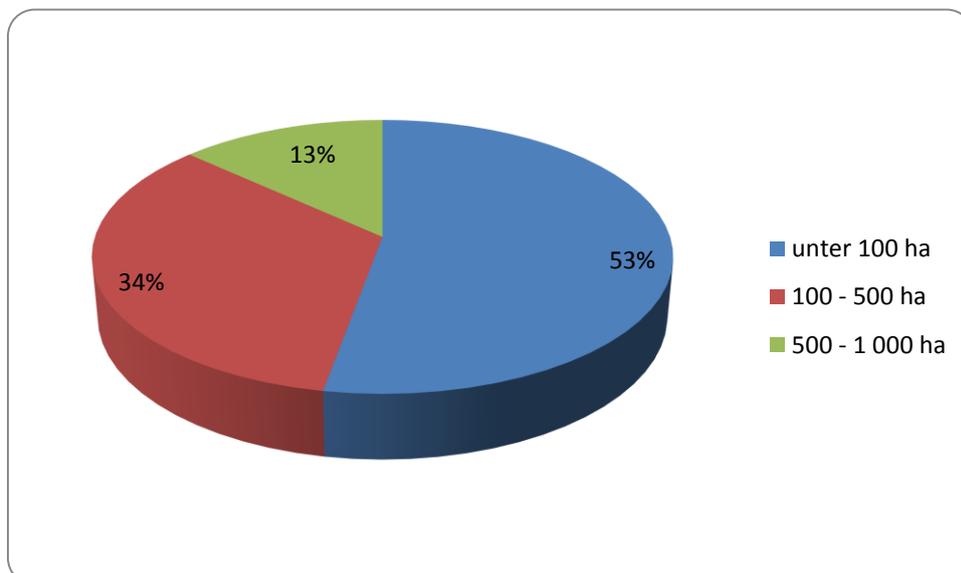
Tabelle 9: Landwirtschafts- und Waldflächen in der LEADER-Region „Stettiner Haff“

	Fläche gesamt in km ²	Waldfläche		Landwirtschaftsfläche	
		in km ²	in % an gesamt	in km ²	in % an gesamt
Stadt Pasewalk	54,99	9,40	17,1	34,59	62,9
Stadt Strasburg (Uckermark)	86,84	10,77	12,4	66,35	76,4
Stadt Ueckermünde	84,64	12,61	14,9	12,70	15,0
Stadt Eggesin	88,01	57,82	65,7	9,59	10,9
Stadt Torgelow	49,27	28,63	58,1	2,22	4,5
Amt „Am Stettiner Haff“, ohne die Stadt Eggesin	347,01	151,86	43,8	76,98	22,18
Amt Löcknitz-Penkun	428,82	81,48	19,0	297,60	69,4
Amt Torgelow-Ferdinandshof ohne die Stadt Torgelow	206,10	75,56	36,7	110,65	53,68
Amt Uecker-Randow-Tal	290,02	65,83	22,7	193,15	66,6
LEADER-Region gesamt	1.635,72	493,96	30,2	803,83	49,14
Landkreis gesamt	3.929,48	860,56	21,9	2.396,98	61,0

Quelle: Statistisches Landesamt M-V

Insgesamt sind 179 landwirtschaftliche Betriebe in der Region angesiedelt. Die Größe der Landwirtschaftsbetriebe wird in Abbildung 16 dargestellt.

Abbildung 16: Größe der Landwirtschaftsbetriebe in der LEADER-Region „Stettiner Haff“





Quelle: Statistisches Landesamt M-V

In der LEADER-Region „Stettiner Haff“ ist der Flächenanteil der insgesamt 27 ökologisch wirtschaftenden Unternehmen überdurchschnittlich hoch. So liegt der Flächenanteil

- in der EU bei 5,8 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche⁶
- in Deutschland bei 6,4 %⁷
- in Mecklenburg-Vorpommern bei 8,7 %⁸
- im Landkreis Vorpommern-Greifswald bei 15,3 %⁹
- in der LEADER-Region „Stettiner Haff“ bei 22,8 %¹⁰

Die Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte und damit ein großer Teil der Wertschöpfung finden überwiegend außerhalb der Region statt. Die Etablierung regionaler Wertschöpfungsketten mit Veredelung und regionaler Vermarktung qualitativ hochwertiger Produkte wird durch Faktoren wie geringe Bevölkerungsdichte und niedrige Kaufkraft in der Region gehemmt. Ansätze wie Direktvermarktung und Belieferung einheimischer Gastronomie werden bislang kaum verfolgt.

Forstwirtschaft

Rund 31 % der Bodenfläche in der Region „Stettiner Haff“ ist bewaldet. Der Waldanteil gegenüber dem des Landes Mecklenburg-Vorpommern (23 %) ist somit überdurchschnittlich hoch. Die Forstämter Torgelow und Rothemühl nehmen in der Region hoheitliche und Dienstleistungsaufgaben über alle Eigentumsarten wahr. Privat- und Kommunalwaldflächen werden von den Eigentümern selbst bewirtschaftet. Bundeswaldflächen werden durch die Abteilung Bundesforst der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben bewirtschaftet.

Hauptbaumarten in den Wäldern sind Kiefern und Erlen, aber auch Birken, Buchen und Eichen sind in bedeutendem Umfang vertreten. Darüber hinaus verfügt die Region über einen reichen Wildbestand.

Insbesondere der nachwachsende Rohstoff Holz gewinnt für die Forstwirtschaft der Region immer mehr an Bedeutung. Darüber hinaus bietet die Direktvermarktung von Wild- und Wildprodukten gute Möglichkeiten einer regionalen Wertschöpfung. So unterhält zum Beispiel die Landesforst einen eigenen Wildzerlegungsbetrieb mit einem Standort in Torgelow.

Tourismus

Die reiche Natur- und Kulturlandschaft der LEADER-Region „Stettiner Haff“ bietet sehr gute Voraussetzungen für Erholung und Tourismus. Daher spielt die Tourismuswirtschaft eine immer wichtigere Rolle in der Wirtschaftsstruktur der Region. Dies spiegelt sich in den touristischen Kennzahlen für die Region wider. So ist zwischen 2006 und 2013 die Zahl der

⁶ Situationsbericht 2014/2015 des Deutschen Bauernverbandes

⁷ Situationsbericht 2014/2015 des Deutschen Bauernverbandes

⁸ Statistischer Bericht Agrarstruktur 2010

⁹ Statistisches Jahrbuch M-V 2013

¹⁰ Statistikerfassung BV-UER 2012



Beherbergungsbetriebe um rund 42 % und die der Gästebetten um rund 30 % gestiegen. Allerdings ist die Zahl der Gästeübernachtungen im gleichen Zeitraum nur um rund 11 % gestiegen, was zu einer geringeren Auslastung der Beherbergungsbetriebe geführt hat. Insgesamt sind die Auslastung der Betriebe und auch die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste deutlich geringer als im Landesdurchschnitt (vgl. Tabelle 10).

Tabelle 10: Beherbergungen und Gästeübernachtungen

		LEADER-Region		Land M-V	
		2006	2013	2006	2013
Beherbergungsbetriebe	Anzahl	41	58	2.595	3.017
angebotene Schlafgelegenheiten	Anzahl	2.468	3.201	167.039	289.353
durchschnittliche Auslastung der angebotenen Schlafgelegenheiten	%	19,76	16,96	35,13	26,66
Gästeübernachtungen	Anzahl	178.002	198.187	21.419.953	28.157.746
durchschnittliche Aufenthaltsdauer aller Gäste	Tage	3,06	2,95	4,15	3,98

Quelle: Statistisches Landesamt M-V

Es kann festgestellt werden, dass sich in der Region ausgeprägte touristische Strukturen auch im Hinblick auf Organisation und Vermarktung entwickelt haben. Nicht zuletzt hat die Entwicklung der Marke „Stettiner Haff“ zu einer stärkeren Vernetzung touristischer Angebote und in der Folge zu einer größeren Bekanntheit der Region geführt. Die Region „Stettiner Haff“ hat vielfältige Möglichkeiten, die touristischen Potenziale in unterschiedlichen Tourismussektoren noch stärker zu nutzen.

In einem Arbeitspapier zu den Tourismuspotenzialen im Landkreis Vorpommern-Greifswald haben die Tourismusverbände Vorpommern und Insel Usedom die Hauptthemen in den touristischen Teilgebieten des Landkreises zusammengefasst¹¹. Dabei wurden für die Region „Stettiner Haff“ folgende Themen erkannt:

Tabelle 11: Touristische Themen in der LEADER-Region „Stettiner Haff“

Natur und Wildniserleben	<ul style="list-style-type: none"> - Tierbeobachtungen - Naturwanderungen - Natursafari
Wasser	<ul style="list-style-type: none"> - Maritim mit Haffküste: 3.000 Liegeplätze Segelboote, Ausflugsschiffahrt, Flusskreuzschiffahrt (von HGW, WLG, Ueckermünde bis Berlin) - Wasserwandern (Kanutourismus) auf der Uecker, der Randow und der Seen bei Penkun - Baden/Strand
Aktiv	<ul style="list-style-type: none"> - Radtourismus: 3 Fernradwege durchqueren die Region: Oder-Neiße und Berlin-Usedom Fernradweg sowie Mecklenburgischer Seenradweg - Wanderrouen bestehen ebenfalls - insgesamt 1.700 km ausgewiesene Rad-, Wander- und Reitwege - Touristische Angebote „Mobil ohne Auto“ – Bus & Bahn, Fahrradverleihsystem Usedom-Rad

¹¹ TV Vorpommern & TV Insel Usedom 2012



	- Golf (in Krugsdorf)
<i>Grenzüberschreitender Tourismus</i>	- Radwanderungen - Kulturtourismus - Städtetourismus
<i>Kultur</i>	- Städtetourismus (speziell in Ueckermünde: Architektur, historische Altstadt) - Kulturangebote: u. a. Ukranenland, Mittelalterzentrum in Torgelow, Freilichtmuseum Penkun, älteste erhaltene Forst- und Samendarre in Jatznick, Wildtierland Klepelshagen - Events/Feste: Giulio-Perotti-Internationaler Gesangs-Wettbewerb, Ueckermünder Haffsail, Ueckermünder Hafenfest, Hafftage, Kunst:Offen - Schlösser- und Herrenhäuser
<i>Familientourismus</i>	- zertifizierte familienfreundliche Einrichtungen wie der Tierpark Ueckermünde, Stadt Ueckermünde, Hotel Haffhus, Jugendherberge Ueckermünde
<i>Landurlaub</i>	- LandArt Netzwerk: „Riether Winkel“
<i>Tagestourismus</i>	Tierpark Ueckermünde Strandbad Ukranenland Torgelow

Quelle: TV Vorpommern & TV Insel Usedom 2012

3.2.4 Arbeitsmarkt, Beschäftigung und Einkommen

In der LEADER-Region „Stettiner Haff“ waren am 31.12.2014 insgesamt 7.840 Personen arbeitslos. Das entspricht einer Arbeitslosenquote von 15,8 %. Im Vergleich mit dem Landkreis Vorpommern-Greifswald ist die Region noch stärker von Arbeitslosigkeit betroffen als der Landkreis insgesamt. Auch im landesweiten Vergleich wird deutlich, dass die Region „Stettiner Haff“ unter einer hohen Arbeitslosigkeit leidet (vgl. Tabelle 12).

Tabelle 12: Arbeitslosigkeit in der LEADER-Region „Stettiner Haff“

	Anzahl Arbeitslose 31.12.2014	Arbeitslosenquote 31.12.2014
LEADER-Region gesamt	7.840	15,8
Landkreis gesamt	16.485	13,8
Land M-V	90.905	11,0

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

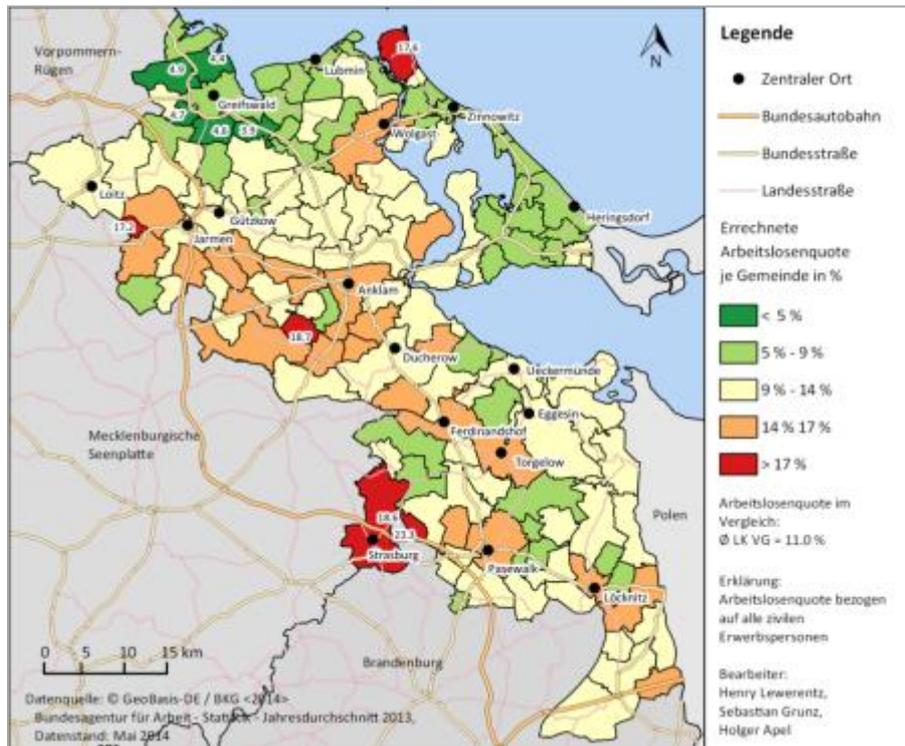
Es gibt jedoch innerhalb der Region signifikante Unterschiede in der Ausprägung der Arbeitslosigkeit.

Abbildung 17 zeigt die errechnete Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt 2013 für den gesamten Landkreis Vorpommern-Greifswald. In der Gebietskulisse der LEADER-Region „Stettiner Haff“ wird deutlich, dass einige Gemeinden besonders stark von Arbeitslosigkeit betroffen sind. Dazu gehören die Stadt Strasburg (Uckermark) (Arbeitslosenquote 18,6%) sowie die angrenzende Gemeinde Groß Luckow (23,3 %). In der Abbildung 17 sind die positiven Ausstrahlungseffekte der Hansestadt Greifswald auf den Umlandraum sehr gut zu erkennen. Durch die zentrenferne Lage der LEADER-Region „Stettiner Haff“ kommen solche



Effekte hier nicht mehr zum Tragen, was sich auch im Bereich Arbeitsmarkt, Beschäftigung und Einkommen negativ auswirkt.

Abbildung 17: Errechnete Arbeitslosenquote für den Landkreis Vorpommern-Greifswald im Jahresdurchschnitt 2013



Mit den in Tabelle 13 aufgeführten Daten lassen sich auch Aussagen zur Pendlermobilität in der LEADER-Region „Stettiner Haff“ treffen. Der Pendlersaldo ist zwar negativ, im Vergleich mit dem Landkreis jedoch geringer. Dies deutet auf eine gering ausgeprägte Pendlermobilität in der Region hin.

Die Städte Pasewalk (1.947), Torgelow (1.299) und Ueckermünde (881) verzeichnen deutliche Einpendlerüberschüsse. Sie besitzen eine hohe Arbeitsplatzzentralität, was die Bedeutung dieser Städte in ihrer Versorgungsfunktion für die Region unterstreicht.

Tabelle 13: SV-Beschäftigte und Pendlerbewegungen am 30.06.2013

	Beschäftigte am		Auspendler	Einpender	Pendlersaldo
	Arbeitsort	Wohnort			
Pasewalk	5.582	3.631	1.610	3.557	1.947
Torgelow	4.133	2.831	1.384	2.683	1.299
Ueckermünde	3.767	2.886	1.324	2.205	881
LEADER-Region gesamt	18.294	21.282	5.273	2.691	- 2.582
Landkreis gesamt	75.895	80.812	15.292	10.375	- 4.917

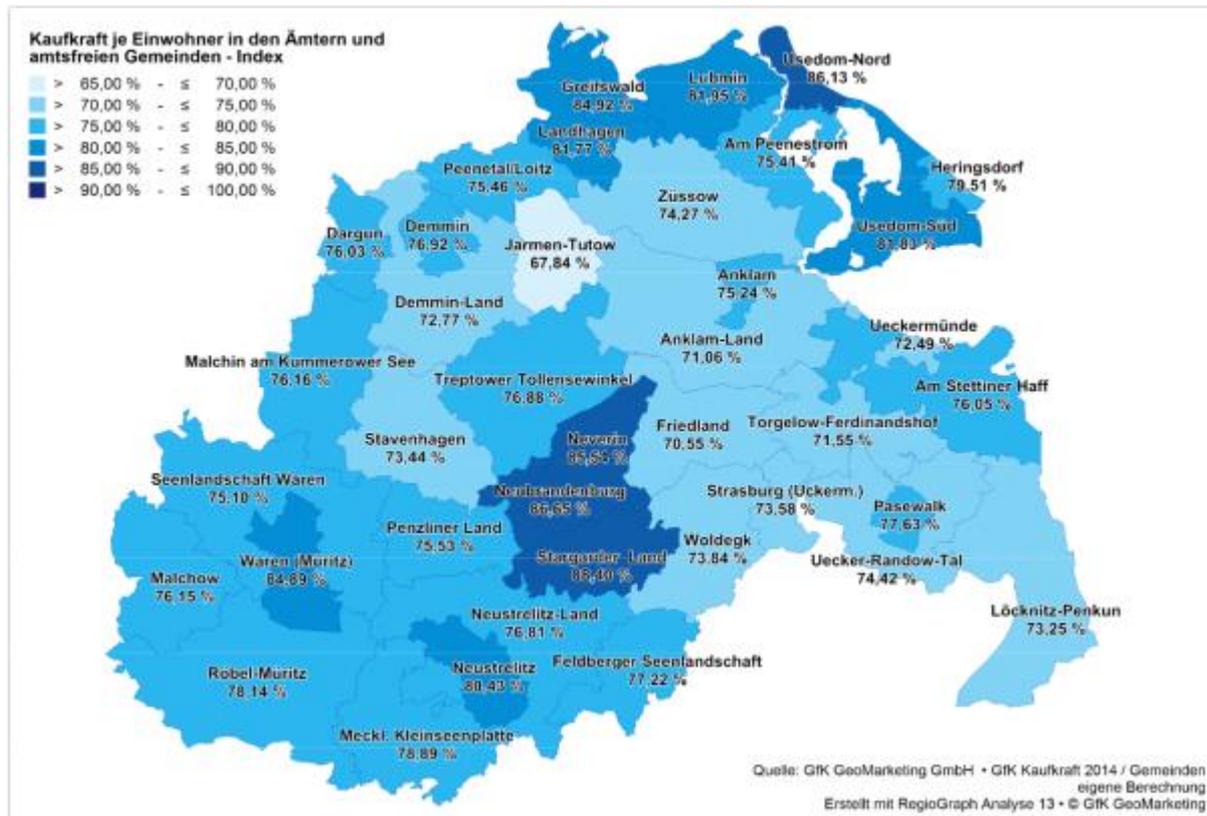
Quelle: Statistisches Landesamt M-V, Bundesagentur für Arbeit,

Die Kaufkraft je Einwohner für das Jahr 2014 in der Region liegt bei 74 %. Den niedrigsten Wert verzeichnet das Amt Torgelow-Ferdinandshof mit 71,55 %. Der höchste Wert wird mit



77,63 % in Pasewalk erreicht. In der Kaufkraft je Einwohner spiegelt sich das relativ niedrige Lohnniveau in der Region „Stettiner Haff“ wider.

Abbildung 18: Kaufkraft pro Einwohner in den Ämtern der IHK-Region Neubrandenburg- 2014



Quelle: IHK Neubrandenburg

3.2.5 Infrastruktur einschließlich Einrichtung der Grundversorgung

Verkehrsinfrastruktur

Die Analyse der verkehrstechnischen Infrastruktur der LEADER-Region „Stettiner Haff“ bezieht sich auf das vorhandene Straßen- und Schienennetz, die Wasserstraßen und den Luftverkehr. Die wichtigsten überregionalen **Straßenverbindungen** sind die Bundesautobahnen A 20 (Lübeck – Autobahnkreuz Uckermark) und A 11 (Berlin – Stettin) sowie die Bundesstraßen B 109 (Berlin – Stralsund) und B 104 (Lübeck – Stettin). Diese Verkehrsachsen verlaufen im westlichen beziehungsweise südlichen Teil der Gebietskulisse. Darüber hinaus wird die Region durch eine Vielzahl von Landes- und Kreisstraßen erschlossen.

Die wichtigste Hauptverkehrsachse innerhalb der LEADER-Region ist die Verbindung zwischen den zentralen Orten Pasewalk – Torgelow – Eggesin – Ueckermünde über Landesstraßen. Sie stellt die Verbindung zum nördlichen Teil der Region her und ist entsprechend stark frequentiert.

Die wichtigsten Grenzübergänge für den Straßenverkehr in das Nachbarland Polen befinden sich an der B 104 in Linken und an der A 11 in Pomellen. Darüber hinaus gibt es weitere



Grenzübergänge über Landes- und Kreisstraßen sowie eine grenzüberschreitende Fährverbindung zwischen Altwarp und Nowe Warpno. Der Schienenverkehr in Richtung Stettin benutzt den Grenzübergang Grambow.

Die Anbindung an den **schienengebundenen Verkehr** erfolgt über die Regionalexpresslinien RE 3 (Elsterwerder – Berlin – Stralsund) und RE 4 (Lübeck – Pasewalk – Stettin/Ueckermünde). Die Region ist somit in Nord-Süd- und West-Ost-Richtung an das überregionale Schienennetz angebunden. Besonders wichtig für den Personenverkehr der Region ist die Verbindung zwischen Pasewalk und Ueckermünde über Torgelow und Eggesin mit der Regionalexpresslinie RE 4.

Der **Regionalbusverkehr** in der LEADER-Region „Stettiner Haff“ wird durch die Verkehrsgesellschaft Vorpommern-Greifswald mbH (VVG) abgedeckt. Die Buslinien verbinden die größeren Orte und ihr Umland miteinander. Insbesondere werden Orte der Ueckermünder Heide (wie Torgelow, Eggesin, Ahlbeck), der Haffküste (wie Ueckermünde, Rieth und Altwarp) sowie der südöstlichen Bereiche der Region (wie Löcknitz und Penkun) erreicht und mit Pasewalk verbunden. Auch Stettin wird mit Regionalbussen aus Pasewalk und Ueckermünde angefahren. Die Fahrpläne orientieren sich insgesamt stark am Schülerverkehr. Teilweise verkehren die Linien nur in einem beschränkten Umfang. Alle Anbieter des ÖPNV im Landkreis Vorpommern-Greifswald gehören einem Verkehrsverbund an. Es ist möglich, kombinierte Tarife auch in der Kombination Bus und Bahn zu nutzen. Die Mobilitätszentrale Vorpommern bietet zentrale Informationen zu allen ÖPNV-Angeboten im Landkreis und darüber hinaus an. Neben dem Verkauf von Fahrkarten werden auch alternative Angebote, wie Rufbus oder Anrufsammeltaxi, vermittelt.

Wasserstraßen spielen in der Gebietskulisse eine untergeordnete Rolle. Mit der Uecker verfügt die Region zwar über eine Bundeswasserstraße der Kategorie IV, diese wird jedoch kaum für den Gütertransport genutzt. Ein wichtiger Hafen der Region ist der Industriehafen Ueckermünde/Berndsdorf mit einem durchschnittlichen Jahresumschlag von 220.000 t (2014). Für den Passagierverkehr ist der Stadthafen von Ueckermünde von Bedeutung. Mit etwa 6.000 Passagieren im Jahr 2013 war allerdings ein Rückgang von – 42 % im Vergleich zum Vorjahr festzustellen. Darüber hinaus werden die Wasserstraßen der Region „Stettiner Haff“ vor allem touristisch genutzt. Hier bietet sich ein großes Potenzial durch die Verbindung von der Ostsee bis Berlin und es bestehen bereits viele touristische Angebote von der Flusskreuzfahrt bis zum Wasserwandern.

Die Region „Stettiner Haff“ verfügt mit dem **Flugplatz Pasewalk** über einen kleineren Flugplatz. Der so genannte Sonderlandeplatz wird durch den Pasewalker Luftsportclub „Die Ueckerfalken“ e.V. betrieben und vor allem für sportliche Aktivitäten wie Segelfliegen und Ultraleichtfliegen genutzt.

Soziale Infrastruktur

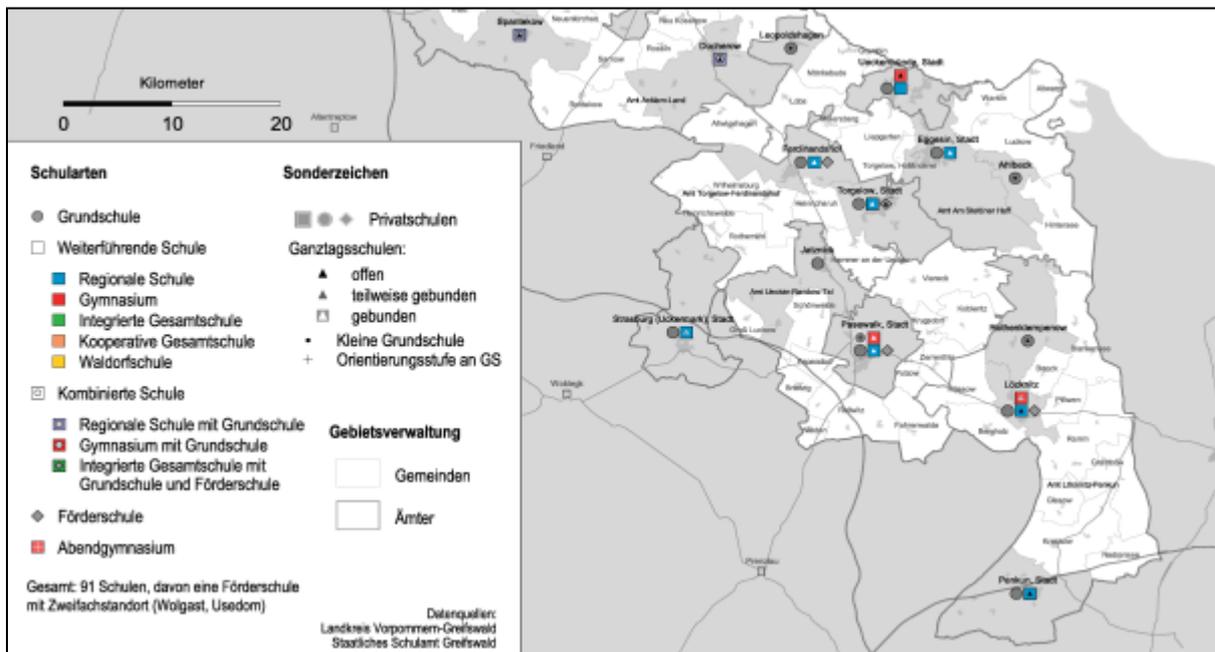
In der **Kinderbetreuung** hat sich in den vergangenen Jahren durch öffentliche und private Einrichtungen in der Region ein insgesamt stabiles Netz entwickelt. Nach starkem Rückgang der Kapazitäten in den 1990er Jahren sind die verfügbaren Plätze seit 2006 kontinuierlich gestiegen. Angebotslücken gibt es in dünn besiedelten Teilregionen, insbesondere in einigen



Gemeinden im südlichen Teil der LEADER-Region „Stettiner Haff“. Insgesamt kann die Angebotssituation in der Region als positiv eingeschätzt werden. Die Betreuungsquoten sind im bundesweiten Vergleich ebenfalls sehr hoch. So konnten 96,7 % aller 3- bis 5-Jährigen durch eine Kindertageseinrichtung oder öffentlich geförderte Kindertagespflege betreut werden (vgl. Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2014). Private Träger und Tagespflegepersonen nehmen dabei eine wichtige Rolle ein, da sie die große Mehrheit der Einrichtungen stellen.

Die **Schulen** in der Region sehen sich durch die demografische Entwicklung mit kontinuierlich sinkenden Schülerzahlen konfrontiert. Diese Entwicklung führte in der Vergangenheit zu zahlreichen Schließungen von Schulstandorten mit weitreichenden Folgen für Kinder im schulpflichtigen Alter. Die folgende Abbildung 19 gibt einen Überblick über bestehende Schulstandorte in der LEADER-Region „Stettiner Haff“:

Abbildung 19: Schulstandorte in der LEADER-Region „Stettiner Haff“



Quelle: Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept, LK VG

Eine Besonderheit stellt das Deutsch-Polnische Gymnasium in Löcknitz dar, in dem deutsche und polnische Schüler gemeinsam lernen.

Medizinische Versorgung

Die medizinische Versorgung aus der Gebietskulisse besteht aus sich ergänzenden Leistungen von Krankenhäusern, ambulanten medizinischen Versorgungseinrichtungen und ambulanten sozialen Diensten. In der Region befindet sich die Asklepios Klinik Pasewalk mit 284 Betten und das AMEOS Klinikum Ueckermünde mit 220 Betten. Je 1.000 Einwohnern stehen somit 7,48 Betten zur Verfügung, was einer höheren Bettendichte als im Landesdurchschnitt (6,2 Betten je 1.000 Einwohner) entspricht.



Die Versorgung durch niedergelassene Ärzte ist zum aktuellen Zeitpunkt vor allem durch die zentralen Orte gewährleistet. Die Arztsuche der Kassenärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern ergibt 101 niedergelassene Ärzte in der LEADER-Region „Stettiner Haff“. In Pasewalk haben sich 41 Ärzte niedergelassen, in Ueckermünde 19, in Torgelow 15, in Strasburg (Uckermark) 9, in Eggesin 5. Weitere Orte mit niedergelassenen Ärzten sind Löcknitz, Penkun, Jatznick, Rollwitz, Krackow, Ahlbeck, Vogelsang-Warsin und Ferdinandshof. Der Regionale Planungsverband Vorpommern hat im Jahr 2011 eine Studie zur aktuellen Situation der medizinischen Versorgung in der Planungsregion Vorpommern und zu absehbaren zukünftigen Entwicklungen¹² in Auftrag gegeben. In der Planungsregion Vorpommern waren zum Zeitpunkt der Studie 37 % der Ärzte über 55 Jahre alt und könnten daher innerhalb der nächsten zehn Jahre in Rente gehen. Vor diesem Hintergrund wird eine flächendeckende ambulante Versorgung der Bevölkerung zunehmend schwieriger. Hinzu kommt ein zunehmend ausgedünntes ÖPNV-Angebot, das die Erreichbarkeit von Arztpraxen zusätzlich erschwert.

Die Zahl der Pflegebedürftigen in der Region ist in den vergangenen Jahren stetig gestiegen. Die Ursachen sind auch hier in den demografischen Veränderungen zu sehen. Der hohen Zahl von Pflegebedürftigen stehen bislang noch ausreichende Pflegeangebote gegenüber, darunter:

- vollstationäre Dauerpflegeeinrichtungen unter anderem in Eggesin und Ueckermünde (3 Einrichtungen mit insgesamt 393 Plätzen) und in Pasewalk (2 Einrichtungen mit insgesamt 184 Plätzen),
- Einrichtungen mit Kurzzeitpflegeplätzen finden sich unter anderem in Pasewalk, Eggesin, Ueckermünde, Penkun und Boock,
- Tagespflegeeinrichtungen mit noch ausreichenden Kapazitäten in der Region,
- ambulante Versorgung durch Pflegedienste und
- betreute Wohnformen.

Die regionale Verteilung der Pflegeangebote kann dem Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzept für den Landkreis Vorpommern-Greifswald entnommen werden. Durch die Bevölkerungsentwicklung und Altersstruktur in der Region ist zukünftig eine weitere Zunahme der Zahl von Pflegebedürftigen zu erwarten. Die Pflegeplanung des Landkreises sieht bis 2020 für die LEADER-Region „Stettiner Haff“ einen zusätzlichen Bedarf an stationären Pflegeplätzen voraus. Der Bedarf an betreuten Wohnformen wird nur leicht ansteigen. Die ambulante Pflege wird sich hingegen großen Herausforderungen stellen müssen. Die Pflegedienste schätzen, dass aufgrund einer vorgegebenen Kilometerpauschale eine flächendeckende Versorgung Pflegebedürftiger im ländlichen Raum zukünftig kaum noch möglich sein wird.

¹² Die Studie ist auf der Internetseite des Regionalen Planungsverbandes unter der Rubrik Projekte - Einzelprojekte - Sicherung der medizinischen Versorgung in Vorpommern einsehbar: <http://www.rpv-vorpommern.de/projekte/einzelprojekte/medizinische-versorgung.html>



Kultur-, Sport- und Freizeiteinrichtungen

Die LEADER-Region „Stettiner Haff“ verfügt über ein breites Angebot von Kultur- und Freizeiteinrichtungen und ein reges Vereinsleben. In allen Ämtern und amtsfreien Städten der Region existieren Jugendfreizeiteinrichtungen, wie Jugendclubs, Jugendzentren oder Begegnungsstätten. Im ländlichen Raum ist das Angebot jedoch sehr eingeschränkt. Insbesondere die Ämter Löcknitz-Penkun und Uecker-Randow-Tal verfügen nur über wenige Jugendfreizeiteinrichtungen. Darüber hinaus spielen vor allem Jugendfeuerwehren und Sportvereine eine wichtige Rolle. In der Region gibt es eine öffentliche Musikschule in kommunaler Trägerschaft mit Hauptsitz in Ueckermünde und Zweigstellen in Torgelow, Pasewalk und Strasburg (Uckermark). Weiterhin bieten Chöre und Orchester Möglichkeiten zur musikalischen Betätigung. Das nächstgelegene Theater befindet sich mit der Vorpommerschen Landesbühne in Anklam und damit außerhalb der Region „Stettiner Haff“.

Das einzige Kino der Region ist in Ueckermünde angesiedelt. Die Region verfügt über eine vielseitige Museumslandschaft. Beispiele sind das Freilichtmuseum Ukranenland in Torgelow und das Haffmuseum in Ueckermünde. Kleinere Galerien und Ausstellungsorte sind auch im ländlichen Raum zu finden, wie zum Beispiel in Ahlbeck im Amt „Am Stettiner Haff“.

3.2.6 Umweltsituation einschließlich Naturraumausstattung

Die naturräumliche Gliederung der Region „Stettiner Haff“ spiegelt die eiszeitliche Prägung der Landschaft wider. Zwei unterschiedliche Landschaftszonen, das Vorpommersche Flachland und das Rückland der Mecklenburgischen Seenplatte, können in der Region abgegrenzt werden.

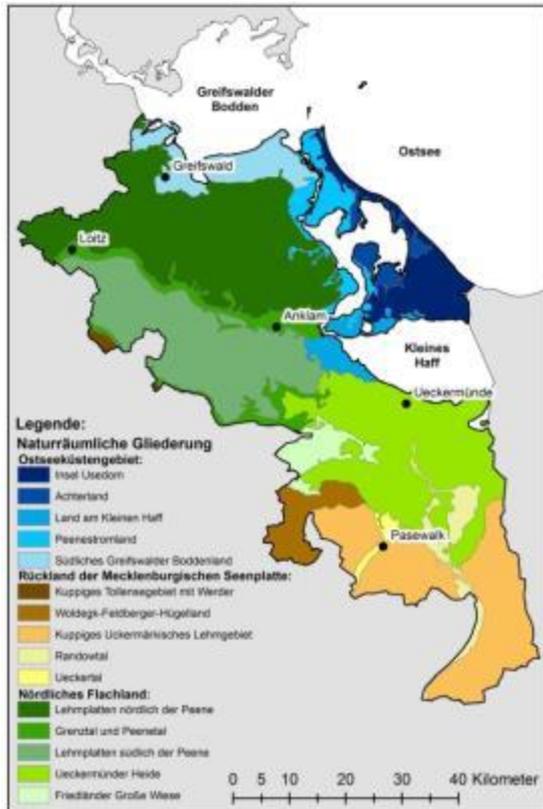
Die Ueckermünder Heide und das Becken der Friedländer Großen Wiese im nördlichen Teil der Region gehören zum Vorpommerschen Flachland. Die Ueckermünder Heide wird von nährstoffarmen Böden mit ausgedehnter Bewaldung bestimmt. Das Gebiet besteht aus vielen kleineren Waldungen mit einem vorherrschenden Kiefernbewuchs. Vor allem im Ostteil der Ueckermünder Heide kommen jedoch auch reiche Misch- und Laubwälder vor. Durch die jahrzehntelange Nutzung weiter Teile der Ueckermünder Heide als Militärübungsplatz entwickelten sich ausgedehnte Zwergstrauchheiden und Magerrasen.

Westlich davon, bis zur Grenze zum Landkreis Mecklenburgische Seenplatte, schließt sich die Große Friedländer Wiese an, die ein ausgedehntes Niedermoor mit intensiver Grünlandnutzung und Renaturierungsflächen darstellt.

Im südlichen Teil der Region erstreckt sich vom Ueckertal über das Randowtal bis zur polnischen Grenze die Landschaftszone Rückland der Mecklenburgischen Seenplatte. Die Ausläufer des Woldegk-Feldberger Hügellandes ragen von Strasburg (Uckermark) bis nach Jatznik in die Region hinein und sind durch Buchen- und Laubmischwälder geprägt. Das Kuppige Uckermärkische Lehmgebiet reicht von der Landkreisgrenze südwestlich von Strasburg (Uckermark) bis hin zur polnischen Grenze und verfügt über fruchtbare Böden mit einer Vielzahl kleinerer Seen und Söllen. Eingebettet in das Kuppige Uckermärkische Lehmgebiet liegen die Landschaftseinheiten Ueckertal und Randowtal.



Abbildung 20: Übersicht der naturräumlichen Gliederung im Landkreis Vorpommern-Greifswald



Quelle: Broschüre „Naturschutz zwischen Bodden und Randowtal“ der unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Vorpommern-Greifswald

Tabelle 14: Schutzgebiete in der LEADER-Region „Stettiner Haff“

Schutzgebiete	Anzahl	Gesamtfläche [km ²]
Naturschutzgebiete	13	75,9
Naturparke	1	537
Landschaftsschutzgebiete	3	327,8
Biosphärenreservate (Internationale Schutzgebiete)	0	
Biosphärenreservate (Nationale Schutzgebiete)	0	
Europäische Vogelschutzgebiete	10	362,4
FFH-Gebietsvorschläge	26	154,4

Quellen: Naturparkplan; Naturpark Am Stettiner Haff, November 2008, Karte Naturschutzflächen M-V, Teil 1 Nationale Schutzgebiete, Ausgabe 2012



3.3 SWOT-Analyse

Die nachfolgende Tabelle 15 zeigt die aktualisierte SWOT-Analyse, die mit Bezug auf die sozioökonomischen Rahmenbedingungen nach folgenden Themen gegliedert wurde:

- Raum- und Siedlungsstruktur
- Demografie
- Wirtschaftsstruktur
- Arbeitsmarkt, Beschäftigung und Einkommen
- Technische und soziale Infrastruktur (öffentliche Daseinsvorsorge)
- Naturraumausstattung und Umweltsituation

Tabelle 15: Aktualisierte SWOT-Analyse für die LEADER-Region „Stettiner Haff“

Raum- und Siedlungsstruktur	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - räumliche Nähe zu den Wirtschaftsräumen Berlin, Stettin und Skandinavien - Nähe zu Tourismusregionen an der Ostseeküste - Lage am Stettiner Haff mit Verbindung zur Ostsee - gute Straßenverkehrsanbindung über die Autobahn A 20 - dichtes Netz an Guts- und Parkanlagen - Bestand an historischer Bausubstanz in den Dörfern - attraktive Wohnstandorte im naturnahen Raum - gut erhaltene Dorfstrukturen mit regionaltypischen Elementen - Erfolge in der Stadtentwicklung 	<ul style="list-style-type: none"> - allgemeine Schrumpfungstendenzen im ländlichen Raum und in den Städten - dezentrale Siedlungsstruktur mit kleineren Siedlungseinheiten und geringer Bevölkerungsdichte erschwert die Versorgung und Erreichbarkeit - fehlende Nähe zu siedlungsstrukturellen Ballungsräumen - fehlende Nähe zu wichtigen zentralen Orten des Landes Mecklenburg-Vorpommern bzw. der angrenzenden Länder Brandenburg und Berlin - Fehlen größerer zentraler Orte innerhalb des LEADER-Aktionsgebietes
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> - zunehmendes Verantwortungsbewusstsein der Ämter und Behörden bezüglich des Erhalts von Ortsbildern - Aufwertung von Ortsbildern durch Rückbau unangepasster, nicht mehr genutzter Gebäude - Ausbaupotenzial bei Wohnformen für spezielle Gruppen: Schaffen geeigneter Wohnformen für ältere Menschen, Behinderte, psychisch Kranke, insb. barrierefreie Angebote/Wohnraum - Quartiersmanagement in ländlichen Räumen 	<ul style="list-style-type: none"> - zunehmende infrastrukturelle Ausdünnung ländlicher Gebiete, z. B. Grundschulen, Ärzte - Wohnraumentwicklung beeinflusst selektive Wanderungen und soziale Struktur - Verlust des Dorflebens bis hin zur Gefährdung demokratischer Grundwerte - Abnahme geförderten Wohnraums, Finanzierungsschwierigkeiten von Wohnraum



Demografie	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - kontinuierliche Entwicklung des Wanderungssaldos in eine positive Richtung in einigen Ämtern und Städten - Wanderungsgewinne bei der Altersklasse ab 50 Jahren belegen die Attraktivität als Wohnort, insbesondere für ältere Menschen 	<ul style="list-style-type: none"> - geringe Bevölkerungsdichte im Vergleich zu Landes- und Bundeswerten - starker Bevölkerungsverlust in dünnbesiedelten Gebieten und Landstädten - starke Abwanderungstendenzen (selektive Abwanderung bzw. Qualifizierungs- und Bildungsabwanderung junger Menschen) - zunehmend negativer natürlicher Saldo (Geburtendefizit) - Abnahme der Bevölkerungsgruppe der Jungen und Erwerbstätigen gegenüber starker Zunahme der Gruppe der Senioren
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> - Anpassung an die demografische Entwicklung: neue Dienstleistung und moderne nachhaltige Infrastrukturen, Barrierefreiheit, E-Mobilität - zunehmender Fachkräftebedarf im sozialen Bereich - Stärkung sozialer Berufe: Ausbildung von Fachkräften für soziale Dienstleistungen - Verminderung der Abwanderung: Ausbau und Erhalt der sozialen Einrichtungen 	<ul style="list-style-type: none"> - hohe Infrastrukturkosten und weite Wege für die Bewohner - weitere Verschärfung der Überalterungstendenzen in der Zukunft - weiterer Bevölkerungsrückgang und anhaltender demografischer Wandel durch Überalterung und Geburtendefizit - Verschärfung des Fachkräftemangels - weitere Abwanderung der Bevölkerung aus den kleinen Dörfern, insbesondere älterer Einwohner in die Zentren - Verlust bzw. weitere Erosion des Dorflebens - Auslastungsprobleme der sozialen Infrastruktur

Wirtschaftsstruktur	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Nähe zu den Wirtschaftsräumen Stettin, Berlin, Skandinavien - Bestrebungen zum weiteren Ausbau der wirtschaftlichen, administrativen und infrastrukturellen Verknüpfungen zum Großraum Stettin - Naturpark Am Stettiner Haff mit positiven regionalökonomischen Effekten - Wachstumskerne in der maritimen Wirtschaft, Metallgießerei und im Tourismus sowie im Ernährungsgewerbe, in der Gesundheitswirtschaft - Anbindung an die Ostsee und das Binnenwasserstraßensystem 	<ul style="list-style-type: none"> - geringe Industriedichte - kleinteilige Unternehmenslandschaft erschwert strategisches Handeln (viele Kleinbetriebe) - fehlende Unterhaltung der Bundeswasserstraßen im Stettiner Haff - großer Flächenanspruch des Naturschutzes, dabei derzeit geringe Wertschöpfung <p>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</p> <ul style="list-style-type: none"> - geringe Arbeitskräftebindung - hoher Anteil ertragschwacher Böden (kostendeckende Produktion auf Grenzertragsstandorten ohne Fördermittel nicht mehr möglich)



Wirtschaftsstruktur

<ul style="list-style-type: none"> - Tourismus als profilierter Wirtschaftszweig, insbesondere am Stettiner Haff, damit verbunden umfangreiche Synergieeffekte für Handel und Dienstleistung - ausreichende und preiswerte Gewerbeflächenangebote - weiche Standortfaktoren: u. a. hoher Freizeitwert (Natur), gute Vereinbarkeit Familie und Beruf (gute Kita-Versorgung), kulturelle Angebote <p>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</p> <ul style="list-style-type: none"> - starke, auf Weltmarktniveau konkurrenzfähige Landwirtschaft mit vielflächigen Betriebsstrukturen und hochprofessioneller Betriebsführung - hoher Technisierungsgrad der landwirtschaftlichen Betriebe, wettbewerbsfähige Betriebsgrößen und hohe Produktivität (aus betriebswirtschaftlicher, jedoch nicht aus volkswirtschaftlicher Sicht) - hoher Flächenanteil und gute Entwicklung des Öko-Landbaus in Kombination mit innovativen Betriebskonzepten - hoher Waldanteil, reicher Wildbestand - moderner Fischereihafen Ueckermünde - Fischerei als imageprägender Bestandteil für den Tourismus <p>Erneuerbare Energien</p> <ul style="list-style-type: none"> - kontinuierlich wachsender Anlagenbestand zur Nutzung erneuerbarer Energiequellen - weitere Ausbaupotenziale für erneuerbare Energien <p>Tourismus</p> <ul style="list-style-type: none"> - vielfältige Natur- und Kulturlandschaft als sehr gute Voraussetzung für Erholung und Tourismus, insbesondere maritimer Tourismus - vielfältige Möglichkeiten und touristische Potenziale in verschiedenen Tourismussektoren - ausgeprägte touristische Strukturen in 	<ul style="list-style-type: none"> - relativ geringe Einbindung der überregional orientierten Landwirtschaft in regionale Wirtschaftskreisläufe - überproportionaler Anteil an reiner Rohstoff-/Rohprodukt-Lieferung - regionale Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte unzureichend - begrenzter Absatzmarkt für regionale Produkte - kaum Obst- und Gemüseanbau (ungenutztes Potenzial) - relativ geringe wirtschaftliche Bedeutung der Fischerei, starke Abhängigkeit von den europäischen Rahmenbedingungen (Fangquoten) - wenige „Brotfisch“-Arten – Abhängigkeit von deren Bestand und Aufkommen - keine Möglichkeiten der großtechnischen Verarbeitung von Fisch in der Region <p>Erneuerbare Energien</p> <ul style="list-style-type: none"> - Potenziale der erneuerbaren Energien werden vor allem wärmeseitig bisher nur zu einem relativ geringen Anteil ausgeschöpft <p>Tourismus</p> <ul style="list-style-type: none"> - regional sehr unterschiedliche Nachfrage im Übernachtungstourismus - geringer Anteil ausländischer Gäste - ganzjährige touristische Angebote bzw. saisonverlängernde Angebote und Schlechtwetterangebote wenig ausgeprägt - Optimierungsbedarf im Bereich Barrierefreiheit und bei altersgerechten Freizeiteinrichtungen - unzureichende Entwicklung und Vermarktung regionaltypischer Produkte - noch unzureichende Vernetzung der Mobilitätsangebote
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



Wirtschaftsstruktur	
<p>Organisation und Vermarktung</p>	
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> - perspektivisch positive Ausstrahlungs- und Versorgungseffekte des Großraums Stettin - Ausbau des Industriestandorts Pasewalk <p>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</p> <ul style="list-style-type: none"> - Produktion und Vermarktung von nachwachsenden Rohstoffen - regionale Wertschöpfung durch regionale Veredelung - Vermarktung regionaltypischer Produkte im Zusammenhang mit touristischen Zentren, aber auch Berliner, Hamburger und Stettiner Raum - Erhöhung des Obst- und Gemüseanbaus, auch im Zusammenhang mit touristischer Nachfrage - Holz als nachwachsender Rohstoff u. a. für die Energiegewinnung in der Region - regionale Wertschöpfungsketten der Forstwirtschaft, z. B. Verarbeitung und Direktvermarktung von Wild und Wildprodukten - nachhaltige Entwicklung von Fischerei und Aquakultur - Direktvermarktung von Frischfisch an Touristen - Zusatzeinnahmequellen durch Tourismus (Kutter-, Angelfahrten) <p>Erneuerbare Energien</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erhöhung der wirtschaftlichen Teilhabe von Bürgern und Kommunen bei der Erzeugung erneuerbarer Energien <p>Tourismus</p> <ul style="list-style-type: none"> - flächendeckende Qualität der Angebote - Familienorientierung (Unterkünfte, gastronomische Angebote) - Gesundheitsbewusstsein der Gäste - Kooperation von Unternehmen/Land- und Tourismuswirtschaft: gute Voraussetzungen für gemeinsame Produktketten 	<ul style="list-style-type: none"> - Fachkräfte- und Nachwuchsmangel aufgrund geringer wirtschaftlicher Perspektiven <p>Landwirtschaft, Fischerei</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rückumstellung von Ökolandbaubetrieben auf konventionelle Landwirtschaft aufgrund von Absatzproblemen - fehlender Berufsnachwuchs aufgrund unattraktiver Rahmenbedingungen <p>Erneuerbare Energien</p> <ul style="list-style-type: none"> - nicht umweltverträglicher Ausbau Erneuerbarer Energien - Konflikt Biomasseproduktion mit Lebens- und Futtermittelproduktion <p>Tourismus</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rückgang touristischer Fördermittel - Zunahme der nationalen und internationalen Konkurrenz - Probleme bei mittel- und langfristiger Finanzierungssicherheit von Freizeit-, Kultur- und Sportangeboten in Einrichtungen der öffentlichen Hand sowie Vereinen aufgrund angespannter Haushaltslage von Kommunen - Zielkonflikte zwischen Tourismus, Naturschutz, Landwirtschaft und Infrastruktur - Sprachbarriere im Umgang mit ausländischen Gästen



Wirtschaftsstruktur	
<ul style="list-style-type: none"> - Barrierefreiheit und E-Mobilität - Angebote für Familien und Kinder ausbaufähig - Verbesserungsmöglichkeiten im Bereich zertifizierter und klassifizierter Qualität - Ausbaupotenziale im Bereich der maritimen Infrastruktur - zunehmender Anteil Personen 50+ als interessante Zielgruppe - Entwicklung weiterer grenzüberschreitender touristischer und kultureller Angebote und Netzwerke - Touristische Winterangebote zur Steigerung der Auslastung der Betriebe - moderne Kommunikation (Mobile Systeme, Self-service-Infoscreens ...) - Produktentwicklung und Verbesserung der Buchbarkeit von Angeboten 	

Arbeitsmarkt, Beschäftigung und Einkommen	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Beschäftigungspotenziale im Bereich Tourismus und in damit verbundenen Dienstleistungen sowie in der Gesundheitswirtschaft 	<ul style="list-style-type: none"> - Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen und je Einwohner im landesweiten Vergleich am niedrigsten¹³ - geringer Anteil jüngerer (< 25 Jahre) sozialversicherungspflichtig Beschäftigter - hohe Arbeitslosenquote im landes- und bundesweiten Vergleich - hohe Langzeitarbeitslosigkeit - hoher Anteil an ALG-II-Empfängern - geringes Einkommen je Einwohner im landes- und bundesweiten Vergleich - starke Abhängigkeit vom Tourismus und damit verbundenen Dienstleistungen - geringe Einkommenssteuerkraft und gemeindliche Steuerkraft - negatives Pendlersaldo, geringe Pendelmöglichkeiten
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung neuer Dienstleistungen und damit Beschäftigungsmöglichkeiten in Anpassung an den demografischen Wandel 	<ul style="list-style-type: none"> - Fachkräfte- und Nachwuchsmangel sowie Schrumpfung infolge des demografischen Wandels

¹³ Quelle: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, Stand 2012, für den gesamten Landkreis Vorpommern-Greifswald



Arbeitsmarkt, Beschäftigung und Einkommen	
- zunehmender Fachkräftebedarf im sozialen Bereich	

Technische und soziale Infrastruktur (Daseinsvorsorge)	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - gut ausgebautes Straßennetz mit überregionaler Anbindung - überregionale Anbindung an das Schienennetz mit Regionalzügen - guter Ausbau der Versorgungsnetze für Strom, Gas, Wasser und Abwasser - abgesicherte medizinische Grundversorgung und Pflege - hohe Kapazitäten in der Kinderbetreuung bei hoher Betreuungsquote und guter Verteilung der Betreuungsangebote in der Fläche - Angebotspalette für Freizeitgestaltung vorhanden, gut ausgeprägtes Vereinswesen in Teilräumen - breitgefächertes Bildungs- und Qualifizierungsangebot durch gemeinnützige und private Träger - Deutsch-Polnisches Gymnasium Löcknitz als gute Möglichkeit zur Profilierung der Region und zum kulturellen Austausch 	<ul style="list-style-type: none"> - großmaschiges ÖPNV-Netz mit eingeschränktem Angebot in Taktung, Zeiten und Anbindung - unzureichende Verknüpfung von Verkehrsmitteln - Breitbandunterversorgung, vor allem für den Bedarf von Unternehmen - hoher Aufwand für die Versorgungsnetze - Verteilungsprobleme in der ärztlichen Versorgung - lange Anfahrtswege für Patienten - sehr hohe Zahl an Pflegebedürftigen - deutlich unterschiedliche Auslastungen der Kinderbetreuung in Teilräumen - Jugendangebote entsprechen nicht immer der Nachfrage - rückläufige Schülerzahlen - zahlreiche Schließungen von Schulstandorten bedingt längere Fahrwege für die Schüler und Abnahme der Wohnattraktivität für Familien - Schulstandortdefizite in dünn besiedelten Gebieten - starker Abbau von Lehrerstellen und somit Unterversorgung an Grundschulen - kaum durchgängige zweisprachige (dt.-pol.) Ausbildung von der Schule bis zur Berufsausbildung - Herausforderung der Nahversorgung und starke Einschränkung der Versorgungsfunktionen der kleinen Landstädte - Konzentration von Nahversorgungseinrichtungen in Zentren - kaum mobile Dienste im ländlichen Raum für Ältere und für mobilitätseingeschränkte Menschen
Chancen	Risiken



Technische und soziale Infrastruktur (Daseinsvorsorge)	
<ul style="list-style-type: none"> - flächendeckend funktionierende Mobilitätszentrale mit Information und Buchung alternativer Angebote im ÖPNV - neue Ansätze in der ambulanten Pflege - Gesundheitssicherung und Pflege im ländlichen Raum - Wahrnehmung der Schulen in ihrer Querschnittsfunktion und als soziale Kristallisationskerne mit Symbolgehalt - deutsch-polnische Sprachenentwicklung - Stärkung des sozialen Engagements regionaler Akteure 	<ul style="list-style-type: none"> - drohende Unterversorgung durch niedergelassene Ärzte - unzureichende Sicherstellung des Personalbedarfs für Pflegeleistungen (Finanzierung) - keine Deckung des Bedarfs an stationärer Pflege bis 2020 - ambulante Pflege wird in Zukunft flächendeckend kaum noch möglich sein - Nachwuchskrätemangel im Bereich Bildung - Bedrohung der Schulstandorte durch Festlegung von Mindestschülerzahlen - Schulschließungen bewirken Entfallen sozialer Ankerpunkte und haben Einfluss auf berufliche Zukunft von Schülern

Naturraumausstattung und Umweltsituation	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Bestände seltener/gefährdeter Tierarten - große naturräumliche Vielfalt - sehr hohes Entwicklungspotenzial für moortypische Lebensräume sowie Lebensräume der Trockenrasen- und Mageresellschaften, von Gewässern und anderen Feuchtgebieten - überdurchschnittlicher hoher Anteil ökologisch wirtschaftender Landwirtschaftsbetriebe - ausgedehnte Wälder - naturschutzfachlich wertvolle Konversionsflächen - hoher Schutzgebietsanteil sowohl bezüglich nationaler als auch internationaler Kategorien - großes Naturschutzpotenzial der ehem. Militärflächen - hoher Anteil an Landschaftsbildräumen mit einer hohen bis sehr hohen Schutzwürdigkeit des Landschaftsbildes - geringer Versiegelungsgrad, hoher Anteil großer unzerschnittener verkehrs- und lärmarmen Räume von hoher Schutzwürdigkeit - landschaftliche Ausgestaltung ermöglicht eine gute Nachvollziehbarkeit der eiszeitlichen und nacheiszeitlichen 	<ul style="list-style-type: none"> - fehlende Akzeptanz der Bevölkerung bei Renaturierungsvorhaben, vor allem im Zusammenhang mit Vernässungen - Verlust der biologischen Vielfalt sowie klimarelevante Emissionen durch nicht standortgerechte Landnutzung, insbesondere von Niedermooren - Gefährdung von Arten, die an eine extensiv genutzte Kulturlandschaft gebunden sind, durch die Aufgabe der Bewirtschaftung von Grenzertragsstandorten - nutzungsbedingte Gefährdung der typischen Artenzusammensetzung von Gewässern, Mooren und anderen Feuchtgebieten (Eindeichung, Entwässerung, Nährstoffeintrag u. a.) - Strukturarmut in Teilbereichen der agrarischen Nutzflächen - weitgreifende Melioration und Umgestaltung des natürlichen Abflussregimes verursachten eine starke Veränderung (Absenken) des Wasserhaushaltes auf vielen Flächen - durch Melioration starke Degradierung von Moorböden, hierdurch Torfschwund und Nährstofffreisetzung - Degradierung von Sandböden durch Winderosion und Nährstoffauswaschung



Naturraumausstattung und Umweltsituation	
Landschaftsentwicklung sowie der Kulturlandschaftsentwicklung - Vorhandensein seltener und markanter geologischer Strukturen - hohe Luftreinheit; kaum emittierende Industrie - hohe Erholungseignung der klimatischen Voraussetzungen	- Ackernutzung bedingt eine hohe Erosionsgefahr auf den leichten Sandböden - vergleichsweise starke Betroffenheit durch den Klimawandel in den Küstenregionen
Chancen	Risiken
- Potenziale für sanften Naturtourismus - Klima und Naturlandschaft sind attraktive Standortfaktoren	- Lebensraumverlust (Heiden) durch Aufgabe von Militärflächen (fehlende Pflegenutzung)

3.4 Handlungsbedarf

Zur Umsetzung des LEADER-Ansatzes soll eine für den Aktionsraum integrierte und sektorübergreifende Strategie entwickelt werden. In der Abstimmung mit anderen regionalen Handlungsansätzen und Strategien und auf Grund begrenzter personeller und finanzieller Ressourcen der Lokalen Aktionsgruppe ist jedoch eine thematische Konzentration erforderlich. Diese Fokussierung wurde im Ergebnis der SWOT-Analyse und im Diskussionsprozess während der Erstellung der SLE sowie auf Grundlage der Abschlussevaluierung zur Umsetzung der GLES (2007 - 2013) herausgearbeitet. Die folgende Darstellung der Handlungsbedarfe ist das Ergebnis dieses Prozesses. Ausgehend von diesen Handlungsbedarfen wird die Strategie der LAG abgeleitet.

Die Handlungsbedarfe werden nach drei Themenfeldern gegliedert:

Daseinsvorsorge im ländlichen Raum

- angepasste Arbeitsplätze an sich verändernde Nachfrage schaffen (z. B. Fachkräfte im sozialen Bereich)
- Erreichbarkeit der Angebote auf allen Ebenen der Daseinsvorsorge sichern und verbessern (Nahversorgung, medizinische Versorgung, soziokulturelle Angebote, Bildungsinfrastrukturen)
- Multifunktionalität von Angebots- und Dienstleistungsstrukturen weiter ausbauen
- mobile Dienste für die Versorgung der kleinen Dörfer und Orte entwickeln, z. B. für die ambulante Pflege
- altersgerechte und soziale Wohninfrastrukturen einschließlich der Förderung betreuter Wohnangebote ausbauen
- Barrierefreiheit auf allen Ebenen weiter erhöhen



- sozialen Zusammenhalt in den Dörfern durch familienfreundliche und Mehrgenerationenangebote stärken, ehrenamtliches Engagement fördern
- außerschulische Angebote entwickeln und sichern (lebenslanges Lernen)
- ÖPNV-Erreichbarkeit im ländlichen Raum verbessern, Mobilitätskonzepte entwickeln und umsetzen (einschließlich E-Mobilitätslösungen)
- soziales und ehrenamtliches Engagement regionaler Akteure stärken, Erfahrungsaustausch und soziale Kontakte fördern (Inklusion)

Tourismus im Einklang mit der Natur

- regionale Wertschöpfung durch Nutzung der touristischen Potenziale erhöhen
- Angebote thematisch und zielgruppenorientiert bündeln und Servicequalität verbessern
- touristisches Wegenetz (Beispiel Oder-Neiße-Radweg) weiter qualifizieren, Beschilderung weiter vereinheitlichen
- touristische Kleininfrastruktur unter Beachtung von Barrierefreiheit weiter ausbauen
- Potenziale des Natur- und Aktivtourismus in Verbindung mit den nationalen Naturlandschaften (Naturpark am Stettiner Haff) regions- und grenzübergreifend weiter erschließen
- Mobilitätsangebote vernetzen, ÖPNV-Angebote ergänzen (z. B. durch E-Mobilitätslösungen)
- regionalen Charakter in der Angebotsstruktur herausstellen, regionaltypische Produkte integrieren (inkl. Fischerei)
- Synergien im touristischen Marketing suchen und nutzen, Sprachbarrieren abbauen und neue Medien konsequent einbeziehen

Tradition und kulturelles Leben

- attraktive Wohnstandorte in den traditionellen Dorfstrukturen durch Aufwertung der Ortsbilder sichern
- kulturhistorische Baudenkmäler, Museen, Guts- und Parkanlagen durch Integration in Nutzungskonzepte erhalten und in touristische Angebote einbeziehen
- Erreichbarkeit von Kultur- und Freizeitangeboten, insbesondere für Kinder- und Jugendliche, verbessern, hierfür neue und dezentrale Lösungen für Kultur- und Freizeitangebote schaffen
- Kulturangebote und Kulturträger vernetzen
- Brauchtum erhalten und ehrenamtliches kulturelles Engagement stärken



- interkulturelles Miteinander durch Ausbau der Beziehungen zum Nachbarland Polen stärken, deutsch-polnische Sprachenentwicklung fördern

4. Entwicklungsstrategie

4.1 Entwicklungsziele

Die Entwicklungsziele bilden die übergeordneten Leit- und Querschnittsthemen der Region „Stettiner Haff“ ab. Sie wurden direkt aus der regionalen Arbeit in der LEADER-Region „Stettiner Haff“ abgeleitet und beruhen auf den Erfahrungen der langjährigen Zusammenarbeit in der Partnerschaft der LAG, auf der Evaluierung der Umsetzung der GLES in der Förderperiode 2007 - 2013 und auf den Diskussionen in thematischen Workshops und Mitgliederversammlungen der LAG im Rahmen der Erarbeitung der SLE. Die Entwicklungsziele beruhen darüber hinaus auf den Kernzielen der Wachstumsstrategie EUROPA 2020 und leisten einen Beitrag zur Umsetzung landespolitischer Schwerpunkte des Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum Mecklenburg-Vorpommern 2014 - 2020 (EPLR M-V) sowie zu den Prioritäten der Europäischen Investitions- und Strukturfonds (ESI) und des Europäischen Landwirtschaftsfonds zur Entwicklung des ländlichen Raums (ELER).

4.1.1 Definition und Beschreibung der Entwicklungsziele

Die LAG „Stettiner Haff“ hat vier Entwicklungsziele festgelegt:

Entwicklungsziel (1)

Wir wollen bestehende Arbeitsplätze sichern und neue Erwerbsmöglichkeiten schaffen.

Die Sicherung bestehender und Schaffung neuer Erwerbsmöglichkeiten ist eine wichtige Voraussetzung für die nachhaltige Entwicklung der Region „Stettiner Haff“. Aus der Analyse der Ausgangslage der Region (vgl. Kapitel 3) geht hervor, dass sich die angespannte Situation auf dem Arbeitsmarkt auf die gesamte Bandbreite des gesellschaftlichen Lebens in der Region auswirkt. Die LAG „Stettiner Haff“ kann und wird mit den Möglichkeiten von LEADER keine klassische Wirtschaftsförderung betreiben. Dennoch sollen regionale Wertschöpfungsketten gestärkt werden und entlang dieser Strukturen Fachkräfte in der Region gehalten und Perspektiven gerade für die jüngere Generation geschaffen werden. Als übergeordnetes Entwicklungsziel findet sich die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen in den Projektauswahlkriterien der LAG „Stettiner Haff“ wieder. Die LAG integriert somit eines der Kernziele der Wachstumsstrategie Europa 2020 und trägt zu den landespolitischen Zielen des Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum Mecklenburg-Vorpommern 2014-2020 bei.

Entwicklungsziel (2)

Wir unterstützen die Anpassung der Infrastrukturen an den demografischen Wandel.

Mit der Anpassung der Infrastrukturen an den demografischen Wandel greift die LAG „Stettiner Haff“ die zentrale Herausforderung für die Region auf. Der in Kapitel 3.2.2 beschriebenen demografischen Entwicklung mit vielfältigen Auswirkungen auf alle



Lebensbereiche muss mit einer Anpassung der Infrastruktur begegnet werden. Die Sicherung der Lebensqualität in der Region als Grundlage für die nachhaltige Entwicklung ist hierbei von entscheidender Bedeutung. Die Region soll attraktiver Arbeits- und Lebensraum für weniger und ältere Bewohner werden. Die LAG „Stettiner Haff“ knüpft damit an die Ziele des Integrierten ländlichen Entwicklungskonzepts für den Landkreis Vorpommern-Greifswald an. Die LAG will insbesondere generationsübergreifende Ansätze unterstützen und das örtliche Gemeinschaftsleben stärken. Darüber hinaus hat die Daseinsvorsorge mit der Sicherung der Grundversorgung in allen Bereichen eine große Bedeutung für die Arbeit der LAG.

Entwicklungsziel (3)

Wir wollen unsere natürlichen und kulturellen Ressourcen in der Region nutzen und erhalten.

Die natürlichen und kulturellen Ressourcen der Region „Stettiner Haff“ bilden eine wichtige Grundlage für regionale Entwicklungspotenziale. Es gilt, die reiche Natur- und Kulturlandschaft der Region noch stärker in Wert zu setzen und dabei gleichzeitig zu bewahren. Dabei kommt der ressourcenschonenden und nachhaltigen Landnutzung unter Berücksichtigung des Natur-, Umwelt- und Klimaschutzes eine große Bedeutung zu. Zur Umsetzung des Entwicklungsziels sollen Maßnahmen gefördert werden, die die Natur- und Kulturlandschaft der Region erlebbar machen und dabei im Einklang mit der Natur sind. Darüber hinaus ist die Nutzung erneuerbarer Energien ein besonderer Schwerpunkt. Die nachhaltige Nutzung und Erhaltung der natürlichen Ressourcen der Region ist ein wichtiges Kriterium bei der Projektauswahl durch die LAG „Stettiner Haff“. Projekte sollen mit dem Einsatz umweltschonender Technologien und mit der Verringerung von Kohlendioxidemissionen zum Umwelt- und Klimaschutz beitragen.

Entwicklungsziel (4)

Wir wollen unsere Region weiter als barrierefreie Region ausbauen.

Bereits seit 1995 engagiert sich die LEADER-Region „Stettiner Haff“ stark im Bereich der Barrierefreiheit. Aus der SWOT-Analyse hat die LAG weiteren Handlungsbedarf für die Stärkung der Barrierefreiheit in allen Themenbereichen abgeleitet. Die Region „Stettiner Haff“ will sich weiter als barrierefreie Region profilieren. Als übergreifendes Entwicklungsziel spielt die Barrierefreiheit daher eine wichtige Rolle als Kriterium in der Projektauswahl der LAG. Das Ziel einer barrierefreien Region wird nicht nur als Beitrag zur Umsetzung der Ziele der EU-Strategie 2020 und zu den Querschnittsthemen der ESI-Verordnung verstanden, sondern auch als ein besonderes Alleinstellungsmerkmal für die Region, das sich unter der Dachmarke „Stettiner Haff“ in vielen Bereichen vermarkten lässt.

4.1.2 Kohärenz der Entwicklungsziele

Europa 2020 und landespolitische Ziele

Die Entwicklungsziele der SLE berücksichtigen die Kernziele der Wachstumsstrategie Europa 2020. Die fünf Kernziele der Europa 2020 Strategie beziehen sich auf folgende Bereiche: Beschäftigung, Forschung und Entwicklung, Klima/Energie, Bildung, soziale Eingliederung und Armutsbekämpfung.



In der **ESI-Verordnung** (Europäischer Struktur- und Investitionsfonds - VO (EU) Nr. 1303/2013) werden entsprechend den Kernzielen der Strategie EU 2020 11 thematische Ziele zur Förderung eines integrierten Ansatzes aus den ESI-Fonds benannt. Zudem werden Querschnittsziele aufgeführt, die in den einzelnen Fonds verfolgt werden sollen. Zu diesen Querschnittszielen gehören Umweltschutz, Klimaschutz und Klimaanpassung, Gleichstellung und Nichtdiskriminierung, Barrierefreiheit sowie die Bewältigung des demografischen Wandels.

Die **ELER-Verordnung** (Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums - VO (EU) Nr. 1305/2013) greift die thematischen Ziele der ESI-Verordnung durch Prioritäten (1 bis 6) und Schwerpunktbereiche auf. Die übergreifenden Ziele des ELER sind Innovation, Umweltschutz, Eindämmung des Klimawandels und Anpassung an seine Auswirkungen.

Die landespolitischen Schwerpunkte zur Umsetzung des ELER sind im **Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum** Mecklenburg-Vorpommern 2014-2020 (EPLR M-V) definiert:

- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft,
- Verbesserung der von der Land- und Forstwirtschaft abhängigen Ökosysteme sowie der Ressourceneffizienz und Klimaresistenz im Agrarsektor,
- Entwicklung des ländlichen Raums als attraktives Lebens- und Arbeitsumfeld.

Die Strategie für lokale Entwicklung der LAG „Stettiner Haff“ konzentriert sich auf den dritten Schwerpunkt im EPLR M-V und leistet Teilbeiträge zu den beiden erstaugeführten Schwerpunkten.

Die Kohärenz der Ziele der SLE zu den europäischen und landespolitischen Zielen ist in der Tabelle 16 zusammengefasst. Dabei werden die Zielstellungen der SLE den Kernzielen der EU und den landespolitischen Schwerpunkten zugeordnet.

Tabelle 16: Kohärenz der SLE zu den europäischen und landespolitischen Zielen

Kernziele der EU ELER-Ziele	Berücksichtigung in der SLE „Stettiner Haff“	Landespolitische Prioritäten (EPLR-M-V)
Beschäftigung	Inhalt Entwicklungsziel 1 : Unterstützung des Aufbaus regionaler Wertschöpfungsketten in Handwerk, Tourismus, Dienstleistung und Landwirtschaft. Als Projektauswahlkriterium in der SLE enthalten und damit in allen Handlungsfeldern verankert.	Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft (u. a. Sicherung von Arbeitsplätzen, Regionalität und Marketing;
Forschung, Entwicklung und Innovation	Der innovative Charakter einer zu fördernden Maßnahme ist ein Projektauswahlkriterium . Innovative Projekte werden demnach vorrangig gefördert.	Wertschöpfungsketten, Wissenstransfer und Innovation)
Klimaschutz und -anpassung,	Inhalt Entwicklungsziel 3 : Vorrangige Unterstützung von Maßnahmen, die die natürlichen Ressourcen der	Verbesserung der von der Land- und



nachhaltige Energiepolitik und Ressourceneffizienz, biologische Vielfalt	Region nachhaltig nutzen und bewahren. Die Nutzung umweltschonender Technologien und der Beitrag zur Einsparung von CO ₂ sind Projektauswahlkriterien und damit in allen Handlungsfeldern verankert. Im Handlungsfeld 2 - Tourismus im Einklang mit der Natur werden darüber hinaus Maßnahmen, die im Einklang mit der Natur stehen, über ein weiteres Projektauswahlkriterium vorrangig gefördert.	Forstwirtschaft abhängigen Ökosysteme sowie der Ressourceneffizienz und Klimaresistenz im Agrarsektor (u. a. Umwelt- und Naturschutz, Klimaanpassung)
Umweltschutz	Inhalt Entwicklungsziel 3 : Ressourcenschonende Landnutzung unter Beachtung des Umweltschutzes. Die Nutzung umweltschonender Technologien ist Projektauswahlkriterium und damit in allen Handlungsfeldern verankert.	
Bildung und Wissenstransfer	Geplante überregionale Kooperationsprojekte fördern den Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch. Die Einbindung der lokalen Bevölkerung in die Erarbeitung von Projekten und die Multiplikatorwirkung werden als Projektauswahlkriterien bewertet und sind damit in allen Handlungsfeldern verankert.	
Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung; Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung des ländlichen Raumes	Inhalt der Entwicklungsziele 1, 2, 3 und 4 : Die Förderung des Aufbaus regionaler Wertschöpfungsketten, die Sicherung der Lebensqualität im ländlichen Raum in Anpassung an den demografischen Wandel und durch nachhaltige Nutzung der Ressourcen der Region tragen zur Zielerfüllung bei. Insbesondere Entwicklungsziel 4 in Kombination mit dem Bottom-up-Ansatz von LEADER unterstützt zivilgesellschaftliches Engagement und Inklusion. Die Projektauswahlkriterien Barrierefreiheit, Partizipation und Sicherung von Erwerbsmöglichkeiten verankern die Zielsetzungen in der SLE.	Entwicklung des ländlichen Raums als attraktives Lebens- und Arbeitsumfeld (u.a. Dorfentwicklung und ländliche Entwicklungsstruktur im demografischen Wandel, Basisdienstleistungen, touristische Infrastrukturen, Unterstützung des zivilgesellschaftlichen Engagements)
Bewältigung des demografischen Wandels	Inhalt Entwicklungsziel 2 : Die Bewältigung des demografischen Wandels ist ein Leitthema der SLE. Die Sicherung der Lebensqualität in der Region und die Entwicklung zu einem attraktiven Arbeits- und Lebensraum für weniger und ältere Bewohner stehen im Vordergrund. Maßnahmen zur Sicherung der öffentlichen Daseinsvorsorge werden vorrangig gefördert. Mit dem Handlungsfeld 1 - Daseinsvorsorge im demografischen Wandel wird das Thema direkt adressiert.	
Gleichstellung und Nichtdiskriminierung Barrierefreiheit	Inhalt von Entwicklungsziel 4 : Das Ziel der Barrierefreiheit ist handlungsfeldübergreifend in die SLE integriert. Die Region verfolgt das Ziel, sich als barrierefreie Region weiter zu profilieren. Als Projektauswahlkriterium wird die Barrierefreiheit bei zu fördernden Maßnahmen bewertet. Den Prinzipien der Gleichstellung und Nichtdiskriminierung wird in der gesamten Arbeit der LAG Rechnung getragen.	



Regionale Ziele aus Planungen mit Bezug zum Aktionsraum

Bei der Beurteilung der Kohärenz zu den Zielen anderer, gesetzlich vorgeschriebener oder informeller Planungen mit einem Bezug zur Gebietskulisse der LAG „Stettiner Haff“ sind folgende Planungen, Konzepte und Strategien herangezogen worden!

- **Integriertes ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) des Landkreises Vorpommern-Greifswald:**

Die Strategie zur lokalen Entwicklung (SLE) der LAG „Stettiner Haff“ bildet einen Teilraum in der Gebietskulisse des in Erarbeitung befindlichen ILEK des Landkreises Vorpommern-Greifswald ab. Beide Strategien dienen der zielgerichteten Auswahl von Vorhaben und Aktionen im Rahmen der Umsetzung des EPLR M-V. Das ILEK des Landkreises Vorpommern-Greifswald stellt die wichtigsten Schwerpunkte der Entwicklung des Landkreises als übergeordnete Entwicklungsziele dar:

1. Sicherung der Lebensqualität und nachhaltigen Siedlungsentwicklung im ländlichen Raum
2. Sicherung und Weiterentwicklung des Tourismus im Einklang mit der Natur
3. Stärkung des Landkreises als attraktiver Arbeits- und Wirtschaftsraum sowie der regionalen Wettbewerbsfähigkeit
4. Sicherung der natürlichen Grundlagen und Ressourceneffizienz

Die Entwicklungsziele der SLE finden sich in denen des ILEK wieder. Die LEADER-Region setzt darüber hinaus eigene Akzente, um den Besonderheiten der Region „Stettiner Haff“ Rechnung zu tragen.

Die Entwicklungsziele des ILEK sind mit Handlungsfeldern und priorisierten Handlungsfeldzielen untersetzt. Die Handlungsfelder der vorliegenden SLE stimmen in großen Teilen mit denen des ILEK überein bzw. ergänzen diese. Insbesondere trifft dies auf die ILEK-Handlungsfelder Grundversorgung für Jung und Alt, Siedlungs- und Flächenentwicklung, Kultur- und Freizeitangebot, Tourismus im Einklang mit der Natur, Regionale Wirtschaft und Wertschöpfungsketten sowie Natur und Umwelt zu. Dabei trägt die SLE den Besonderheiten von LEADER Rechnung und konzentriert Handlungsfelder und -ziele auf die Möglichkeiten des Förderprogramms, um die Regelförderung sinnvoll zu ergänzen.

- **Entwurf des Landesraumentwicklungsprogramms Mecklenburg-Vorpommern (LEP M-V) und das Regionale Raumentwicklungsprogramm Vorpommern (RREP Vorpommern)**

Im Entwurf des neuen Landesraumentwicklungsprogramms Mecklenburg-Vorpommern (LEP) werden „ländliche Räume mit besonderen demografischen Herausforderungen“ beschrieben und abgegrenzt. Die Gebietskulisse der LAG ist fast vollständig Bestandteil des Raumes mit besonderen demografischen Herausforderungen. Beide Planungen weisen Gebietskategorien für eine ausgewogene Raumentwicklung aus. Im RREP des Regionalen Planungsverbandes sind u. a. auch Aussagen zur Siedlungsstruktur sowie



zur Stadt- und Dorfentwicklung enthalten. Die raumrelevanten Planungen und Vorhaben im Aktionsraum der LAG „Stettiner Haff“ sind mit den Festlegungen zu den Gebietskategorien im LEP sowie im RREP abgestimmt. In Zusammenarbeit mit dem Regionalen Planungsverband Vorpommern ist diese Abstimmung im Zuge der Entwicklung der SLE erfolgt. Die entsprechenden Planungen mit Bezug zum Gebiet der SLE sind in Kapitel 3.1 dargestellt.

- **Landestourismuskonzeption Mecklenburg-Vorpommern und das Landeswassertourismuskonzept Seen- und Flusslandschaft M-V:**

Beide Konzepte verweisen auf die Entwicklung des natur- und wassergebundenen Tourismus. Dieses Thema greift die SLE im Handlungsfeld „Tourismus im Einklang mit der Natur“ zur Entwicklung der naturtouristischen Potenziale im Aktionsraum auf.

- **Naturparkplan „Am Stettiner Haff“**

Der Naturpark „Am Stettiner Haff“ spielt eine wichtige Rolle in der LEADER-Arbeit in der Region „Stettiner Haff“. Der Naturparkplan bildet den Rahmen für die Entwicklung des Naturparks. Der Planungsprozess wurde von einem breiten Bündnis regionaler Akteure getragen. Im Naturparkplan werden Entwicklungsziele formuliert und mit Umsetzungsstrategien und Maßnahmen untersetzt, die für die SLE der LEADER-Region „Stettiner Haff“ relevant sind. Die Ziele des Naturparkplans werden besonders im Handlungsfeld „Tourismus im Einklang mit der Natur“ aufgegriffen, sind aber auch für andere Handlungsfelder relevant, insofern die nachhaltige Entwicklung der Region im Einklang mit der Natur betroffen ist.

- **Strategie „Wirtschaftliche Entwicklung für Vorpommern“**

Die Strategie der Arbeitsgruppe „Regionale Entwicklung Vorpommern“ im Bündnis für Arbeit und Wettbewerbsfähigkeit Mecklenburg-Vorpommern (2012) zielt auf die Festlegung wichtiger strukturpolitischer Ziele für die Planungsregion Vorpommern ab, um, darauf aufbauend Strukturmaßnahmen zur Stabilisierung und Weiterentwicklung der regionalen Wirtschaft umzusetzen. Die Strategie formuliert folgende Ziele, die für die LEADER-Region „Stettiner Haff“ relevant sind:

1. Wirtschaftsstrukturen und -standorte gezielt stärken
2. Fachkräfteangebot für die Wirtschaft Vorpommerns sichern
3. Forschungsstandorte, Bildungslandschaft und den Innovationstransfer stärken
4. Demografischer Wandel: Vorpommern als Modellregion begreifen
5. Energiestandorte und Energieregion entwickeln
6. Lagebedingungen konsequenter nutzen (Stettin, Ostseeraum, Berlin)
7. Hafenstandorte ausbauen und gemeinsam vermarkten
8. Verkehrsinfrastrukturlücken schließen
9. Landwirtschaftspotenziale besser nutzen
10. Tourismuspotenziale nachhaltig ausbauen und nutzen

Mit den Möglichkeiten von LEADER trägt die SLE insbesondere zur Umsetzung der Ziele 1, 4, 6, 9 und 10 bei.



4.1.3 Rangfolge und Gewichtung der Ziele

In einem Zielworkshop im Rahmen der Mitgliederversammlung der LAG „Stettiner Haff“ am 4. November 2014 in Eggesin wurden die Entwicklungsziele und abgeleiteten Handlungsfelder auf der Basis der Ergebnisse der Evaluation der Umsetzung der GLES in der Förderperiode 2007-2013 diskutiert. Die in der Tabelle 17 dargestellte Rangfolge der Entwicklungsziele ist das Ergebnis der Diskussion.

Tabelle 17: Rangfolge der Entwicklungsziele der LAG „Stettiner Haff“

Entwicklungsziele	Rangfolge der Entwicklungsziele
(1) Wir wollen bestehende Arbeitsplätze sichern und neue Erwerbsmöglichkeiten schaffen.	1
(2) Wir unterstützen die Anpassung der Infrastrukturen an den demografischen Wandel.	2
(3) Wir wollen unsere natürlichen und kulturellen Ressourcen in der Region nutzen und erhalten.	3
(4) Wir wollen unsere Region weiter als barrierefreie Region ausbauen.	4

Die Entwicklungsziele 1 und 4 sind handlungsfeldübergreifend angelegt und stellen somit Querschnittsziele dar, die in der Auswahl von Projekten zur Förderung Berücksichtigung finden.



4.2 Handlungsfelder

Ausgehend von der SWOT-Analyse auf der Basis der Ausgangslage der Region und den abgeleiteten Handlungsbedarfen und Entwicklungszielen hat die LAG „Stettiner Haff“ Handlungsfelder identifiziert, in denen LEADER-geförderte Maßnahmen umgesetzt werden sollen.



Die Handlungsfelder dienen der thematischen Bündelung von Projekten und Maßnahmen, die in der Region umgesetzt werden können. Die Handlungsfelder werden im Folgenden mit Handlungsfeldzielen untersetzt, die umsetzungsbezogen und über entsprechende Indikatoren messbar sind.



4.2.1 Definition und Beschreibung der Handlungsfelder

Handlungsfeld 1 – Daseinsvorsorge im demografischen Wandel

Das Handlungsfeld 1 – Daseinsvorsorge im demografischen Wandel – bündelt thematische Aktivitäten, die dem dringendsten Handlungsbedarf in der Region „Stettiner Haff“ begegnen. Die LAG „Stettiner Haff“ möchte in diesem Handlungsfeld Maßnahmen fördern, die die Anpassung von Infrastrukturen an den demografischen Wandel unterstützen und die Herausforderungen des demografischen Wandels mit innovativen Lösungen annehmen.

Einen Schwerpunkt in diesem Handlungsfeld bildet die Unterstützung von Initiativen, die das Gemeinschaftsgefühl in den Gemeinden stärken und gleichzeitig multiple Nutzungen von Einrichtungen ermöglichen. Dabei greift die LAG „Stettiner Haff“ Erfahrungen von entsprechenden Netzwerkiniciativen aus den vergangenen Förderperioden auf und möchte diese erweitern, um innovative Lösungen auf weitere Teilregionen auch außerhalb der Gebietskulisse der LEADER-Region „Stettiner Haff“ zu übertragen. Die Schaffung von generationsübergreifenden Angeboten unter Berücksichtigung der Barrierefreiheit und des Klimaschutzes hat für die LAG einen hohen Stellenwert.

Eine Verbesserung der Lebensbedingungen der Bevölkerung soll zudem durch die Errichtung, Modernisierung und Weiterentwicklung von Nahversorgungseinrichtungen erreicht werden. Auch hier umfasst die Zielgruppe vor allem Gemeinden im ländlichen Raum, aber auch kleine Unternehmen. Multiple Nutzungen in Kombination mit der Förderung der Herstellung und Verarbeitung regionaler Produkte sollen Versorgungslücken im ländlichen Raum schließen und gleichzeitig zur Sicherung bestehender und Schaffung neuer Erwerbsmöglichkeiten beitragen.

Abbildung 21: Handlungsfeldziele im Handlungsfeld 1 – Daseinsvorsorge im demografischen Wandel

Entwicklungsziel 1 - Arbeitsplätze sichern und neue Erwerbsmöglichkeiten schaffen	
Entwicklungsziel 4 - Barrierefreiheit in der Region weiter ausbauen	
Entwicklungsziel 2 - Infrastruktur an den demografischen Wandel anpassen	
Handlungsfeld 1 Daseinsvorsorge im demografischen Wandel	HFZ 1.1 - Lebensverhältnisse der Bevölkerung durch Gemeinschaftseinrichtungen verbessern
	HFZ 1.2 - Nahversorgung in den Gemeinden verbessern
	HFZ 1.3 - Herstellung und Verarbeitung regionaler Produkte fördern
	HFZ 1.4 - Soziale Gemeinschaft und Teilhabe in den Gemeinden durch barrierefreie und klimafreundliche Beratungs- und Versorgungsangebote
	HFZ 1.5 - Interkommunale und gebietsübergreifende Zusammenarbeit entwickeln



Abbildung 22: Indikatoren und Zielwerte im Handlungsfeld 1

Handlungsfeldziele	Indikatoren	Zielwert 2018	Zielwert 2020
HFZ 1.1 - Lebensverhältnisse der Bevölkerung durch Gemeinschaftseinrichtungen verbessern	Anzahl Einrichtungen	1	3
HFZ 1.2 - Nahversorgung in den Gemeinden verbessern	Anzahl Projekte	1	5
HFZ 1.3 - Herstellung und Verarbeitung regionaler Produkte fördern	Anzahl Projekte	2	10
	Anzahl geschaffener Arbeitsplätze	-	5
HFZ 1.4 - Soziale Gemeinschaft und Teilhabe in den Gemeinden durch barrierefreie und klimafreundliche Beratungs- und Versorgungsangebote	Anzahl Angebote	2	8
	Anzahl geschaffener Arbeitsplätze	2	3
HFZ 1.5 - Interkommunale und gebietsübergreifende Zusammenarbeit entwickeln	Anzahl interkommunaler Kooperationsprojekte	10	20
	Anzahl gebietsübergreifender Kooperationsprojekte	3	10
	Anzahl beteiligter Kommunen	10	20
	Anzahl beteiligter LAGen	2	4

Handlungsfeld 2 – Tourismus im Einklang mit der Natur

Im Handlungsfeld 2 – Tourismus im Einklang mit der Natur – möchte die LAG „Stettiner Haff“ Vorhaben umsetzen, die die besonderen Chancen der Region durch die nachhaltige Inwertsetzung der natürlichen und kulturellen Ressourcen nutzen. Bereits in der Vergangenheit hat die Region sich unter der Marke „Stettiner Haff“ als Erlebnisregion mit besonderem Schwerpunkt auf sanftem Naturtourismus profiliert. Diese Entwicklung will die LAG „Stettiner Haff“ unter Berücksichtigung der Barrierefreiheit fortsetzen und verstärken. Dazu sollen Vorhaben gefördert werden, die mit innovativen Konzepten, Angeboten und Dienstleistungen die Region erlebbar machen und gleichzeitig auf die Umwelt und die ansässige Bevölkerung Rücksicht nehmen.

In diesem Handlungsfeld spielt die Vernetzung von Angeboten und touristischen Leistungsträgern, aber auch die interkommunale und gebietsübergreifende Zusammenarbeit eine besonders wichtige Rolle. So sollen vernetzte Angebote geschaffen und gemeinsam vermarktet werden. In der Umsetzung vernetzter Angebote will die LAG „Stettiner Haff“ auch Vorhaben mit Bezug zur touristischen Infrastruktur fördern. Hier steht die Erhaltung, Modernisierung und Erweiterung der Infrastruktur im Vordergrund.

Unterstützt und ergänzt werden die Aktivitäten in diesem Handlungsfeld durch begleitende Maßnahmen, die innovative Modelle der Besucherlenkung und Vermarktungskonzepte zum Ziel haben.



Abbildung 23: Handlungsfeldziele im Handlungsfeld 2 – Tourismus im Einklang mit der Natur

Entwicklungsziel 1 - Arbeitsplätze sichern und neue Erwerbsmöglichkeiten schaffen	
Entwicklungsziel 4 - Barrierefreiheit in der Region weiter ausbauen	
Entwicklungsziel 3 - natürliche und kulturelle Ressourcen nutzen und erhalten	
Handlungsfeld 2 Tourismus im Einklang mit der Natur	HFZ 2.1 - Touristische Infrastruktur erhalten, modernisieren und erweitern
	HFZ 2.2 - Touristische Angebote und Dienstleistungen entwickeln
	HFZ 2.3 - Vermarktung der Region "Stettiner Haff" unterstützen
	HFZ 2.4 - Barrierefreie touristische Entwicklung der Region fördern
	HFZ 2.5 - Netzwerke touristischer Leistungsträger stärken und erweitern

Abbildung 24: Indikatoren und Zielwerte für das Handlungsfeld 2

Handlungsfeldziele	Indikatoren	Zielwert 2018	Zielwert 2020
HFZ 2.1 - Touristische Infrastruktur erhalten, modernisieren und erweitern	Anzahl Projekte	2	10
HFZ 2.2 - Touristische Angebote und Dienstleistungen entwickeln	Anzahl buchbarer Angebote	8	20
	Anzahl direkter und indirekter Arbeitsplätze	2	5
HFZ 2.3 - Vermarktung der Region "Stettiner Haff" unterstützen	Anzahl Vermarktungskonzepte	1	2
	Anzahl umgesetzter Marketingmaßnahmen	3	10
	Steigerung der Nutzer der touristischen Angebote	um 5 %	um 10 %
HFZ 2.4 - Barrierefreie touristische Entwicklung der Region fördern	Anzahl der umgesetzten barrierefreien Projekte	8	20
HFZ 2.5 - Netzwerke touristischer Leistungsträger stärken und erweitern	Anzahl der Treffen	20	30
	Anzahl gemeinsamer Marketingaktionen	5	20
	Anzahl gebietsübergreifender Projekte	1	5



Handlungsfeld 3 – Tradition und kulturelles Leben

Die LAG „Stettiner Haff“ hat das Handlungsfeld 3 – Tradition und kulturelles Leben – gebildet, um Initiativen zur Stärkung der regionalen Identität und kulturellen Bildung thematisch zusammenzufassen. Die Region verfügt über ein reiches kulturelles Erbe, das bewahrt und nachhaltig genutzt werden soll. Zielgruppe ist insbesondere die Bevölkerung der Region, für die Angebote für den Zugang zu regionaler Tradition und Kultur geschaffen werden sollen.

Der Bildungsaspekt bildet einen weiteren Schwerpunkt in diesem Handlungsfeld. Hier sollen Initiativen zur kulturellen und sportlichen Bildung für alle Bevölkerungsgruppen gefördert werden. Die LAG „Stettiner Haff“ sieht darüber hinaus historische Bausubstanz als Bestandteil der Kulturlandschaft der Region. In diesem Zusammenhang sollen ausgewählte Maßnahmen gefördert werden, die über die Erhaltung historischer Bausubstanz in Kombination mit nachhaltigen Nutzungskonzepten einen gezielten Beitrag zur Bewahrung der Kulturlandschaft leisten.

Auch in diesem Handlungsfeld möchte die LAG „Stettiner Haff“ die interkommunale Zusammenarbeit stärken. Damit verfolgt die LAG das Ziel, Multiplikatoreffekte stärker zu realisieren und die Wirkungskraft der Maßnahmen zu steigern.

Abbildung 25: Handlungsfeldziele im Handlungsfeld Tradition und kulturelles Leben

Entwicklungsziel 1 - Arbeitsplätze sichern und neue Erwerbsmöglichkeiten schaffen	
Entwicklungsziel 4 - Barrierefreiheit in der Region weiter ausbauen	
Entwicklungsziel 3 - natürliche und kulturelle Ressourcen nutzen und erhalten	
Handlungsfeld 3 Tradition und kulturelles Leben	HFZ 3.1 - Angebote für den Zugang zu regionaler Tradition und Kultur für alle Bevölkerungsgruppen entwickeln
	HFZ 3.2 - regionale Initiativen zur kulturellen und sportlichen Bildung fördern
	HFZ 3.3 - Historische Bausubstanz erhalten und nachhaltig nutzen
	HFZ 3.4 - Interkommunale Kooperation fördern

Abbildung 26: Indikatoren und Zielwerte für das Handlungsfeld 3

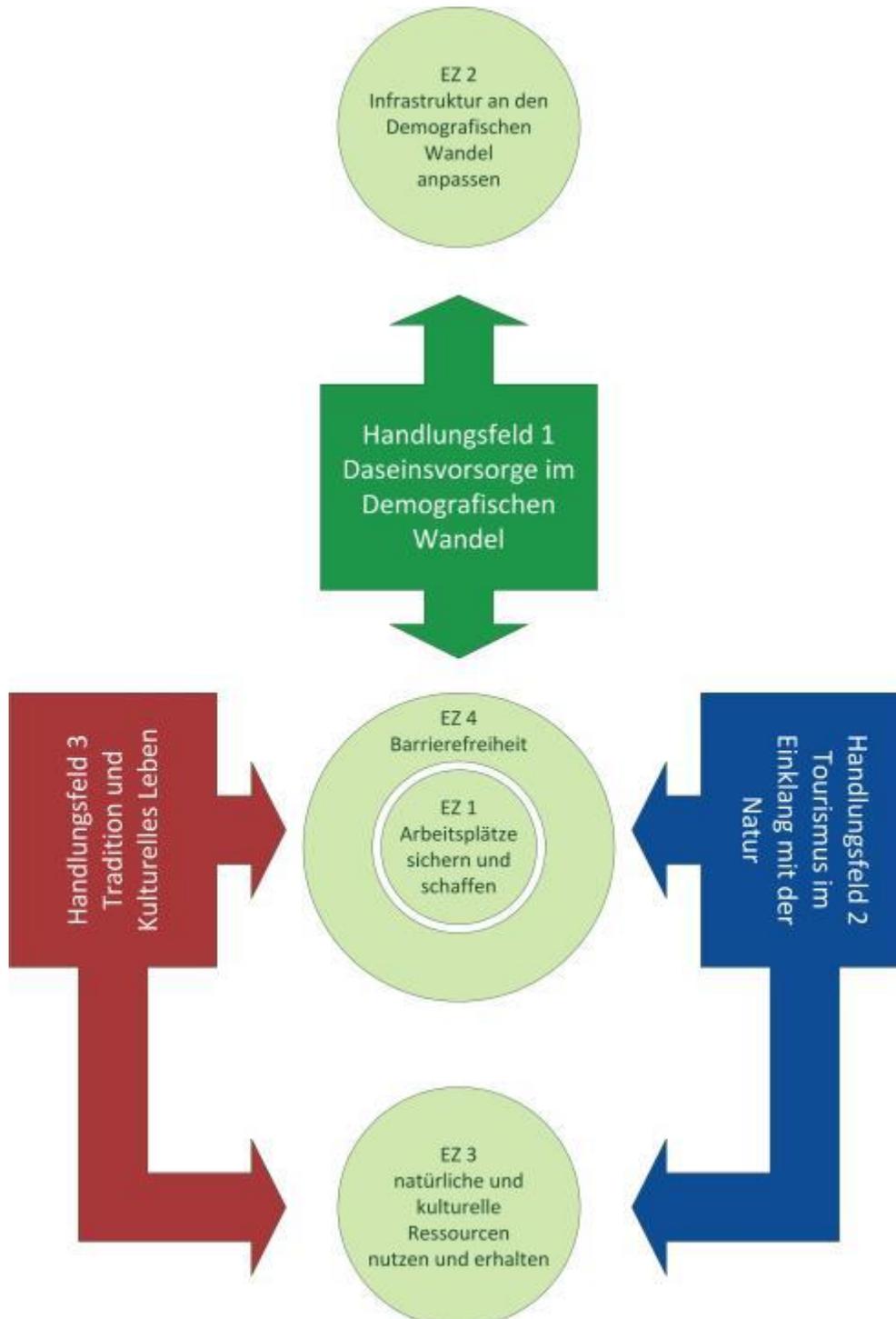
Handlungsfeldziele	Indikatoren	Zielwert 2018	Zielwert 2020
HFZ 3.1 - Angebote für den Zugang zu regionaler Tradition und Kultur für alle Bevölkerungsgruppen entwickeln	Anzahl der Angebote	2	10
HFZ 3.2 - regionale Initiativen zur kulturellen und sportlichen Bildung fördern	Anzahl geförderter Initiativen	3	10
HFZ 3.3 - Historische Bausubstanz erhalten und nachhaltig nutzen	Anzahl Maßnahmen	1	3
HFZ 3.4 - Interkommunale Kooperation fördern	Anzahl der interkommunalen Kooperationsprojekte	3	10
	Anzahl beteiligter Kommunen	3	5



4.2.2 Gewichtung der Handlungsfelder

Aus der Zielstruktur der SLE (vgl. Abbildung 27) wird deutlich, dass das Handlungsfeld 1 – Daseinsvorsorge im demografischen Wandel – direkt zur Umsetzung des Entwicklungsziels 2 beiträgt. Die Handlungsfelder 2 und 3 wirken thematisch auf das Entwicklungsziel 3. Alle drei Handlungsfelder tragen zur Umsetzung der übergeordneten Entwicklungsziele 1 und 4 bei.

Abbildung 27: Handlungsfelder und Beitrag zur Umsetzung der Entwicklungsziele der Region





Die Gewichtung der Handlungsfelder ergibt sich einerseits aus der Rangfolge der Entwicklungsziele, andererseits geben die eingereichten Projektvorschläge bereits deutliche Hinweise auf Schwerpunkte von Initiativen regionaler Akteure. Der Schwerpunkt liegt insbesondere auf dem Handlungsfeld 1 – Daseinsvorsorge im demografischen Wandel. Hier wird der dringendste Handlungsbedarf für die LEADER-Region „Stettiner Haff“ thematisch zusammengefasst. Dies schlägt sich sowohl in der Gewichtung des Handlungsfelds als auch in der Budgetverteilung im indikativen Finanzplan nieder. Die Handlungsfelder 2 und 3 werden zusammen mit 20% gewichtet, wobei das Handlungsfeld 2 – Tourismus im Einklang mit der Natur mit 15% stärker priorisiert und gewichtet wird.

Tabelle 18: Gewichtung der Handlungsfelder der SLE „Stettiner Haff“

Handlungsfelder	Rangfolge	Gewichtung
(1) Daseinsvorsorge im demografischen Wandel	1	80 %
(2) Tourismus im Einklang mit der Natur	2	15 %
(3) Tradition und kulturelles Leben.	3	5 %

4.2.3 Kohärenz der Handlungsfelder mit den Prioritäten gemäß der VO (EU) Nr. 1305/2013

Tabelle 19: Kohärenz der Handlungsfelder mit Prioritäten gemäß der VO (EU) Nr. 1305/2013

Handlungsfeld	Kohärenz mit ELER-Priorität
Handlungsfeld 1 Daseinsvorsorge im demografischen Wandel	6 b (Förderung der lokalen Entwicklung in ländlichen Gebieten - Basisdienstleistungen und Dorferneuerung in ländlichen Gebieten) 1 a Förderung Innovation, Zusammenarbeit und Aufbau der Wissensbasis in ländlichen Gebieten
Handlungsfeld 2 Tourismus im Einklang mit der Natur	6 a Erleichterung der Diversifizierung, Gründung und Entwicklung von kleinen Unternehmen und Schaffung von Arbeitsplätzen; 6 b Förderung der lokalen Entwicklung in ländlichen Gebieten; 1 a Förderung Innovation, Zusammenarbeit und Aufbau der Wissensbasis in ländlichen Gebieten
Handlungsfeld 3 Tradition und kulturelles Leben	6 b Förderung der lokalen Entwicklung in ländlichen Gebieten - Basisdienstleistungen und Dorferneuerung in ländlichen Gebieten 1 a Förderung Innovation und Zusammenarbeit in ländlichen Gebieten



4.2.4 Kohärenz der Handlungsfelder zu den Maßnahmen des EPLR M-V 2014 bis 2020

Tabelle 20: Kohärenz der Handlungsfelder mit den Maßnahmen des EPLR M-V 2014 bis 2020

Handlungsfeld	Kohärenz mit Maßnahmen des EPLR M-V 2014-2020
Handlungsfeld 1 Daseinsvorsorge im demografischen Wandel	Verstärkung und Unterstützung der Teilmaßnahmen 7.2 und 7.4 des EPLR M-V; Umsetzung der Teilmaßnahme 19.3 Kooperationen
Handlungsfeld 2 Tourismus im Einklang mit der Natur	Verstärkung und Unterstützung der Teilmaßnahmen 4.2 , 7.4 und 16.3 des EPLR M-V; Umsetzung der Teilmaßnahme 19.3 Kooperationen
Handlungsfeld 3 Tradition und kulturelles Leben	Verstärkung und Unterstützung der Teilmaßnahmen 7.2 , 7.4 und 7.6 des EPLR M-V; Umsetzung der Teilmaßnahme 19.3 Kooperationen

4.2.5 Leitprojekte

Die LAG hat in der Erstellungsphase der Strategie für lokale Entwicklung für die Region „Stettiner Haff“ eine breite Öffentlichkeit einbezogen, um die Ideen und Hinweise in Netzwerken zu bündeln. Es haben sich die verschiedenen Netzwerke der Region in die einzelnen Handlungsfelder eingebracht und es haben sich neue Netzwerke zusammengeschlossen. Wir möchten allen Akteuren die Möglichkeit geben, sich auch weiterhin aktiv in den LEADER-Prozess einzubringen und bei der Umsetzung der Ideen mitzuwirken. Somit haben wir uns weniger für Leitprojekte, sondern vorrangig für Leitthemen entschieden, die für die Region wichtige Impulse für die weitere Entwicklung bringen und das Gefühl für die Gemeinschaft stärken. Die Auswahl von Leitprojekten erfolgte nur punktuell für einzelne Projektbausteine, wo die Projekte Vorreiter und beispielgebend sind.

Daseinsvorsorge im demografischen Wandel

Das Projekt "Zentrum der Begegnung und Kommunikation" ist beispielgebend, wie sich die evangelische Kirchgemeinde den Problemen der demografischen Entwicklung und der Inklusion stellt. Es ist ein Leitprojekt im Handlungsfeld Daseinsvorsorge und gleichzeitig als eines der Startprojekte ausgewählt.

Tabelle 21: Kurzbeschreibung des Leitprojekts „Zentrum der Begegnung und Kommunikation“

Leitprojekt „Zentrum der Begegnung und Kommunikation“	
Netzwerk	Unsere Städte attraktiv für die Zukunft gestalten
Bezeichnung des Vorhabens	Zentrum der Begegnung und Kommunikation
Träger des Vorhabens	Kirchengemeinde Penkun
Grad der Erfüllung der Projektauswahlkriterien in %	63,6
Kurzbeschreibung	Das Pfarrhaus wird Veranstaltungsort, Zentrum für Begegnung und Kommunikation für alle Bevölkerungsgruppen, Integration polnischer Bürger



Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsplätze sichern, - Barrierefreiheit sichern, - Verbesserung der Energieeffizienz, - Mehrgenerationenangebote, - sozialen Zusammenhalt fördern, - Netzwerkarbeit regional und transnational
Gesamtkosten	211.000,00 EUR
Fördersatz	90 %
Maximale Förderung	190.000,00 EUR

Das Projekt "Aktiv altern" ist eine Projektidee, die in einem Netzwerk auf der Grundlage eines Forschungsprojektes entstanden ist. Im Netzwerk arbeiten Städte, Gemeinden und Vereine zusammen. Eine Gesamtbewertung der Idee ist entsprechend der Bewertungsmatrix nicht möglich, da die Eigentumsfrage und die Finanzierung für ein gesamtes Netzwerk nicht bewertet werden können. Einzelne Projektbausteine wurden bewertet und sind Bestandteil der Starterliste für die Jahre 2015/2016.

Tabelle 22: Kurzbeschreibung des Leitprojekts „Platz der Bewegung und intergenerativen Kommunikation“

Leitprojekt „Platz der Bewegung und intergenerativen Kommunikation“	
Netzwerk	Aktiv altern
Bezeichnung des Vorhabens	Platz der Bewegung und intergenerativen Kommunikation
Träger des Vorhabens	Gemeinden Hintersee, Löcknitz, Vogelsang-Warsin, Ferdinandshof, Schloss Bröllin e.V., Stadt Pasewalk
Grad der Erfüllung der Projektauswahlkriterien in %	Gesamtbewertung für das gesamte Netzwerk nicht möglich. Einzelne Projektbausteine wurden bewertet.
Kurzbeschreibung	Grundlage der Projektidee ist eine Studie, die mit Unterstützung der Unfallkasse M-V und der Universitätsmedizin Greifswald zum Thema Bewegung und Mobilität im Alter angefertigt wurde. Die Ergebnisse dieser Studie sind Anlass zur Errichtung verschiedener Bewegungsparcours, um der immer älter werdenden Bevölkerung Möglichkeiten für regelmäßige Bewegung anzubieten und damit die mit dem Alter oftmals einhergehenden gesundheitlichen Beeinflussungen zu verbessern, gemeinsamer Sport für Jung und Alt
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Barrierefreiheit sichern, - Mehrgenerationenangebote, - sozialen Zusammenhalt fördern, - Netzwerkarbeit „Aktiv altern“
Gesamtkosten	1.075.210,00 EUR
Fördersatz	50 % - 90 %
Maximale Förderung	Förderung nach Bewertung der Einzelvorhaben



Auch die Projektidee „Integrative Bürgerwerkstatt mit regionalem Netzwerk“ ist während der Erarbeitungsphase zur SLE entstanden, sie verfolgt die Ziele der Strategie, ist aber in der Vorbereitung noch nicht soweit fortgeschritten, dass sie bewertet werden kann. Die Umsetzungsphase ist ab 2017 geplant. Das Netzwerk bearbeitet wichtige Themen der regionalen Produktion und Vermarktung.

Tabelle 23: Kurzbeschreibung des Leitprojekts „Integrative Bürgerwerkstatt mit regionalem Netzwerk“

Leitprojekt „Integrative Bürgerwerkstatt mit regionalem Netzwerk“	
Netzwerk	
Bezeichnung des Vorhabens	Integrative Bürgerwerkstatt mit regionalem Netzwerk
Träger des Vorhabens	GWW GmbH, Bäckerei Reichau, Bauerngartenmanufaktur, Mosterei Gädebehn, Schokomanufaktur Feldberg, Blaubeerscheune Eggesin, Gutshof Kraatz u. w. Kleinstunternehmen des produzierenden Handwerks
Grad der Erfüllung der Projektauswahlkriterien in %	Gesamtbewertung für das gesamte Netzwerk nicht möglich. Einzelne Projektbausteine wurden bewertet.
Kurzbeschreibung	Verbesserung der Versorgung im ländlichen Raum und Direktvermarktung regionaler Produkte, Errichtung eines barrierefreien Hofladens, Schaffung von Absatzmöglichkeiten für Kleinststerzeuger
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Barrierefreiheit sichern, - sozialen Zusammenhalt fördern, - Schaffung und Erhalt von Arbeitsplätzen
Gesamtkosten	1.397.000,00 EUR
Fördersatz	50 % - 90 %
Maximale Förderung	Förderung nach Bewertung der Einzelvorhaben

Tourismus im Einklang mit der Natur

Das Leitprojekt "Alles Wild im Riether Winkel" ist das Thema des Netzwerkes Riether Winkel. Dieses Projekt ist beispielgebend und übertragbar auf andere Regionen. Auf Grund der sehr guten Vorbereitung vieler kleiner Projektbausteine können diese kurzfristig umgesetzt werden und sind gleichzeitig Starterprojekte.

Tabelle 24: Kurzbeschreibung des Leitprojekts „Alles Wild im Riether Winkel“

Leitprojekt „Alles Wild im Riether Winkel“	
Netzwerk	Netzwerk Riether Winkel
Bezeichnung des Vorhabens	Alles Wild im Riether Winkel
Träger des Vorhabens	Partner des Netzwerkes Riether Winkel
Grad der Erfüllung der Projektauswahlkriterien in %	Gesamtbewertung für das gesamte Netzwerk nicht möglich. Einzelne Projektbausteine wurden bewertet.



Kurzbeschreibung	Im Riether Winkel besteht ein stabiles Netzwerk aus 20 touristischen Anbietern, die eine gemeinsame Projektidee „Alles Wild im Riether Winkel“ als Modellprojekt entwickelt haben. Das Netzwerk hat sich zum Ziel gesetzt, den Tourismus insbesondere in den Monaten März bis Juni und September bis Oktober durch innovative, modellhafte Maßnahmen rund um das Thema „Alles Wild im Riether Winkel“ zu stärken und dadurch die Gästezahlen in der Nebensaison signifikant zu erhöhen. Grundlage für die Umsetzung dieser Projektideen ist der Aufbau eines innovativen Marketings zum Thema „Alles Wild im Riether Winkel“. Das Projekt ist so angelegt, dass es für einen naturnahen Tourismus beispielgebend und übertragbar ist.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - thematische und zielgruppenorientierte Angebote schaffen, - Potential für Natur- und Aktivtourismus schaffen, - Barrierefreiheit sichern, - Erhöhung der Gästezahlen in der Nebensaison um 30 %, - Arbeitsplätze schaffen und sichern, - Ausbau Netzwerk "Riether Winkel"
Gesamtkosten	250.000,00 EUR
Fördersatz	30 % - 90 %
Maximale Förderung	Förderung nach Bewertung der Einzelvorhaben

Das Leitprojekt "Handicap-Wegenetz" ist eine Projektidee, die in einem Workshop in Vorbereitung der Erstellung der SLE entstanden ist und bedarf noch einer Vorbereitungsphase. Die Umsetzungsphase ist ab 2017 geplant.

Tabelle 25: Kurzbeschreibung des Leitprojekts „Vermarktung des regionalen Wegenetzes“

Leitprojekt „Vermarktung des regionalen Wegenetzes“	
Netzwerk	Handicap-Wegenetz
Bezeichnung des Vorhabens	Vermarktung des regionalen Wegenetzes
Träger des Vorhabens	Landkreis V-G, Gemeinden, Behindertenverband, Vereine, private Unternehmen
Grad der Erfüllung der Projektauswahlkriterien in %	Vorhaben noch in Vorbereitung
Kurzbeschreibung	Das regionale Wegenetz entspricht nur teilweise den Anforderungen von Spezialrädern und kann durch junge Familien mit Zweirädern oder Fahrradanhängern nur teilweise genutzt werden. Das Projekt soll hier Abhilfe schaffen, Barrieren beseitigen und entsprechende Informationsmaterialien erstellen. Es soll ein Pflegekonzept entwickelt werden, dass die dann geschaffenen Bedingungen sichert.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Schaffung eines barrierefreien und inkludierten Radwegenetzes durch Erstellen eines entsprechenden Kartenmaterials, - Ausschilderung und Entwicklung von Maßnahmen zur Instandhaltung und Pflege,



Gesamtkosten	150.000,00 EUR
Fördersatz	30 % - 90 %
Maximale Förderung	Förderung nach Bewertung

Tradition und kulturelles Leben

Das Projekt „Bläsergruppe der Grundschule Ferdinandshof“ ist das Leitprojekt für dieses Handlungsfeld, es soll Impulse zum Nachmachen und Anregungen für andere Akteure geben. Der Erhalt von Traditionen und kulturellem Leben im ländlichen Raum ist den Mitgliedern der LAG ein besonderes Bedürfnis, da es Bildung vermittelt und den Zusammenhalt und das Miteinander zwischen den Generationen befördern soll.

Tabelle 26: Kurzbeschreibung des Leitprojekts „Bläsergruppe der Grundschule Ferdinandshof“

Leitprojekt „Bläsergruppe der Grundschule Ferdinandshof“	
Netzwerk	
Bezeichnung des Vorhabens	Bläsergruppe der Grundschule Ferdinandshof
Träger des Vorhabens	Gemeinde Ferdinandshof
Grad der Erfüllung der Projektauswahlkriterien in %	46,6
Kurzbeschreibung	An der Grundschule in Ferdinandshof existieren eine Bläsergruppe und ein Ensemble. Auf Grund der sozialen Unterschiede ist die Anschaffung eines Musikinstrumentes nicht jedem Kind möglich. Mit der Anschaffung von Musikinstrumenten soll eine Chancengleichheit für befähigte, interessierte Kinder möglich sein. Ziel des Projektes ist ein gemeinsames und gleichberechtigtes Miteinander junger Menschen bei der Erhaltung, Pflege und beim Erlernen traditioneller Instrumentalspiele. Die Kinder erlernen ein Instrument und erweitern ihre soziale Kompetenz im Ensemblespiel. Die musikalische Förderung der Kinder im ländlichen Raum setzt positive Impulse im Hinblick ihrer Identität mit der Region und für die Bewusstseinsförderung auf dem weiteren Lebensweg.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Interkulturelles Miteinander stärken - Kultur- und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche schaffen
Gesamtkosten	14.340,00 EUR
Fördersatz	90 %
Maximale Förderung	12.900,00 EUR

4.3 Innovative und integrierte Merkmale der Strategie

Die SLE für die LEADER-Region „Stettiner Haff“ ist von der örtlichen Bevölkerung getragen und verfolgt innovative und integrierte Entwicklungsansätze. Innovative und integrierte Merkmale der Strategie werden im Folgenden näher beschrieben und zusammengefasst.



4.3.1 Innovative Merkmale

Der innovative Charakter dieser Strategie für lokale Entwicklung ergibt sich aus den besonderen geographischen, ökonomischen, sozialen, kulturellen Gegebenheiten des LEADER-Aktionsgebiets „Stettiner Haff“. Die LAG betrachtet Konzepte und Projekte im Rahmen der SLE als innovativ, wenn sie in der Region vorher nicht existierten und damit im Kontext sowie in der Orientierung am Bedarf und an den Chancen des Aktionsgebiets „Stettiner Haff“ einen Multiplikatoreffekt auslösen können. Damit eröffnen sich durch solche innovativen Projekte und Konzepte langfristige Perspektiven in der ländlichen Entwicklung in der Region. Innovative Merkmale der SLE befinden sich auf verschiedenen Ebenen.

Auf der **Maßnahmenebene** ist das Prinzip der Innovation in den Projektauswahlkriterien verankert. Es sollen vorrangig innovative, d. h. für die Region „Stettiner Haff“ neuartige Projekte gefördert werden. Durch angestrebte Kooperationen und Netzwerkiniciativen können innovative Ideen Multiplikatorwirkung entfalten. Diese Herangehensweise ist in allen Handlungsfeldern mit einem Handlungsfeldziel in Bezug auf interkommunale bzw. regionsübergreifende Zusammenarbeit angelegt und zudem in den Projektauswahlkriterien enthalten. Insbesondere in den Handlungsfeldern Daseinsvorsorge und Tourismus weisen die Leitprojekte bereits innovative Ansätze auf. Besonders hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang die Netzwerkiniciativen „Aktiv altern“ und „Alles Wild im Riether Winkel“.

Auf der Ebene der **Akteure** ist es durch die Einbindung neuer Mitglieder und strategischer Partner in die LAG-Arbeit gelungen, Innovationspotenzial für die Region „Stettiner Haff“ zu mobilisieren. Speziell im Handlungsfeld Tourismus im Einklang mit der Natur kann der Tourismusverband Vorpommern e. V. künftig in der LAG bei der Weiterentwicklung touristischer Projekte neue Impulse geben. Im Handlungsfeld Daseinsvorsorge im demografischen Wandel, aber auch im Zusammenhang mit der neuen Zielsetzung der Verbesserung der Energieeffizienz konnte das Unternehmen E.DIS AG in die LAG eingebunden werden.

In der **Strategie** selbst ist mit dem stringenten Zielsystem im Vergleich zu den Entwicklungsstrategien vergangener Förderperioden eine neue Qualität erreicht worden. Durch die Bestimmung konkreter und messbarer Ziele in jedem Handlungsfeld und die Herleitung des Zielbeitrags zur nachhaltigen Entwicklung der Region können die Umsetzung der Strategie und gegebenenfalls die Anpassung der Ziele besser realisiert werden.

4.3.2 Integrierte Merkmale

Die Verknüpfung von Aktionen und der sektorübergreifende Ansatz sind Charakteristika der Gemeinschaftsinitiative LEADER. Die SLE der LAG „Stettiner Haff“ ist insofern Ausdruck des sektorübergreifenden Ansatzes und integriert mehrere Aktivitätsbereiche. Die SLE greift gebietsspezifische Besonderheiten der Region auf, leitet daraus Handlungsbedarfe und Entwicklungsziele ab und bündelt Aktionen zur Zielerreichung in Handlungsfeldern, die mit konkreten und messbaren Zielen unterlegt sind. Die thematischen Aktivitäten werden somit in die identifizierten Entwicklungsansätze integriert. Weiterhin erfolgte die Entwicklung der SLE in Abstimmung mit anderen relevanten Konzepten, so dass eine Einbindung in andere



die Region betreffenden Planungen gewährleistet ist. Insbesondere trifft dies auf die Abstimmung mit dem ILEK für den Landkreis Vorpommern-Greifswald zu.

Ein besonderes integratives Merkmal der SLE der LAG „Stettiner Haff“ besteht im Thema der Barrierefreiheit. Als Entwicklungsziel ist die Profilierung zur barrierefreien Region handlungsfeldübergreifend angelegt. Bei allen vorgeschlagenen Maßnahmen wird die Barrierefreiheit geprüft und im Rahmen der Projektauswahl berücksichtigt. Ein weiterer Schwerpunkt mit integrativem Charakter liegt in der Weiterentwicklung der Marke „Stettiner Haff“ mit Auswirkungen auf die Entwicklung regionaler Produkte und Dienstleistungen einerseits und andererseits einer Stärkung der regionalen Identität in der Region.

Auf der Akteursebene wird bereits durch die Leitprojekte deutlich, dass Initiativen aus regionalen Netzwerken heraus entwickelt werden, in denen unterschiedliche Akteure gemeinsam und sektorübergreifend gezielte Maßnahmen zur Umsetzung der SLE entwickeln. Dies spiegelt sich auch in der Zusammensetzung der LAG und in den geplanten Kooperationen wider.

5. Aktionsplan

Der Aktionsplan wird vorerst für einen Zeitraum von zwei Jahren dargestellt. Er wird jährlich fortgeschrieben und ist die Grundlage für die Arbeitsaufgaben des Regionalmanagements.

5.1 Geplante Aktivitäten

Die Lokale Aktionsgruppe „Stettiner Haff“ setzt sich zum Ziel, die Aktivitäten zur Öffentlichkeitsarbeit weiter auszubauen, um eine breite Bevölkerung bei der Umsetzung der Strategie für lokale Entwicklung die Teilhabe zu ermöglichen und neue Akteure für den Prozess zu gewinnen.

Über einzelne Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit sollen Akteure zur Mitwirkung mobilisiert und zur Ideenentwicklung angeregt werden. Hierzu soll insbesondere die Netzwerkarbeit genutzt werden, die vom Regionalmanagement unterstützt wird und die die öffentliche Beteiligung sichern soll. Dazu sind die einzelnen Netzwerke und die Sitzungstermine auf der Internetseite des Landkreises Vorpommern-Greifswald, LEADER-Region „Stettiner Haff“, vorzustellen und mit den Seiten der Netzwerkpartner zu verlinken.

Alle Projektträger werden verpflichtet, die Bevölkerung regelmäßig über den Projektverlauf zu informieren, die Fertigstellung der Projekte öffentlich bekannt zu geben und Interessierten den Zugang zu den Projekten z. B. über einen Tag der „offenen Tür“ zu ermöglichen.

Die geförderten Projekte sollen als solche erkennbar sein. Dazu wird jeder Projektträger verpflichtet, das Projekt mit einem bleibenden Schild, das entsprechend den Publizitätsvorschriften zu gestalten ist und mit einer regionalen Kennzeichnung ergänzt wird, auszustatten. Damit sollen der örtlichen Bevölkerung sowie den Besuchern der Region die Erfolge des LEADER-Prozesses aufgezeigt und nahegebracht werden.



Die grafische Außendarstellung wird den neuen Handlungsfeldern und Zielstellungen angepasst, um dem Wiedererkennungswert der einzelnen Aktivitäten zu erhöhen. Der bislang verwendete Briefkopf wird professionell überarbeitet und ersetzt.

Die bisher durchgeführte Öffentlichkeitsarbeit hinsichtlich der Beteiligung an gemeinsamen Newslettern und LEADER-Kalendern der LEADER-Regionen in Mecklenburg-Vorpommern wird beibehalten, um den Bekanntheitsgrad der Region am „Stettiner Haff“ zu erhöhen.

Die Sitzungen der Lokalen Aktionsgruppe werden zum Teil öffentlich durchgeführt, um jedem Bürger die Möglichkeit zu geben, sich über die Arbeit der Lokalen Aktionsgruppe oder einzelne Projekte zu informieren. Dieses Verfahren hat sich bewährt und wurde bereits von Akteuren zur Vorstellung von Ideen genutzt.

Auch die bewährten Rundreisen zu Projektvorstellungen, zur Ideensammlung und zum Erfahrungsaustausch der Akteure miteinander, sollen weitergeführt werden.

Um eine Kontinuität in der Informationsvermittlung zu erreichen, wird die Internetseite regelmäßig aktualisiert. Informationen über die Umsetzung der Projekte oder Meilensteine in der Umsetzung des LEADER-Prozesses werden an die Medien weitergeleitet.

Ein weiterer Multiplikator in der Öffentlichkeitsarbeit ist der regelmäßige Erfahrungsaustausch mit den Netzwerken.

Zum Ende der Förderperiode im Jahr 2022/2023 soll ein Printprodukt erstellt werden, das die Erfolge, umgesetzte Projekte und Aktivitäten der Lokalen Aktionsgruppe „Stettiner Haff“, dokumentiert.

5.2 Aktivitäten in den Handlungsfeldern

5.2.1 Daseinsvorsorge

Das Handlungsfeld Daseinsvorsorge umfasst ein weites Spektrum an Aktivitäten und ist in vielen Fällen an Baumaßnahmen gekoppelt. Ziel ist es, den Einsatz von regenerativen Energien zu erhöhen und die CO₂-Emission zu verringern. Die Öffentlichkeitsarbeit soll sich in dem Handlungsfeld verstärkt diesen Themen widmen.

Aktionen: Januar 2016

Aktionswoche mit den örtlichen Energieunternehmen, Energieberatern, den Forstwirtschaftsbetrieben und weiteren Partnern:

„Unser Haus spart Energie – gewusst wie“

5.2.2 Tourismus im Einklang mit der Natur

Im Handlungsfeld Tourismus im Einklang mit der Natur sollen neue buchbare Angebote zur Erhöhung der Gäste- und Besucherzahlen entwickelt werden, um dadurch weitere Erwerbsmöglichkeiten sowie sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze zu schaffen bzw. zu sichern. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit soll das Verständnis der lokalen Bevölkerung



für nachhaltigen Naturtourismus und der damit verbundene soziale und wirtschaftliche Nutzen geweckt werden.

- Aktionen: April 2016 Aufruf zum Fotowettbewerb
„Menschen und Natur in der Region ‚Stettiner Haff‘“
September 2016
Einbindung der LEADER-Projekte in vorhandene Buchungssysteme

5.2.3 Tradition und kulturelles Leben

Dieses Handlungsfeld war allen am Prozess Beteiligten sehr wichtig, da durch den Erhalt der Traditionen die regionale Identität geschult und das Wissen über die eigenen Traditionen die Verbundenheit mit der Heimat stärkt. Dieses Handlungsfeld ist besonders prägend für die Bildung der Kinder und Jugendlichen und die Identifizierung mit der Region und deshalb sollen sie in die Umsetzung und Weiterentwicklung der Projektidee einbezogen werden.

Sie sollen in die Umsetzung und Weiterentwicklung der Projektideen einbezogen werden.

- Aktionen: November 2015 Kinder- und Jugendkonferenz
„Welche Traditionen sind uns wichtig?“
März 2016 Kinder- und Jugendkonferenz
„Wie führen wir unsere Traditionen weiter?“
September 2016
Wettbewerbsaufruf „Wie stellen wir unsere Traditionen dar?“



5.3 Tabellarische Darstellung der Einzelvorhaben

5.3.1 Handlungsfeld Daseinsvorsorge

Bezeichnung des Vorhabens	Träger des Vorhabens	Grad der Erfüllung der Projektauswahlkriterien in %	Ziele	Kurzbeschreibung	Gesamtkosten in Euro	Fördersatz in %	Maximale Förderung in Euro	Prioritätsetzung
Zentrum der Begegnung und Kommunikation	Kirchengemeinde Penkun	63,6	Arbeitsplätze sichern Barrierefreiheit sichern Verbesserung der Energieeffizienz Mehrgenerationenangebote sozialen Zusammenhalt fördern Netzwerkarbeit regional und transnational	Das Pfarrhaus wird Veranstaltungsort, Zentrum der Begegnung und Kommunikation für alle Bevölkerungsgruppen, Integration polnischer Bürger	211.000,00	90	190.000,00	1
Platz der Bewegung und der intergenerativen Kommunikation	Gemeinde Hintersee	63,0	Arbeitsplätze sichern Barrierefreiheit sichern Verbesserung der Energieeffizienz Mehrgenerationenangebote sozialen Zusammenhalt fördern Netzwerkarbeit "Aktiv altern"	Die Träger dieser Projekte verfolgen gleiche Ziele und haben sich zum Netzwerk „Aktiv altern“ zusammengeschlossen. Grundlage zur Projektidee ist eine Studie, die mit Unterstützung der Unfallkasse M-V und der Universitätsmedizin Greifswald zum Thema Bewegung und Mobilität im Alter angefertigt wurde. Die Ergebnisse dieser Studie sind Anlass zur Errichtung verschiedener Bewegungsparcours, um der immer älter werdenden Bevölkerung Möglichkeiten für regelmäßige Bewegung anzubieten und damit die mit dem Alter oftmals einhergehenden gesundheitlichen Beeinflussungen zu verbessern.	177.350,00	90	160.000,00	2
Gestaltung eines Generationenspielplatzes	Gemeinde Löcknitz	55,5	Arbeitsplätze sichern Barrierefreiheit sichern Mehrgenerationenangebote sozialen Zusammenhalt fördern Netzwerkarbeit "Aktiv altern"		123.889,00	90	112.000,00	3
Platz der Bewegung und der intergenerativen Kommunikation	Gemeinde Vogelsang-Warsin	53,9	Arbeitsplätze sichern Barrierefreiheit sichern Mehrgenerationenangebote sozialen Zusammenhalt fördern Netzwerkarbeit "Aktiv altern"		109.382,52	90	100.000,00	4
Ges. Kosten					621.621,52		562.000,00	



5.3.2 Handlungsfeld Tourismus im Einklang mit der Natur

Bezeichnung des Vorhabens	Träger des Vorhabens	Grad der Erfüllung der Projektauswahlkriterien in %	Ziele	Kurzbeschreibung	Gesamtkosten in Euro	Fördersatz in %	Maximale Fördersumme in Euro	Prioritätsetzung
Beobachtungswagen	Eva Hafermalz/ Heiko Steinhof	73,3	thematische und zielgruppenorientierte Angebote sowie Potential für Natur- und Aktivtourismus schaffen, Barrierefreiheit sichern, Erhöhung der Gästezahlen in der Nebensaison, Arbeitsplätze schaffen und sichern, Ausbau Netzwerk "Riether Winkel"	Im Riether Winkel besteht ein stabiles Netzwerk aus 20 touristischen Anbietern, die eine gemeinsame Projektidee „Alles Wild im Riether Winkel“ als Modellprojekt entwickelt haben.	16.500,00	50	8.250,00	1
Kutsche	Stephan Reck	71,4		Das Netzwerk hat sich zum Ziel gesetzt, den Tourismus, insbesondere in den Monaten März bis Juni und September bis Oktober, durch innovative, modellhafte Maßnahmen rund um das Thema „Alles Wild im Riether Winkel“ zu stärken und dadurch die Gästezahlen in der Nebensaison signifikant zu erhöhen. Es wird mit einer Steigerung der Übernachtungszahlen bis zum Jahr 2019 in Höhe von 30 % für die Monate März bis Juni und September bis November gerechnet.	6.000,00	50	3.000,00	2
Floating Homes	Marco Dorka	69,8		Grundlage für die Umsetzung dieser Projektideen ist der Aufbau eines innovativen Marketings zum Thema „Alles Wild im Riether Winkel“.	140.000,00	50	70.000,00	3
Wild-Camp	Eva Hafermalz/ Heiko Steinhof	66,2		Das Projekt ist so angelegt, dass es für einen naturnahen Tourismus beispielgebend und übertragbar ist. Es ist insbesondere gewünscht, dass andere Gebiete die Ideen aufgreifen und diese in Kooperation mit dem Netzwerk „Riether Winkel“ umsetzen.	64.000,00	50	32.000,00	4
Mobilität	Uwe Gräser	66,2			14.500,00	50	7.250,00	4
Aufbau eines innovativen Marketings	Gemeindeverbund oder Landkreis	65,5			69.500,00	90	62.550,00	5
Errichtung eines Service-Reparaturpunktes	Uwe Gräser	54,5			68.000,00	50	34.000,00	6
Ges. Kosten:					378.500,00		217.050,00	



5.3.3 Handlungsfeld Tradition und kulturelles Leben

Bezeichnung des Vorhabens	Träger des Vorhabens	Grad der Erfüllung der Projektauswahlkriterien in %	Ziele	Kurzbeschreibung	Gesamtkosten in Euro	Fördersatz in %	Maximale Fördersumme in Euro	Prioritätssetzung
Bläsergruppe der Grundschule Ferdinandshof	Gemeinde Ferdinandshof	46,6	Interkulturelles Miteinander stärken Kultur- und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche schaffen	An der Grundschule in Ferdinandshof existiert eine Bläsergruppe und ein Ensemble. Auf Grund der sozialen Unterschiede ist die Anschaffung eines Musikinstrumentes nicht jedem Kind möglich. Mit der Anschaffung von Musikinstrumenten soll eine Chancengleichheit für befähigte, interessierte Kinder möglich sein. Ziel des Projektes ist ein gemeinsames und gleichberechtigtes Miteinander junger Menschen bei der Erhaltung, Pflege und Erlernen traditioneller Instrumentalspiele. Die Kinder erlernen ein Instrument und erweitern ihre soziale Kompetenz im Ensemblespiel. Die musikalische Förderung der Kinder im ländlichen Raum setzt positive Impulse im Hinblick ihre Identität mit der Region und für die Bewusstseinsförderung auf dem weiteren Lebensweg.	14.340,00	90	12.900,00	1
Ges. Kosten:					14.340,00		12.900,00	



6. Regeln für die Auswahl und Begleitung von Projekten

LEADER-Vorhaben können in der Region „Stettiner Haff“ gefördert werden, wenn sie die Umsetzung der Strategie zur lokalen Entwicklung der Region „Stettiner Haff“ unterstützen und mindestens einem der von der LAG „Stettiner Haff“ ausgewählten Ziele entsprechen:

- Arbeitsplätze sichern und neue Erwerbsmöglichkeiten schaffen
- die Region „Stettiner Haff“ als barrierefreie Region profilieren
- die Anpassung der Infrastruktur an den demografischen Wandel unterstützen
- die natürlichen und kulturellen Ressourcen der Region nutzen und erhalten

6.1 Verfahrensbeschreibung

Der Vorhabenträger wendet sich mit seiner Projektidee an das Regionalmanagement der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) „Stettiner Haff“ und wirbt um finanzielle Unterstützung.

Projektideen müssen jeweils bis zum 31. Juli des lfd. Jahres eingereicht werden, um in dem darauf folgenden Haushaltsjahr finanziert zu werden. Hierfür stellt die LAG „Stettiner Haff“ unter der Internetadresse: <http://www.kreis-vg.de/Wirtschaft/LEADER/LAG-Stettiner-Haff> Projektbögen zum Download bereit. Sie werden bei Bedarf auch durch die LEADER-Geschäftsstelle in Papierform zur Verfügung gestellt. Vor der schriftlichen Beantragung wird eine Beratung in der LEADER-Geschäftsstelle bzw. eine Vor-Ort-Beratung empfohlen. **(Projektbogen Anlage 20)**

Um der Entscheidungsfindung zur Auswahl der zu fördernden Projekte eine solide Grundlage zu bieten, haben die Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe ein transparentes und nachvollziehbares Bewertungssystem entwickelt. Die Bewertungsmatrix (Anlage 24) gliedert sich in 3 Bewertungsabschnitte. Zunächst wird durch das Regionalmanagement mit dem Kurz-Check geprüft, ob grundlegende Voraussetzungen für eine Förderung aus dem Budget der LAG „Stettiner Haff“ erfüllt sind. Ist der Kurz-Check negativ, kommt dieses Projekt nicht in die weitere Bewertung, dem Projektträger wird weitere Beratung angeboten und es wird nach Lösungen gesucht.

Ist der Kurz-Check positiv, wird die Projektidee an alle LAG-Mitglieder zur Bewertung entsprechend der Bewertungsmatrix Punkt B, C und D übergeben. Diese bewerten die Erfüllung der Querschnittsziele und die Zielerreichung in den einzelnen Handlungsfeldern.

B - Allgemeine Kriterien

Für jedes allgemeine Kriterium soll eine Bewertung erfolgen. Die Kriterien orientieren sich vor allem am LEADER-Mehrwert. Es sind für jedes Projekt maximal 15 Punkte erreichbar, was dem größtmöglichen Zielerreichungsgrad (100%) entspricht. Für darunter liegende Punktwerte wird der Zielerreichungsgrad aus dem prozentualen Anteil der erreichten Punktzahl errechnet.

C - Umsetzung der im ELER verankerten Zielstellungen



Die LAG Stettiner Haff will Projekte, die zur Umsetzung der im ELER verankerten Zielstellungen beitragen, besonders in der Projektauswahl berücksichtigen. Maximal können 7 Punkte erreicht werden. Für darunter liegende Punktwerte wird der Zielerreichungsgrad aus dem prozentualen Anteil der erreichten Punktzahl errechnet.

D - Handlungsfelder und Handlungsfeldziele

Für jedes der Handlungsfeldziele in den jeweiligen Handlungsfeldern soll eine Bewertung der Zielerreichung erfolgen. Projekte, die zur Erfüllung mehrerer Handlungsfeldziele beitragen sollen höher bewertet werden. Wenn mindestens 4 von 12 (theoretisch möglichen) Punkten erreicht werden, wird der größtmögliche Zielerreichungsgrad (100%) angenommen, da bereits die Erfüllung eines Handlungsfeldziels einen Beitrag zur Zielerreichung der SLE darstellt. Für darunter liegende Punktwerte wird der Zielerreichungsgrad aus dem prozentualen Anteil der erreichten Punktzahl errechnet.

Anhand der erreichten Punktzahl wird in jeder Kriteriengruppe der Grad der Zielerreichung in Prozent des maximal möglichen Wertes ermittelt. Für die Gesamtbewertung wird der ermittelte Zielerreichungsgrad in Punkten ausgedrückt (100% entsprechen 100 Punkten). Die Kriteriengruppen werden wie folgt gewichtet:

B Allgemeine Kriterien -> 40%

C ELER-Kriterien -> 20%

D Handlungsfeld-Kriterien -> 40%

Die Gesamtbewertung entspricht der Summe der gewichteten Punktergebnisse der drei Kriteriengruppen. Die LAG legt eine Mindestpunktzahl von 33 Punkten fest.

Anhand der Punktebewertung wird für die einzelnen Handlungsfelder eine Prioritätenliste erstellt. Der Platz in der Prioritätenliste ergibt sich aus der Auswertung der Projektbewertung durch die einzelnen LAG-Mitglieder (**Anlage 22**).

Entsprechend dem Platz in der Prioritätenliste und den in dem Handlungsfeld zur Verfügung stehenden Mitteln fasst die LAG den Beschluss, ob, mit welchem Fördersatz und in welcher maximalen Förderhöhe das Projekt aus dem Budget der LAG gefördert wird. Die Mitglieder der LAG sind nicht an die, in den Förderkriterien (**Anlage 25**) dargestellten Förderhöchstsätze gebunden, sie können in Eigenverantwortung geringere Fördersatz zum Ansatz bringen, wenn das zur Verfügung stehende Budget nicht ausreicht.

Ist der Kurz-Check positiv, aber das Projekt erreicht die Mindestpunktzahl nicht, wird dem Projektträger weitere Beratung angeboten, um das Projekt weiterzuentwickeln bzw. andere Fördermöglichkeiten zu erschließen. In jedem Fall wird immer versucht, dem Projektträger den Kontakt zu bereits bestehenden Netzwerken zu vermitteln, um weitere Synergien zu entwickeln. Förderanträge, denen aufgrund fehlender Haushaltsmittel nicht entsprochen werden kann, werden abgelehnt oder, soweit dies beantragt wurde, auf eine Warteliste gesetzt und bei bis zur nächsten Auswahlrunde gegebenenfalls frei werdenden Mitteln oder einmal bei der nächsten Auswahlrunde entsprechend der erreichten Gesamtpunktzahl erneut



berücksichtigt. Auf die Warteliste gesetzte Förderanträge, denen auch bei der nächsten Auswahlrunde nicht entsprochen werden kann, werden endgültig abgelehnt.

Die Anwendung der Bewertungsmatrix erfolgt vorerst in den ersten beiden Jahren und wird dann ggf. angepasst.

Durch die Veröffentlichung, Anwendung und Dokumentation des Bewertungsverfahrens mit seinen Kriterien ist das Verfahren transparent, objektiv, nicht diskriminierend und nachvollziehbar. Die zur Förderung ausgewählten Projekte werden auf der Internetseite des Landkreises Vorpommern-Greifswald <http://www.kreis-vg.de/Wirtschaft/LEADER/LAG-Stettiner-Haff> veröffentlicht.

Der LAG-Beschluss wird mit dem Auswahlverfahren (Dokumentation der Projektauswahlentscheidung) und der Prioritätenliste an das Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt M-V (LU) und an das Staatliche Amt für Landwirtschaft und Umwelt Vorpommern (STALU-VP) als Bewilligungsbehörde übergeben. Der Antragsteller wird über das Ergebnis der Projektbewertung informiert. Bei einer positiven Entscheidung ist der formelle Förderantrag mit allen geforderten Unterlagen bei der Bewilligungsbehörde zu stellen. Die Bewilligungsbehörde prüft die Förderfähigkeit des Vorhabens und erteilt den Zuwendungs- oder Ablehnungsbescheid. Sie setzt die endgültige Förderhöhe fest.

Stellt der Vorhabenträger einen Antrag auf Erhöhung der Zuwendung oder es ergeben sich wesentliche Änderungen am Vorhaben hinsichtlich der Inhalte, des Durchführungszeitraumes, der Mittelaufteilung usw. ist ein entsprechender LAG-Beschluss herbeizuführen. Auszahlungsanträge stellt der Vorhabenträger bei der Bewilligungsbehörde. Diese prüft den Antrag und veranlasst die Auszahlung über das LU. Der Vorhabenträger erbringt den Verwendungsnachweis gegenüber der Bewilligungsbehörde.

Zur nationalen öffentlichen Kofinanzierung können für Vorhaben von natürlichen Personen, Personengesellschaften sowie von juristischen Personen des privaten Rechts aus dem Budget der Lokalen Aktionsgruppe „Stettiner Haff“ auf Antragstellung Landesmittel zur Verfügung gestellt werden. Die Vergabe erfolgt im Rahmen des zur Verfügung stehenden Budgets an Kofinanzierungsmitteln entsprechend der Rangfolge auf der jährlichen Vorhabenliste der LAG. Für den Fall, dass das Budget an Landesmitteln zur Kofinanzierung ausgeschöpft ist, besteht für die Vorhabenträger die Möglichkeit andere Mittelgeber zu finden, die zum Erbringen der nationalen Kofinanzierung berechtigt sind. Zu diesem Zweck wird beim Landkreis Vorpommern-Greifswald eine Haushaltsstelle „Förderung der LEADER-Region Stettiner Haff“ eingerichtet.

Die Fördergrundlagen und -kriterien¹⁴ sind als **Anlagen 24 und 25** beigelegt.

¹⁴ Quelle: Entwurf der Richtlinie für die Förderung der lokalen Entwicklung LEADER, Stand 19.11.2014; Entwurf der Richtlinie für die Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung, Stand 18.11.2014, verändert und an die Bedingungen der Strategie für lokale Entwicklung der Region „Stettiner Haff“ durch die LAG angepasst.



7. Indikativer Finanzplan der Region „Stettiner Haff“

7.1 Tabellarische Darstellung des vorgesehenen Einsatzes des Budgets der Lokalen Aktionsgruppe

Der dargestellte indikative Finanzplan beinhaltet die in der LAG „Stettiner Haff“ festgelegte Prioritätssetzung der Handlungsfelder, die sich über die angestrebten Ziele und die damit verbundenen Projektgrößen begründet.

Lfd. Nr.	Funktionsbezeichnung	ab 07/2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	bis 06/2022	ges.Kosten	Auslastung in %
1	Kosten Regionalmanagement	15.000,00 €	74.000,00 €	129.000,00 €	116.500,00 €	139.500,00 €	115.500,00 €	149.500,00 €	90.000,00 €	829.000,00 €	17,02%
2	Sensibilisierungsmaßnahmen/Öffentlichkeitsarbeit	0,00 €	10.000,00 €	20.000,00 €	20.000,00 €	20.000,00 €	20.000,00 €	5.000,00 €	5.000,00 €	100.000,00 €	2,05%
3	Anbahnung von Kooperationsmaßnahmen	0,00 €	500,00 €	500,00 €	500,00 €	500,00 €	500,00 €	500,00 €	0,00 €	3.000,00 €	0,06%
	Ges. Kosten Geschäftsstelle bis zu 25 %	15.000,00 €	84.500,00 €	149.500,00 €	137.000,00 €	160.000,00 €	136.000,00 €	155.000,00 €	95.000,00 €	932.000,00 €	19,14%
4	Daseinsvorsorge	200.000,00 €	300.000,00 €	330.000,00 €	400.000,00 €	600.000,00 €	600.000,00 €	600.000,00 €	0,00 €	3.030.000,00 €	62,22%
5	Tourismus im Einklang mit der Natur	110.000,00 €	110.000,00 €	110.000,00 €	145.000,00 €	100.000,00 €	100.000,00 €	100.000,00 €	0,00 €	775.000,00 €	15,91%
6	Tradition und kulturelles Leben	10.000,00 €	15.000,00 €	20.000,00 €	22.000,00 €	22.000,00 €	22.000,00 €	22.000,00 €	0,00 €	133.000,00 €	2,73%
		335.000,00 €	509.500,00 €	609.500,00 €	704.000,00 €	882.000,00 €	858.000,00 €	877.000,00 €	95.000,00 €	4.870.000,00 €	100,00%
	10 % nationale Kofi für die Geschäftsstelle durch LK finanziert	1.500,00 €	8.450,00 €	14.950,00 €	13.700,00 €	16.000,00 €	13.600,00 €	15.500,00 €	9.500,00 €	93.200,00 €	

Vorbehaltlich der Haushaltsplanbestätigung übernimmt der Landkreis Vorpommern-Greifswald im Rahmen der Finanzierung des Regionalmanagements die Kosten für die nationale Kofinanzierung. Die Gesamtausgaben werden wie folgt priorisiert:

LEADER-Regionalmanagement ca. 19 %

Handlungsfelder ca. 81 %, davon

- 62 % Daseinsvorsorge im demografischen Wandel
- 16 % Tourismus im Einklang mit der Natur
- 3 % Tradition und kulturelles Leben



7.2 Erläuterungen zur Prioritätssetzung

LEADER-Regionalmanagement

Für die Finanzierung des LEADER-Regionalmanagements wird ein Kostenanteil am Gesamtbudget von bis zu 20 % der zur Verfügung stehenden Mittel angestrebt. In der Kostenkalkulation sind 2 Vollzeitstellen bis zum Juni 2022 berücksichtigt.

In den Sachkosten sind die Kosten für die technische Ausstattung, Schulungen für die Mitarbeiter der Geschäftsstelle, Werbung, nationale und europäische Netzwerkarbeit sowie Begleitung und Bewertung berücksichtigt.

Im Zuge der Sensibilisierungsmaßnahmen ist es der LAG wichtig, dass das einheitliche Erscheinungsbild der Region überarbeitet und an die Neuausrichtung der Themen angepasst wird. Hier ist es besonders wichtig, die vorhandenen Logos ggf. zu überarbeiten und in ein Corporate Design für die Region „Stettiner Haff“ zu integrieren. Dieses Corporate Design soll für alle LEADER-Themen und darüber hinaus Anwendung finden.

Daseinsvorsorge im demografischen Wandel

Das Handlungsfeld Daseinsvorsorge wurde zahlenmäßig und auch vom finanziellen Umfang der Einzelvorhaben mit sehr vielfältigen Ideen belegt. Die Projektideen bewegen sich finanziell in einer Größenordnung von mehr als 100.000 € und bedürfen einer größeren Vorbereitungszeit, um die in diesem Konzept festgelegten Zielstellungen zu erreichen.

Tourismus im Einklang mit der Natur

In diesem Handlungsfeld sind die Projektideen vom Bearbeitungsstand am weitesten fortgeschritten und liegen finanziell in einem Bereich pro Einzelvorhaben größtenteils unter 100.000,00 €. Diese Projektideen können überwiegend in kurzer Zeit umgesetzt werden und ergänzen kurzfristig das touristische Angebot.

Tradition und kulturelles Leben

In diesem Handlungsfeld gibt es viele Ideen, die aber noch nicht so ausgereift sind, dass sie kurzfristig umgesetzt werden können. Mit entsprechenden Sensibilisierungsmaßnahmen und dem Vorreiterprojekt der Grundschule in Ferdinandshof sollen die Akteure unterstützt werden, ihre Ideen weiterzuentwickeln.



8. Monitoring

Zur Überprüfung der Erreichung der Ziele der Strategie für lokale Entwicklung der LAG „Stettiner Haff“ werden Vorkehrungen zur systematischen Datenerfassung (Monitoring) und Bewertung (Evaluierung) der mit der Strategie in Zusammenhang stehenden Bereiche getroffen.

Die geplanten Bewertungstätigkeiten der LAG sollen sich am Leitfaden „Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung“ der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume (DVS) orientieren¹⁵.

8.1 Monitoring

Im Rahmen des Monitoring erfolgt eine kontinuierliche Erfassung und Prüfung zum Stand der Umsetzung der SLE in den Bewertungsbereichen Umsetzung der SLE, Prozesse und Strukturen und Regionalmanagement.

Indikatoren zur Bewertung der Umsetzung der SLE (Inhalte und Strategie):

- Anzahl Projektträger (m/w)
- Anzahl, Kosten und Fördermittelvolumen der Projekte nach Handlungsfeldern
- Soll/ Ist-Vergleich der Indikatoren der Handlungsfelder

Indikatoren zur Bewertung der Prozesse und Strukturen:

- Anzahl der Mitglieder in der LAG und Ausgewogenheit in der Zusammensetzung der LAG (Fachkompetenzen, Gleichstellungsgrundsatz)
- Anzahl der durchgeführten Sitzungen der Gremien
- Anzahl der Veranstaltungen zur Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit
- Anzahl der Teilnehmer an diesen Veranstaltungen

Indikatoren zur Bewertung der Aufgaben des Regionalmanagements:

- Anzahl der Projektberatungen und Anzahl der Projektbetreuungen
- Anzahl Gremienbetreuungen
- Anzahl der Teilnahme an Netzwerkveranstaltungen
- Anzahl der Teilnahme an Weiterbildungsveranstaltungen
- Anzahl Presseartikel, erstellten Publikationen, Newsletter
- Zufriedenheitsabfrage zur Prozesssteuerung/ -koordination durch das Regionalmanagement

Von besonderer Bedeutung ist die Erfassung und kontinuierliche Auswertung der Indikatoren zu den Handlungsfeldzielen der LAG. Über einen Soll/ Ist-Vergleich kann überprüft werden, die Zielstellungen erreicht wurden. Bei Bedarf können rechtzeitig Anpassungsmaßnahmen zur Zielanpassung abgestimmt und umgesetzt werden.

Durch das Monitoring werden kontinuierlich und systematisch Daten gesammelt und ausgewertet. Auf der Grundlage der Datenerfassung wird eine jährliche Zwischenbilanz in

¹⁵ Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung; Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume (2014): Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung – Leitfaden mit Methodenbox. Bonn.



Form eines **Jahresberichtes** gezogen. Über das Monitoring wird die Transparenz der Arbeit der LAG hergestellt, das wiederum fördert die Akzeptanz und die Motivation der Arbeit der regionalen Akteure.

8.2 Evaluierung

Zur Überprüfung, ob und inwieweit die Maßnahmen zur Erreichung der strategischen Zielstellungen beitragen, sind zielgerichtet Evaluierungen vorgesehen:

- jährliche einfache Selbstevaluierungen (sog. Signalchecks, vgl. Leitfaden DVS),
- eine **Halbzeitevaluierung** (2018/2019),
- eine **Abschlussevaluierung** (2022/2023).

Die Grundlage für die Evaluierungen zur Umsetzung der Strategie und deren Inhalte sind die in den Handlungsfeldern festgelegten Indikatoren. In den Handlungsfeldern sind jeweils die angestrebten Zielzustände in den Jahren 2016, 2018 und 2020 angegeben. Durch die festgelegten Indikatoren kann somit überprüft werden, inwieweit die definierten Ziele erreicht wurden.

Halbzeit- und Schlussevaluierungen sind vertiefende Bewertungen, welche mit Unterstützung externen Sachverständs durchgeführt werden sollen. Beispiele für Methoden zur Evaluierung sind ebenfalls im Leitfaden der DVS aufgeführt.

In der Halbzeit- und Abschlussevaluierung wird die LAG, neben der Überprüfung der Indikatoren, folgende Aspekte genauer betrachten:

- Strategiekonformität der umgesetzten Projekte (Haben sich die Projektauswahlkriterien und Projektauswahlverfahren in Hinblick auf eine strategische Projektauswahl bewährt? Tragen die geförderten Projekte zum Erreichen der strategischen Zielstellungen bei?),
- Effektivität (Trägt die LEADER-Methode zielgerichtet zu einem Mehrwert für die Region bei?),
- Effizienz (Hat sich die Aufteilung der Fördermittel auf die einzelnen Maßnahmen/ Handlungsfelder bewährt?).

Zur Evaluierung gehören ebenfalls die Bereiche Prozesse und Aufgaben des Regionalmanagements Strukturen der LAG „Stettiner Haff“. Neben der Auswertung der erfassten Indikatoren eignen sich z.B. Zufriedenheitsabfragen bei den Akteuren in Bezug auf die

- gewählte Organisationsstruktur und die Entscheidungswege,
- Beteiligung an den Strukturen und in den Netzwerken der LAG,
- die Kommunikationsprozesse sowie die Informationsvermittlung,
- Steuerung und Koordinierung des Gesamtprozesses durch das Regionalmanagement.

Insbesondere der Halbzeitevaluierung kommt eine besondere Bedeutung zu. Sie dient der Aufdeckung grundsätzlicher Abweichungen in der Verfolgung und Einhaltung der Strategie für lokale Entwicklung und soll im Ergebnis Maßnahmen zur Gegensteuerung ab- und einleiten und an aktuelle Entwicklungen in der Region anpassen.



8.3 Information und Berichtslegung zum Umsetzungsstand der SLE

Die Dokumentation der Ergebnisse aus dem Monitoring und der Evaluierung wird nach einer Abstimmung und Diskussion in der LAG in Form von Jahresberichten vorgenommen.

Die Berichte der Halbzeit- und der Abschlussevaluierung ergänzen die Jahresberichte.

Öffentliche Bilanz- und Evaluierungsworkshops sollen einerseits der Information und andererseits der Diskussion von Maßnahmen zur ggf. notwendigen Anpassung von Teilen der Strategie dienen.

Die jeweiligen Berichte werden dem Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt M-V zur Verfügung gestellt sowie auf der Website der LAG veröffentlicht.

Die Rundreisen der LAG (vgl. Kapitel 5.1) dienen ebenfalls der Information über den Umsetzungsstand der SLE und motivieren über einen Erfahrungsaustausch zur Mitgestaltung des regionalen Entwicklungsprozesses.



Anlagenverzeichnis

Anlage 1	Letter of Intent „Region Galenbecker See“	2
Anlage 2	Letter of Intent Region „SüdWestMecklenburg“	3
Anlage 3	Protokollauszug der 17. Sitzung der LAG „Stettiner Haff“ vom 17.04.2013	4
Anlage 4	Protokollauszug der 19. Sitzung der LAG „Stettiner Haff“ vom 27.08.2014	5
Anlage 5	Geschäftsordnung der LAG „Stettiner Haff“	6
Anlage 6	Pasewalker Zeitung vom 07.03.2014	11
Anlage 7	Haff-Zeitung vom 19.08.2014.....	12
Anlage 8	Haff-Zeitung vom 20.09.2014.....	13
Anlage 9	Pasewalker Zeitung vom 09.12.2014	14
Anlage 10	Haff-Zeitung vom 10./11.01.2015.....	15
Anlage 11	Projektaufruf November 2014	16
Anlage 12	Teilnehmerliste Workshop Tourismus	17
Anlage 13	Teilnehmerliste Workshop Daseinsvorsorge	18
Anlage 14	Teilnehmerliste Workshop Tradition und kulturelles Leben	19
Anlage 15	Teilnehmerliste „Netzwerk multiple Häuser“ Partnersuche	20
Anlage 16	Teilnehmerliste Netzwerk „multiple Häuser am ‚Stettiner Haff‘“	21
Anlage 17	Teilnehmerliste Netzwerk „Handicap-Wegenetz“	22
Anlage 18	Teilnehmerliste Netzwerk „Riether Winkel“	23
Anlage 19	Teilnehmerliste Netzwerk „Riether Winkel“	24
Anlage 20	Projektbogen der LAG „Stettiner Haff“	25
Anlage 21	Bewertungsmatrix der LAG „Stettiner Haff“	29
Anlage 22	Muster – Auswertung – Bewertungsmatrix.....	32
Anlage 23	Muster-Prioritätenliste	33
Anlage 24	Fördergrundlagen der LAG „Stettiner Haff“	34
Anlage 25	Förderkriterien	38
Anlage 26	Beschluss des Kreistages Vorpommern-Greifswald.....	39
Anlage 27	Stellungnahme des Amtes für Raumordnung und Landesplanung Vorpommern	40

Anlage 1 Letter of Intent „Region Galenbecker See“



**Letter of Intent zur
Umsetzung der Konzeption zur naturtouristischen Entwicklung der
Region Galenbecker See**

Kooperationsregionen: Stettiner Haff
Mecklenburg-Strelitz

Kooperationspartner: LAG Stettiner Haff
LAG Mecklenburg-Strelitz

Themenfeld: Naturtourismus

Die Lokalen Aktionsgruppen (LAGen) der oben genannten Regionen vereinbaren eine Kooperation hinsichtlich des Ideenaustausches, der Weiterentwicklung und Erarbeitung von kreativen Konzepten für die naturtouristische Entwicklung der Region Galenbecker See.

Für die LAG Stettiner Haff

Für die LAG Mecklenburg-Strelitz

Pasewalk, 24. 02. 2015

Ort, Datum Ndg. 5.3.15

Wolfgang Schubert
Vorsitzender der LAG „Stettiner Haff“
Landkreis Vorpommern-Greifswald

Axel Müller
Vorsitzender der LAG Mecklenburg-Strelitz
Landkreis Mecklenburgische Seenplatte
(Leiter Umweltamt)



Letter of Intent



**Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch bei der Umsetzung von
barrierefreien Vorhaben in den LEADER-Regionen
„Stettiner Haff“ und „SüdWestMecklenburg“**

- Kooperationsregionen:** „Stettiner Haff“
„SüdWestMecklenburg“
- Kooperationspartner:** LAG „Stettiner Haff“
LAG „SüdWestMecklenburg“
- Themenfeld:** Informationsaustausch über die LEADER-Gebiete und ihre
barrierefreien Zielstellungen hinsichtlich ihrer Strategien für
lokale Entwicklung für den Förderzeitraum 2015 bis 2022

Die Lokalen Aktionsgruppen (LAGen) der oben genannten Regionen vereinbaren eine Kooperation des Ideenaustausches, der Weiterentwicklung und Erarbeitung von kreativen Projektumsetzungen hinsichtlich der Entwicklung einer barrierefreien Region.

Für die LAG **stettinerhaff**
Fast zu schön zum Weitersagen
LEADER – LAG Stettiner Haff

Pasewalk, den 10.03.2015


Wolfgang Schubert
Vorsitzender der LAG „Stettiner Haff“

Für die LAG  **LEADER**
SüdWestMecklenburg

Ludwigslust, den 04.03.2015


Rolf Christiansen
Vorsitzender der LAG „SüdWestMecklenburg“

unterstützt durch:



Lokale Aktionsgruppe „Stettiner Haff“
Landkreis Vorpommern-Greifswald



LAG „Stettiner Haff“ über Landkreis Vorpommern-Greifswald
17309 Pasewalk, An der Kürassierkaserne 9, 17302 Pasewalk, PF 12 42

**Landkreis Vorpommern-Greifswald
SG Kreisentwicklung/Wirtschaftsförderung**

LEADER-Regionalmanagement
der Region „Stettiner Haff“

Regionalmanagerin: Regina Teßmann
Zimmer: 317
Pasewalk Haus 1, III. Obergeschoss

Telefon (Zentrale): 03834 8760-0
Telefon (Durchwahl): 03834 8760-3117
Telefax: 03834 8760-93117
E-Mail-Adresse: regina.tessmann@kreis-vg.de
Internet: www.kreis-vg.de

Geschäftszeiten: Nach Vereinbarung
Bankverbindung: Sparkasse Vorpommern
Gläubiger-Identifikationsnummer: DE11ZZZ00000202986
BIC: NOLADE21GRW
IBAN: DE96 1505 0500 0000 0001 91

Datum und Zeichen Ihres Schreibens

Mein Zeichen (bei Schriftwechsel angeben)
LEADER/2013/te/bö

Datum
17.04.2013

**Beschlussfassung der Mitglieder der LAG „Stettiner Haff“ zur Weiterführung
der Tätigkeit der lokalen Aktionsgruppe für den Förderzeitraum 2014 bis 2020**

In Vorbereitung der neuen Förderperiode für den Zeitraum von 2014 bis 2020 haben die Mitglieder der LAG „Stettiner Haff“ in ihrer 17. Sitzung beschlossen, in der bestehenden Gebietskulisse als lokale Aktionsgruppe „Stettiner Haff“ weiter tätig zu sein.

Alle Mitglieder haben sich verpflichtet, auch über den Zeitraum der neuen Förderperiode 2014 bis 2020 aktiv in der lokalen Aktionsgruppe mitzuwirken.

Von 16 LAG-Mitgliedern waren 13 anwesend, mehr als 50 Prozent der anwesenden Mitglieder waren Vertreter der Wirtschafts- und Sozialpartner. Damit war die LAG „Stettiner Haff“ gemäß § 4 der Geschäftsordnung beschlussfähig.

Alle anwesenden Mitglieder stimmten dem Beschluss zu.

Mit freundlichem Gruß

Dipl.-Ing. Hartmut Kaiser
Vorsitzender der Lokalen Aktionsgruppe
„Stettiner Haff“

Lokale Aktionsgruppe „Stettiner Haff“
Landkreis Vorpommern-Greifswald



LAG „Stettiner Haff“ über Landkreis Vorpommern-Greifswald
17309 Pasewalk, An der Kürassierkaserne 9, 17302 Pasewalk, PF 12 42

**Landkreis Vorpommern-Greifswald
SG Kreisentwicklung/Wirtschaftsförderung**

LEADER-Regionalmanagement
der Region „Stettiner Haff“

Regionalmanagerin: Regina Teßmann
Zimmer: 317
Pasewalk Haus 1, III. Obergeschoss

Telefon (Zentrale): 03834 8760-0
Telefon (Durchwahl): 03834 8760-3117
Telefax: 03834 8760-93117
E-Mail-Adresse: regina.tessmann@kreis-vg.de
Internet: www.kreis-vg.de

Geschäftszeiten: Nach Vereinbarung
Bankverbindung: Sparkasse Vorpommern
Gläubiger-Identifikationsnummer: DE11ZZZ00000202986
BIC: NOLADE21GRW
IBAN: DE96 1505 0500 0000 0001 91

Datum und Zeichen Ihres Schreibens Mein Zeichen (bei Schriftwechsel angeben) Datum
LEADER/2014/te/bö 27.08.2014

Beschlussfassung der Mitglieder der LAG „Stettiner Haff“ zur Weiterführung der Tätigkeit der lokalen Aktionsgruppe für den Förderzeitraum 2014 bis 2020

Im Rahmen der Abschlussevaluierung der GLES „Stettiner Haff“ haben die Mitglieder der LAG ihren Beschluss vom 17.04.2013, in der bestehenden Gebietskulisse als lokale Aktionsgruppe „Stettiner Haff“ weiter tätig zu sein, erneut bekräftigt und folgende weitere Beschlüsse gefasst:

Die Zusammensetzung der LAG wird geändert und den zukünftigen fachlichen Anforderungen angepasst, indem neue LAG-Mitglieder aufgenommen werden.

Die Stellenbesetzung der LEADER-Geschäftsstelle wird mit den Mitarbeitern weitergeführt.

Von 16 LAG-Mitgliedern waren 9 Mitglieder anwesend. 5 der anwesenden Mitglieder vertreten die Wirtschafts- und Sozialpartner, damit war die LAG „Stettiner Haff“ gemäß § 4 der Geschäftsordnung beschlussfähig.

Alle anwesenden Mitglieder stimmten dem Beschluss zu.

Mit freundlichem Gruß

Dipl.-Ing. Hartmut Kaiser
Vorsitzender der Lokalen Aktionsgruppe „Stettiner Haff“



Anlage 5 **Geschäftsordnung der LAG „Stettiner Haff“**

Präambel

Die Geschäftsordnung der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) „Stettiner Haff“ ist die Grundlage für die Zusammenarbeit der Mitglieder der LAG zur Umsetzung der Strategie zur Lokalen Entwicklung (SLE) in der Region „Stettiner Haff“. Sie regelt die Arbeitsweise und die Entscheidungsfindung der LAG.

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird in der Geschäftsordnung auf eine geschlechterspezifische Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für beide Geschlechter.

§ 1

Name, Gebiet und Sitz der LEADER-Geschäftsstelle der LAG „Stettiner Haff“

- (1) Die LAG „Stettiner Haff“ ist ein zeitlich befristeter Zusammenschluss regionaler Wirtschafts- und Sozialpartner, von Vertretern der Zivilgesellschaft und deren Verbänden, aus Politik, Vereinen sowie kommunalen Verwaltungen. Das Arbeitsgremium führt die Bezeichnung Lokale Aktionsgruppe „Stettiner Haff“ (LAG STH).
- (2) Das Aktionsgebiet der LAG „Stettiner Haff“ umfasst die Territorien der amtsfreien Städte Pasewalk, Strasburg und Ueckermünde und die Ämter Torgelow-Ferdinandshof, Löcknitz-Penkun, Uecker-Randow-Tal und das Amt „Am Stettiner Haff“.
- (3) Die LEADER-Geschäftsstelle der LAG „Stettiner Haff“ hat ihren Sitz im Aktionsgebiet des Landkreises Vorpommern-Greifswald im Landratsamt, Standort 17309 Pasewalk, An der Kürassierkaserne 9.

§ 2

Ziel und Aufgaben der LAG „Stettiner Haff“

Mit dem Zusammenschluss der regionalen Akteure zur LAG „Stettiner Haff“ sollen die verschiedenen Gruppen des Aktionsgebietes an der Entwicklung der Region beteiligt werden. Vision der LAG ist es, unter Anwendung der LEADER-Methode eine ländliche Region mit hoher Lebensqualität durch natürliche, wirtschaftliche, touristische, kulturelle und historische Angebote zu schaffen, das Engagement der Bevölkerung für die Region zu stärken und die Vernetzung von Akteuren zu optimieren. Dabei sollen durch die Vernetzung der Akteure spezielle Angebote unter Berücksichtigung der Barrierefreiheit geschaffen werden, um auch Menschen mit Handicap die ländlichen Regionen zu erschließen und die Lebensqualität in den ländlichen Gebieten zu erhöhen.

Die Aktionsgruppe ist zentrales Steuerungs- und Entscheidungsgremium. Sie berät und entscheidet über die Gesamtstrategie, bringt neue Aspekte ein, berät und entscheidet über die Förderwürdigkeit der Projektanträge.

- (1) Fortschreibung und Weiterentwicklung der Strategie zur lokalen Entwicklung (SLE) der Region „Stettiner Haff“



- (2) Umsetzung, Begleitung und Bewertung der SLE nach Genehmigung durch das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz Mecklenburg-Vorpommern
- (3) Motivation und Mobilisierung von Menschen zur Teilnahme an der Umsetzung der SLE
- (4) Die LAG entscheidet auf der Grundlage der eingereichten Anträge über die Auswahl der Projekte, die im Rahmen der SLE gefördert werden können, begleitet die Umsetzung der Projekte und unterstützt die Netzwerke bei der Weiterentwicklung ihrer Ideen und Vernetzung mit regionalen und überregionalen Akteuren.
- (5) Die LAG hat die Aufgabe, durch Informationsvermittlung, Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation in der Region Initiativen zu fördern, weitere Projekte zu initiieren und damit einen Beitrag zur Umsetzung einer nachhaltigen integrierten Entwicklungsstrategie zu leisten.
- (6) Änderung und Anpassung der SLE entsprechend den Ergebnissen und Erfordernissen der eigenen Begleitung und Bewertung
- (7) Die LAG sichert die Einbindung der LEADER-Region „Stettiner Haff“ in das deutsche und europäische Netzwerk der Regionen.
- (8) Dokumentation der geförderten Projekte und Weitergabe der Informationen an das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz Mecklenburg-Vorpommern bzw. von ihm benannte Organisationen sowie an die nationale und europäische Vernetzungsstelle LEADER
- (9) Teilnahme am grenzüberschreitenden Erfahrungsaustausch und die Vorbereitung und Durchführung von Projekten in Partnerschaft mit anderen LEADER-Aktionsgruppen im Land und darüber hinaus

§ 3

Organisation der LAG „Stettiner Haff“

Die LAG ist keine juristische Person. Der Landkreis Vorpommern-Greifswald fungiert als Projektträger der LEADER-Geschäftsstelle.

§ 4

Die Aktionsgruppe

(1) Zusammensetzung:

- a) Die LAG „Stettiner Haff“ setzt sich aus stimmberechtigten und nichtstimmberechtigten Mitgliedern zusammen. Die strategischen Partner unterstützen die LAG vor allem durch ihren fachlichen Rat.
- b) Die LAG besteht aus mindestens 10 Mitgliedern. Mitglieder können natürliche oder juristische Personen sein. Mindestens 50 % der stimmberechtigten Mitglieder sind Vertreter der Wirtschafts- und Sozialpartner oder andere Vertreter der Zivilgesellschaft. Jedes stimmberechtigte Mitglied der LAG hat eine Stimme. Ist ein Mitglied verhindert, so kann ein Stellvertreter benannt werden oder das Mitglied gibt innerhalb von 7 Arbeitstagen, einschließlich des Tages der Sitzung, sein Votum schriftlich (auch per E-Mail) ab. Bei einer Stellvertretung hat dieser im Vertretungsfalle die gleichen Rechte



wie das zu vertretende Mitglied. Die Übertragung der Stellvertretung ist zu Beginn der Sitzung schriftlich vorzulegen.

- c) Alle Mitglieder der LAG sind im LEADER-Gebiet ansässig bzw. wirksam.
- d) Eine Mindestbeteiligung von Frauen in der Aktionsgruppe von 30 % der Mitglieder wird gewährleistet.
- e) Auf Beschluss der Mehrheit von 2/3 der Mitglieder können weitere Mitglieder aufgenommen werden.
- f) Die Tätigkeit der Mitglieder der LAG ist ehrenamtlich. Aufwandsentschädigungen können nur für Fahrkosten zu den LAG-Sitzungen, entsprechend dem Landesreisekostengesetz Mecklenburg-Vorpommern, an Vertreter der Vereine und an Privatpersonen gezahlt werden.
- g) LAG-Mitglieder können auf eigenen Wunsch aus der LAG ausscheiden. Dies ist der Geschäftsstelle schriftlich anzuzeigen.

(2) Beschlussfähigkeit

- a) Wahlen und Beschlussfassungen erfolgen in offener Abstimmung.
- b) Die LAG ist beschlussfähig, wenn
 - ordnungsgemäß geladen wurde,
 - an der Beschlussfassung mehr als 50 % der Mitglieder mitwirken,
 - mindestens 50 % der Teilnehmer Vertreter der Wirtschafts- und Sozialpartner sind und
 - weder Behörden im Sinne der nationalen Vorschriften noch eine einzelne Interessengruppe mit mehr als 49 % der Stimmen vertreten sind.
- c) Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit der anwesenden Mitglieder gefasst. Stimmenthaltungen bleiben außer Betracht. Bei Stimmgleichheit gilt der gestellte Antrag als abgelehnt.
- d) Mitglieder sind von Entscheidungen zur Projektauswahl ausgeschlossen, wenn:
 - sie selbst, ihre Angehörigen (i. S. Zeugnisverweigerungsrecht) oder von ihnen vertretene natürliche oder juristische Personen potentielle Projektträger sind oder
 - sie wesentlich an der Projektentwicklung beteiligt waren oder
 - sie sich einen unmittelbaren Vorteil oder Nachteil aus dem Projekt verschaffen können.

Bei kommunalen oder anderen öffentlichen Vertretern liegt dann kein Interessenkonflikt vor, wenn es um Projekte in der jeweiligen Gebietskörperschaft geht – es sei denn, die Gebietskörperschaft ist selbst Projektträger. Die davon betroffenen Mitglieder sind verpflichtet, dies gegenüber der / dem Vorsitzenden vor Beginn des Abstimmungsverfahrens anzuzeigen. Die Befangenheit von LAG-Mitgliedern ist im Protokoll zu dokumentieren.

- e) Bei Beschlussunfähigkeit muss der Vorsitzende binnen 3 Wochen eine zweite Versammlung mit derselben Tagesordnung einberufen, die dann mit den anwesenden Mitgliedern beschlussfähig ist.
- f) Bei dringlichen Einzelfragen, die eine Sitzung nicht zwangsläufig erfordern, ist ein schriftliches Beteiligungsverfahren durchzuführen. Die Mitglieder müssen sich innerhalb von sieben Arbeitstagen äußern. Für die Beschlussfassung gelten Ziff. a) und b) sinngemäß. Stimmen von Mitgliedern, die sich nicht innerhalb der festgelegten Frist äußern, gelten als nicht abgegeben.

§ 5

Wahl des Vorsitzenden und des Stellvertreters

- (1)** Die Aktionsgruppe wählt aus ihrer Mitte einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter für die gesamte Amtszeit. Der Stellvertreter handelt bei Abwesenheit des Vorsitzenden.



Scheiden der Vorsitzende oder der Stellvertreter während der Amtszeit aus, so hat die Mitgliederversammlung unverzüglich eine Ersatzwahl vorzunehmen.

(2) Aufgaben:

- a) So oft es die Geschäftslage erfordert, wird durch den Vorsitzenden bzw. in seinem Auftrag eine Sitzung einberufen. Sie ist weiterhin einzuberufen, wenn das mindestens 20 % der Mitglieder mit schriftlicher Begründung verlangen. Die Einladungen mit Tagesordnung sind den Mitgliedern mindestens 14 Tage vor der anberaumten Sitzung zukommen zu lassen (auch per E-Mail).
- b) Der Vorsitzende legt die Tagesordnung der Mitgliederversammlungen fest und wenn nichts anderes beschlossen wird, führt der Vorsitzende die Sitzungen.
- c) Der Vorsitzende vertritt die Aktionsgruppe in der Öffentlichkeit.
- d) Der Vorsitzende hat die Aufsicht über das Regionalmanagement und kann diesem Aufgaben zuweisen.

§ 6

Das Regionalmanagement

(1) Zusammensetzung:

Das Regionalmanagement der LAG „Stettiner Haff“ kann mit bis zu 2 Vollzeitstellen besetzt werden.

(2) Aufgaben:

- a) unterstützt die LAG und den Vorsitzenden bei allen Aufgaben;
- b) bereitet die Treffen vor und protokolliert die Ergebnisse der Sitzungen. Nach Abstimmung mit dem Vorsitzenden ist das Protokoll allen Mitgliedern zu übersenden. Das Protokoll gilt als genehmigt, wenn in der nächsten Mitgliederversammlung die anwesenden Mitglieder mit einfacher Stimmenmehrheit zustimmen;
- c) ist zentrale Anlauf- und Beratungsstelle für (potenzielle) Projektträger;
- d) übernimmt die finanztechnische Verwaltung der zur Verfügung stehenden Mittel und die Erstellung des Verwendungsnachweises für die Gesamtmaßnahme des Regionalmanagements;
- e) initiiert Informations- und Erfahrungsaustausche;
- f) kooperiert mit der Bewilligungsbehörde des Landes Mecklenburg-Vorpommern;
- g) sichert die kontinuierliche Berichterstattung;
- h) koordiniert die Öffentlichkeitsarbeit;
- i) klärt die Fördermöglichkeit von Projektanträgen mit der Bewilligungsbehörde;
- j) dokumentiert die geförderten Projekte, organisiert und koordiniert die Projekte der LAG „Stettiner Haff“;
- k) arbeitet konkrete Aufträge der Aktionsgruppe oder des Vorsitzenden ab.

§ 7

Änderung der Geschäftsordnung

- (1) Die Änderung der Geschäftsordnung erfolgt durch Mehrheitsbeschluss. Der Mehrheitsbeschluss erfordert die Zustimmung von 2/3 der Gesamtheit der Mitglieder der LAG.
- (2) Zwingende Vorgaben der EU-Förderverordnungen und ihrer nationalen Ausführungsbestimmungen an die Tätigkeit und Zusammensetzung der LAG können nicht geändert werden. Ändern sich diese Vorgaben, ist die Geschäftsordnung entsprechend anzupassen.



§ 8 Inkrafttreten

Die Geschäftsordnung tritt mit ihrer Beschlussfassung in Kraft.

Pasewalk, 16.03.2015

A handwritten signature in blue ink, appearing to be 'W. Schubert', written over a light blue rectangular background.

Wolfgang Schubert
Vorsitzender der Lokalen Aktionsgruppe „Am Stettiner Haff“

Geschäftsordnung geändert lt. LAG-Beschluss vom 12.01.2017



Das Geheimnis um die Kugeln ist gelüftet

Von Rita Nitsch

Was sind denn das für weiße Kugeln auf der Pasewalker Ringmauer? Es handelt sich nicht um Schmuck oder eine neue Beleuchtung. Nein, die Dinger gehören zu der modernen Messtechnik, mit der 350 Meter der Mauer gescannt werden. Die Daten braucht man für die spätere Sanierung.

PASEWALK. Staunende Gesichter in Pasewalk. Was sind das denn für weiße Kugeln auf der Ringmauer? Erhält der Rundweg um die 2488 Meter lange alte Stadtmauer jetzt etwa eine Beleuchtung? Nein! Sie wird mit modernster 3D-Scantechnik auf rund 350 Meter genau unter die Lupe genommen. „Wir nutzen zur Erfassung einen 3D-Laserscanner. Pro

Sekunde können 976 000 Punkte mit einer Genauigkeit von plus/minus zwei Millimeter gemessen werden“, erläutert Vermessungsingenieur Winfried Gents die Methode. Gents ist zugleich Inhaber des gleichnamigen Pasewalker Vermessungsbüros. Der Scanner erzeugt ein räumliches Bild, ähnlich wie es das menschliche Auge sieht. Die weißen Kugeln dienen als Passpunkte. „Die einzelnen Scans werden über Passpunkte miteinander verknüpft, ausgeglichen und als 3D-Objekt gespeichert“, erklärt Gents. Aus den Daten können später exakte Schnitte, Lage- und Höhenpläne sowie Orthofotos abgeleitet werden. „Wir fertigen aus der Messung der Pasewalker Ringmauer Orthofotos im Maßstab 1:20 von beiden Mauerseiten an.

Auch Übersichtspläne sollen daraus entstehen“, informiert der Ingenieur. Diese könnten dann als Grundlage genutzt werden von den Unternehmen, die die Sanierung übernehmen. Grit Scherzandt von der Baufirma Sanierungsträger GmbH freut sich über diese exakten Daten. Denn in den nächsten Wochen wird ein weiterer Abschnitt der Pasewalker Ringmauer saniert. „Vorgesehen ist die Sanierung der Mauer im Bereich der Ringstraße, am Stichweg vorbei am Kürassierpark bis hin zur Stettiner Straße“, erläutert Grit Scherzandt. Möglich wurde das Projekt Sanierung der Pasewalker Stadtmauer nur über Fördermittel aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE). Für das Gesamtprojekt stehen 1,5

Millionen Euro zur Verfügung. Dadurch werden 75 Prozent aller anfallenden Kosten gedeckt. Den Rest muss die Stadt aufbringen. „Durch diese Möglichkeit hat Pasewalk eine einmalige Chance bekommen, das Gesamtbild der Stadt zu verschönern“, ist sich Grit Scherzandt sicher. Nach der denkmalrechtlichen Genehmigung wird in den nächsten Tagen die Ausschreibung für die Arbeiten erfolgen. Betreut werden die Arbeiten vom Planungsbüro Jens Bergmann aus Burg Stargard. „Bis Oktober soll dieser Abschnitt der Schönheitskur erledigt sein“, so Grit Scherzandt. Doch danach gibt es schon neue Pläne für die weitere Sanierung. Darin sollen dann auch Tore und Türme entlang der Stadtmauer mit einbezogen werden.



Diese weiße Kugel dient als Passpunkt für die Vermessung der Stadtmauer.

Fünf Millionen Euro Fördergeld: Was wurde daraus gemacht?

Viel Fördergeld ist in den vergangenen sechs Jahren in Projekte in der Uecker-Randow-Region geflossen. Mit sage und schreibe fünf Millionen Euro sind 40 Projekte über das LEADER-Programm realisiert worden. In welche Projekte genau? Wer oder was hat davon profitiert? Rita Nitsch fragte Regina Teßmann, Regionalmanagerin-LEADER.

tragen. Die Entscheidung, ob die Maßnahme in der Uecker-Randow-Region bewilligt wird oder nicht, liegt bei den Mitgliedern der Lokalen Aktionsgruppe Stettiner Hafl.

Welche Projekte wurden realisiert?

Seit 1995 ist die Uecker-Randow-Region mit Förder-

mitteln aus dem LEADER-Programm bedacht worden. So flossen bis 1999 zum Beispiel 3,8 Millionen DM. In den Jahren 2000 bis 2006 waren es 2,8 Millionen Euro. In den letzten sechs Jahren konnten fünf Millionen Euro für 40 Projekte vergeben werden. So wurde das Mittelalterzentrum in Torgelow schon

mit 135 000 Euro gefördert. 14 Tagestouren sind für Besucher der Region in einer Mappe zusammengestellt worden, die es ermöglicht, Sehenswürdigkeiten schnell zu finden. Außerdem wurde das Buch „Sagen der Region“, eingereicht zur Förderung vom Pasewalker Kunstverein, mit 14 000 Euro finanziert.

Aber auch die Badenanstalt in Locknitz und die Badestelle Erdkühle Jatznick konnte von den Geldern profitieren. Das Damerower Gutsmuseum ist aus einer Privatinvestition heraus entstanden. Da es jedoch für die Öffentlichkeit zugänglich ist, wurde auch dieses finanziell unterstützt.

punkt für Jung und Alt werden.

Wird es auch in den nächsten Jahren die Fördermöglichkeit über LEADER geben?

Ja. Die nächste Förderperiode ist bis 2020 geplant. Wer meint, dass sein Projekt in die ländliche Entwicklung der Region passt, der sollte es einreichen. Dazu reicht erst einmal ein formloser Antrag mit der Projektidee. Diese muss nachhaltig und für alle nutzbar sein. Worauf wir immer Wert darauf legen, dass besonders für Anträge zur Förderung von Einrichtungen an die Barrierefreiheit und an den demografischen Wandel gedacht wird. Die 16 Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe Stettiner Hafl freuen sich über viele neue Ideen. Diese sollten bis zum 30. April eingereicht werden. Die Adresse ist: LEADER-Geschäftsstelle der LAG „Stettiner Hafl“, An der Kürassierkaserne 9, 17309 Pasewalk oder per E-Mail: regina.tessmann@kreis-vg.de.

Über Jahre begleitet wird so manches Projekt in der Uecker-Randow-Region von einem Wort mit sechs Buchstaben - LEADER. Was verbirgt sich eigentlich dahinter?

Hinter diesem Kürzel verbirgt sich eine Philosophie zur Entwicklung des ländlichen Raumes in der Europäischen Union. Diese stellt in den Regionen für einzelne Projekte, die nachhaltig und der Allgemeinheit zugute kommen müssen, finanzielle Mittel zur Verfügung. Ob Vereine oder Privatpersonen - jeder kann Projekte bean-



Regina Teßmann, Regionalmanagerin LEADER.



Auf der Bootswerft im Ukrantenland Torgelow wird gegenwärtig die „Uecker-Randow-Kogge“ gebaut. Auch sie entsteht mit europäischen Mitteln aus dem LEADER-Programm. FOTO: ARNDT

Hip-Hop lässt jeden lässig drauf sein

Von Denny Kleindienst

Deutsche und polnische Jugendliche gehen in Plöwen bei Hip-Hop richtig ab. Denn Schwierigkeiten bei der Verständigung lassen sich einfach wegtanzen. Genau wie Vorurteile gegenüber dem Nachbarland.



Projektleiterin Kamila Zacharska und Tanztrainer Imran Khan zeigen den Jugendlichen, wie man zu Hip Hop tanzt.

PLÖWEN. Imran Khan steht auf der kleinen Bühne im Gemeinschaftsraum der Jugendbegegnungsstätte am Kutzowsee. Er winkelt die Arme an, dann streckt er sie wieder. Er macht einen Schritt nach vorn, geht in die Hocke, dreht sich und steht wieder auf. Lässig sieht das aus. Es erinnert an die ersten Schritte, die Breakdancer machen, bevor sie sich wild auf dem Fußboden drehen. Doch Imran Khan versucht nicht, Tempo aufzunehmen. Seine Bewegungen sind langsam – nachvollziehbar. So können die 20 Jugendlichen vor der Bühne nachmachen, was der

la Zacharska, die in der Einrichtung arbeitet. Jedes Jahr treffen sich dort deutsche und polnische Jugendliche. Und jedes Jahr gibt es ein anderes Programm. „Ich wollte diesmal etwas mit Sport machen“, sagt Kamila Zacharska und beschreibt den Übungsplan: In fünf Tagen werden täglich vier Stunden trainiert. Die 40 Teilnehmer sind in zwei Gruppen aufgeteilt. Während die einen Hip-Hop tanzen, fahren die anderen

bisher gut an, sagt Kamila Zacharska. Über fehlende Hingabe kann sie sich jedenfalls nicht beklagen, wenn sie erzählt, die Jugendlichen seien freiwillig um 21 Uhr im Bett. Das gemeinsame Erlebnis soll letztlich dafür sorgen, Vorurteile, die Polen und Deutsche voneinander haben, abzubauen. Jugendliche müssten „gemeinschaftlich etwas machen“, sagt die Projektleiterin. Dadurch könne auch etwas Gemeinschaft-



Zum Hip Hop gehört auch die lässige Haltung. Die haben die Jugendlichen zweifellos schon drauf. Die dazu passenden weißen Cappies haben sie beim Workshop bekommen. FOTOS: D. KLEINDIENST

findet die 13-Jährige. Dass das Tanzen in Plöwen Mittel zum Zweck ist, stört auch den Trainer nicht. Ihm geht es um die Jugendlichen etwas Eigenes machen können. Auch er glaubt daran, dass der Musik ein Gemeinschafts-

nicht so wichtig, ob jemand Hip-Hop-Fan ist oder nicht. Gefördert wird der Workshop vom Verein Pomerania,

Die Gemeinschafts-Häuser sollen Nachahmer finden

Von Rita Nitsch

Früher hießen sie Haus der Dienste oder Gemeinschaftshaus, heute bezeichnet man sie als „multiple Häuser“. Dahinter verbirgt sich die alte Idee, unter einem Dach viel zusammen zu führen – den Friseur, den Arzt oder den Mini-Markt. Die Aktionsgruppe „Stettiner Hafl“ wirbt verstärkt für den Bau solcher Häuser.



Regina Teßmann

UECKER-RANDOW. Landesweit stieß das Modellprojekt „Das multiple Haus“ auf großes Interesse. Fünf solcher Häuser sind für die Hafl-Region fest eingeplant. In Altwarp und Rieth wurden sie bereits Wirklichkeit, informiert Regina Teßmann. Die Gebäude in Ahlbeck und Hintersee öffnen ihre Türen im September. Im Oktober folgt das multiple Haus in Vogel-sang-Warsin. Multiple, aus dem Lateinischen kommend und vielfältig bedeutend,

heißen die Häuser, weil sie sich zu einem Zentrum mit Arzt, Lebensmittellädchen, Klöneck und Friseur entwickeln sollen. Gefördert werden die Einrichtungen aus EU-Mitteln über den Leader-Landeswettbewerb. In Rieth betreiben das multiple Haus Marco Dorka und Dirk Bartelt als private Investoren.

Um noch mehr Leute für das Projekt multiples Haus oder auch für andere innovative Ideen zu interessieren, lädt die Lokale Aktions-

gruppe interessierte Leute, wie Bürgermeister, Vereine, Unternehmen und Ärzte zu einer Bustour am 10. September ab 9 Uhr ein. Diese beginnt an der Eggesiner Blauberscheune. Besucht werden die multiplen Häuser in Hintersee, Rieth, Ahlbeck und Vogel-sang-Warsin, die Uecker-Randow-Kogge und das Gutshaus Ferdinandshof. Die Verpflegung erfolgt durch die Blauberscheune mit regionalen Produkten. Dafür ist ein kleiner Obolus zu entrichten. Anmeldungen sind schon jetzt unter der Telefonnummer 0383487603117 möglich. Auch Behinderte (Rollstuhlfahrer) können mitfahren.

Über das Leader-Programm wurde in der Uecker-Randow-Region viel ins Rollen gebracht. „Seit 1995 wird die Region mit Fördermitteln aus diesem Programm bedacht. So flossen bis 1999 zum Beispiel 3,8 Millionen DM. In den Jahren 2000 bis 2006 waren es 2,8 Millionen Euro“, informiert Regina Teßmann, Regionalmanagerin für Leader-Projekte Stettiner Hafl. In den vergangenen sechs Jahren konnten fünf Millionen Euro für 40 Projekte vergeben werden. So wurde das Mittelalterzentrum in Torgelow zum Beispiel mit 135 000 Euro gefördert. Das Damerower Gutsmuseum ist aus einer Privatinvestition heraus entstanden. Da es jedoch für die Öffentlichkeit zugänglich ist, wurde auch dieses finanziell unterstützt. Das Gutshaus in Ferdinandshof erstrahlt wieder im alten Glanz.



Auch das Damerower Gutsmuseum wurde mit Fördergeldern aus dem Leader-Programm errichtet. FOTO: ARCHIV/R. MARTEN

Kontakt zur Autorin
r.nitsch@nordkurier.de

Anzeige

PRI-MA!

Erreicht jeden Dienstag
rund 230 000 Leser

**Annahmeschluss
Montag 15:00 Uhr**

Ihr Kleinanzeigenmarkt **Günstig. Pfliffig. Mach ich!**

Bitte veröffentlichen Sie den folgenden Text als private Kleinanzeige in PRI-MA in der nächstmöglichen Dienstags-Ausgabe des Nordkurier (außer Immobilienverkäufe):

<input type="radio"/> Verkäufe	3,10 €/Zelle	<input type="radio"/> Ausbildung & Nebenverdienst	3,10 €/Zelle
<input type="radio"/> Suche	3,10 €/Zelle	<input type="radio"/> Für den Tierfreund	3,10 €/Zelle
<input type="radio"/> Haus & Freizeit	3,10 €/Zelle	<input type="radio"/> Dies und Das	3,10 €/Zelle
<input type="radio"/> Auto & Zweirad	3,10 €/Zelle	<input type="radio"/> Von Kind zu Kind	1,- €/Zelle
<input type="radio"/> Treffpunkt	3,10 €/Zelle	<input type="radio"/> Verschenke	kostenlos

bei Zusendung + 6,50 EUR

Zum Gesamtpreis von EUR

Den Text bitte in Druckbuchstaben eintragen. Das Stichwort am Anfang wird fett gedruckt. Pro Kästchen ein Buchstabe bzw. Leerzeichen oder Satzzeichen. Telefonnummer und/oder Adresse nicht vergessen. Bei Chiffreanzeigen bitte eine Zeile dazuzählen. Für unleserliche Texte übernimmt der Verlag keine Haftung. Bitte Bankeinzug ausfüllen. Keine Rechnungslegung.
* Bekanntschaftsanzeigen werden nur unter Chiffre veröffentlicht.

Name/Vorname _____

Straße/Nr. _____

Telefon _____

Ja, ich will weiterhin gut informiert bleiben und gestatte der Kurierverlags GmbH & Co. KG, mir telefonisch und/oder per E-Mail Angebote zu ihren Produkten/Dienstleistungen zu unterbreiten.

Kreditinstitut (Name und BIC) _____

DE _____

IBAN _____

Datum/Unterschrift _____

Geburtsdatum _____

PLZ/Ort _____

E-Mail _____

SEPA-Lastschriftmandat
Gibulgedent/Kontostummer:
DE76220000426953 der Kurierverlags GmbH & Co. KG

Ich ermächtige die Kurierverlags GmbH & Co. KG, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Kurierverlags GmbH & Co. KG auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Die Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt.

Nordkurier

Flagge zeigen

Uckermark Kurier Usedom Kurier

Coupon einsenden an: Nordkurier, Kundenmanagement, Friedrich-Engels-Ring 29,
Postfach 11 02 54, 17042 Neubrandenburg
Alle weiteren Informationen finden Sie unter www.nordkurier.de



Platzsparend und effektiv: Wo eben noch die Damen eine neue Frisur verpasst bekamen, sorgt jetzt die Physiotherapeutin für Wohlbefinden.



Eine grandiose Idee wird Wirklichkeit

Von Veronika Müller

Es klingt wie eine Episode aus einem Science-Fiction-Film: Einkaufen via Bildschirm. Die Kunden brauchen keinen Einkaufswagen mehr, sondern sie flanieren gemütlich durch Plakat-Regalgänge, klicken ihre Wunschwaren an, und schon kommen die Produkte direkt nach Hause. Dieser Traum wird jetzt in Rieth Wirklichkeit.

RIETH. Einkaufen ohne Korb – alles wird direkt nach Hause geliefert. Auf nichts muss verzichtet werden. Und was das Schönste ist: Frischwaren wie Fleisch und Gemüse kommen von Versorgern aus der Region. Ein Traum? Nein, diese Vision wird in Kürze in Rieth am See Wirklichkeit. Dirk Bartelt und Marco Dorka, Eigentümer der traumhaft ferienhäuser in Rieth, haben dieses Konzept erdacht und entwickelt. „Es geht um eine funktionierende Nahversor-

gung für die Bewohner und Gäste des Ortes“, sagt Marco Dorka. Immer mehr Geschäfte schließen, in vielen Dörfern gibt es weder einen Tante-Emma-Laden noch kommt der Verkaufsbuss vorbei. Den Einwohnern bleibt dann nur die Fahrt in die nächste Stadt. Vor allem für die immer älter werdende Bevölkerung ein echtes Problem. „Viele fahren gar kein Auto mehr, sind immer auf Hilfe angewiesen. Dem wollen wir ein völlig neues Einkaufskonzept entgegensetzen“, erklärt Dorka einen der Gründe für das neue Projekt „Virtueller Tante-Emma-Dorfladen“.

In ihrem erst vor Kurzem eröffneten Multiples Haus „Seesalon“ kann dann jedermann durch Plakat-Regalgänge flanieren, sich fotografisch dargestellte Lebensmittel aussuchen, das Produkt scannen und bestellen. Schon am nächsten Tag kommt die Ware direkt zum Kunden nach Hause. Kein Schleppen von Einkaufstüten



Die Erfinder des Multiples Hauses und des Tante-Emma-Dorfladens in Rieth: Dirk Bartelt (links) und Marco Dorka.

FOTO: MAREK KOVALCZYK

meht, keine Fahrerei in die Stadt – alles gibt es dann frei Haus. Diese Idee ist deutschlandweit bisher einmalig. Darum wundert es nicht, dass

sie im Schwertner Ministerium für Energie, Infrastruktur und Landesentwicklung auf großes Interesse stieß. Die beiden „Erfinder“ Dirk

Bartelt und Marco Bartelt gewannen den Wettbewerb zur Sicherung der Nahversorgung in ländlichen Räumen als eines von fünf Projekten im Land. Eine Bestätigung für die beiden, dass sie mit diesem Projekt auf dem richtigen Weg sind. „Das ist die Zukunft im ländlichen Raum“, sind sie überzeugt.

Der virtuelle Dorfladen wird ein Pilotprojekt sein, das zuerst nur in Rieth Wirklichkeit wird. Aber gegen Nachahmer haben die Protagonisten nichts. „Unsere Dörfer können nur attraktiv bleiben, wenn wir uns um Dienstleistungen und die Versorgung kümmern. Wir wollen zeigen, wie sich ein Dorf weiterentwickelt und lebenswert bleibt“, fügt Dorka hinzu. Der Anfang ist längst gemacht. Das Multiple Haus – nur 45 Quadratmeter groß – bietet schon jetzt vieles, was in anderen Dörfern schon lange nicht mehr möglich ist oder nur mit großem Kraftaufwand gestemmt

werden kann. So gibt es Platz, hier einen Friseur, Physiotherapie, Konferenzen, Beratungen und natürlich auch für Veranstaltungen und Versammlungen.

Demnächst finden hier auch die virtuellen Regale für den Tante-Emma-Dorfladen Platz. Angst, dass das Vorhaben ein Flop werden könnte? Nein, die haben die Erfinder nicht. Und auch die Konkurrenz durch Internet und andere Bestell-Services fürchten sie nicht. „Das ist ein ganz anderes Konzept. Viele ältere Menschen haben nach wie vor Probleme mit dem Einkaufen im Internet, hier müssen sie das nicht haben. Erstens stehen wir ihnen anfangs zur Seite, und ich denke, sie haben den Bogen schnell raus und können das bald völlig selbstständig erledigen“, ist Dorka sicher, dass dieses Einkaufsmodell großen Anklang findet.

Kontakt zur Autorin: vmueller@nordkurve.de

Die EU lässt ein paar Millionen für Vorpommern springen

Von Veronika Müller

Das ist schon eine stattliche Summe: Fünf Millionen Euro für die Region Stettiner Haff. So viel lässt die EU jetzt wieder springen – und das nicht zum ersten Mal.

UECKER-RANDOW. Ländliche Regionen brauchen Hilfe. Die Europäische Union (EU) bietet diese unter anderem über ihr LEADER-Programm – oft sind die ausgereichteten Fördermittel millionenschwer. Lokale Arbeitsgruppen (LAG) sollen dafür sorgen, dass diese Gelder auch dort ankommen, wo sie gebraucht werden und in sinnvolle Projekte gesteckt werden. Die LAG Stettiner Haff hat in der abgelaufenen Förderperiode von 2008 bis 2013 rund fünf Millionen Euro erhalten. „40 Projekte haben wir so gefördert“, sagt

Agri-ökologin Mitzelheuer in Riga. Ein Ergebnis, mit dem die LAG-Verantwortlichen ganz zufrieden sind. „Natürlich gibt es immer Dinge, die wir noch besser hätten machen können, etwa wenn mehr Geld da wäre.“ Aber das sind natürlich Wunschträume.

Wie die machbaren Vorhaben aber in Erfüllung gehen, davon konnten sich kürzlich etwa 40 „ganz normale“ Einwohner der Region ansehen. „Wir haben zwar jedes Jahr eine Projektbereisung“, erklärt Teßmann. „Doch daran haben in der Regel nur direkt Beteiligte teilgenommen.“ In diesem Jahr sollte es anders sein. Kurzerhand luden die LAG-Leute alle interessierten Bürger der Region zu einer Ausfahrt ein. Dann ging es in den Riether Winkel, weiter zu Uecker-Randow-Kogge, den Abschluss bildete das Gutshaus in Ferdinandshof.

„Die Reise war keine reine

eher ein Austausch von Leuten, die sich für ihre Region interessieren.“ Teßmann ist ganz begeistert davon und will so etwas unbedingt wiederholen. Denn dabei sind viele neue Ideen gesammelt worden, die für neue Vorhaben äußerst interessant sind. Immerhin steht eine weitere

LEADER-Förderperiode ins Haus. 2015 soll es losgehen.

„Wir denken, dass im nächsten Sommer die ersten Gelder zur Verfügung stehen werden.“ Darum wird schon fleißig an Projektbewerbungen gearbeitet. Welche das sind, wollte Regina Teßmann jedoch nicht verraten. 13

Leader-Aktionsgruppen bewerben sich. Da sei es nicht klug, die Vorhaben bereits vorab preiszugeben. Schließlich geht es um viel Geld, das eigentlich jede Region dringend braucht.

Kontakt zum Autor: vmueller@nordkurve.de



Zu den 40 Projekten, die in den vergangenen fünf Jahren finanziert wurden, gehört auch die

So bauen Sie sich Ihr eigenes Haus

Von Veronika Müller

Lebkuchen gehört zu Weihnachten wie die Tanne, Plätzchen oder Geschenke. Eine besondere Spezialität sind Knusperhäuschen mit Zuckerschnee. Wir zeigen Ihnen, wie Sie sich Ihr eigenes Lebkuchenhaus bauen können.

VORPOMMERN. Knusper, knusper. Knäuschen, wer knuspert an meinem Häuschen? Wer möchte nicht auch einmal ein soch wundervolles Knusperhäuschen haben wie die Hexe im Märchen „Hänsel und Gretel“? „Kein Problem“, sagt Konditormeister Heiko Schulz aus Lassen. „Dafür braucht es nicht viel, nur ein paar Zutaten, die fast jeder zur Adventsbäckerei im Haus hat, und etwas Geduld und Fingerspitzengefühl.“ Natürlich macht ein gekauftes „Lebkuchenhaus-Bausatz“ es den kleinen und großen Kuchenbäckern leicht. Doch selbst gemacht ist viel schöner, findet Schulz.

„Die Grundlage ist normaler Lebkuchenteig“, verrät der Meisterbäcker. Diesen nach dem Auskühlen in Form schneiden. Damit es genau wird, ein Tipp: Schablone anfertigen oder mit dem Lineal die Teile ausmessen, damit es beim Hausbau später keine schiefen Wände gibt. Dann braucht der Lebkuchenteig Ruhe – möglichst ein paar Tage, damit er beim Bauen nicht zerbröckelt.

Als Klebstoff wird eine Eiweißspritzglasur verwendet. Hier gilt es aber zu beachten: Die Glasur muss geschmeidig sein und dennoch genügend Stand haben. Darum sollten Eiweiß und Puderzucker im Verhältnis 1:7 angerührt werden. Wichtig: Die Masse danach abdecken, sonst wird sie zu schnell hart. Dann kann es mit dem Basteln losgehen. „Keine Angst, es gelingt“, ist sich der Meister sicher. Als Deko zum Beispiel für Tannenbäume verwendet er Marzipanmasse, sie lässt sich gut mit dem Eischnee verkleben und auch verzieren.



1 Damit fängt alles an: Der Lebkuchen muss formgerecht geschnitten werden, damit die Flächen dann auch richtig zusammenpassen. Heiko Schulz braucht dafür keine Schablone mehr, aber für Laien ist das ganz hilfreich, findet er.



2 Wände und Dach werden mit Zuckerguss zusammengeklebt – ein wenig Geduld ist dafür schon erforderlich.



3 Das Zuckerbäumchen bekommt eine Schneeschicht aus Zuckerglasur. Laura Schafftschneider und Konditormeister Heiko Schulz sind dabei voll konzentriert.



4 Nicht nur Konzentration ist gefragt beim Zusammensetzen der kleinen Tanne, sondern auch viel Fingerspitzengefühl.



Und wieder sind für die Region EU-Millionen drin

Von Rita Nitsch

LEADER - sechs Buchstaben, die eine Menge in der Uecker-Randow-Region bewegt haben. Über das Förderprogramm der EU konnten bisher 80 Projekte realisiert werden. Und neue Ideen sind eingereicht. Haben die Chancen?



Regina Teßmann FOTO: R. NITSCH

UECKER-RANDOW. Wald, Wasser und wunderschöne Landschaften machen die Uecker-Randow-Region aus. Doch oft fehlt es an Geld, um die Natur für Touristen und Einheimische weiter zu erschließen. Hilfe ist von Nöten. Die Europäische Union (EU) bietet diese unter anderem über ihr LEADER-Programm. So konnten durch das Engagement der Lokalen Arbeitsgruppe (LAG) „Stettiner Haff“ und die Ideen der Akteure von 2008 bis 2014 rund acht Millionen Euro in die Region geholt werden. „80 Projekte wurden damit gefördert“, informiert Regina Teßmann, verantwortliche Mitarbeiterin für Förderprogramme im Fachbereich Bau, Planung und Kataster des Landkreises.

Zu den prestigeträchtigsten zählen unter anderem das Netzwerk multiple Häuser

im Riether Winkel, die Pommernkogge und das Gutshaus Ferdinandshof. Letzteres hat den größten Brocken Fördergelder bekommen, nämlich rund 1,5 Millionen Euro. „Wir haben damit etwas bewegt. Menschen animiert, sich für ein Vorhaben zu engagieren“, so Teßmann. Das soll auch so bleiben.

Im März waren Vereine sowie Einzelakteure aufgerufen, neue Projektideen für die neue LEADER-Förderperiode einzureichen. Bei der Arbeitsgruppe sind bisher rund 100 Ideen eingegangen. Davon kommen 52 Projekte in die Vorauswahl. Ob sie gefördert werden, hängt von vielen Faktoren ab. Bis 2020 stehen erst einmal wieder rund drei Millionen Euro an EU-Mitteln

als Grundbudget zur Verfügung. Da nicht alle Projekte finanziert werden können, fallen letztlich die 19 Mitglieder der lokalen Arbeitsgruppe die Entscheidung, Welche Ideen im Rennen sind, wolle die Fachfrau nicht konkret benennen. Denn schließlich gibt es im Landkreis Vorpommern-Greifswald noch weitere LEADER-Gruppen, die sich um die Gelder bewerben.

Die Arbeitsgruppe um das Stettiner Haff lädt übrigens bald zu drei Workshops ein. So findet der für Tourismus am 13. Januar um 13 Uhr im multiplex Haus in Vogelsang-Warsin statt. Um Daseinsfürsorge und demografischen Wandel geht es beim zweiten Workshop am 20. Januar um 13 Uhr in der Villa Torgelow. Wer sich für das Thema Traditionen und kulturelles Erbe interessiert, der ist am 27. Januar um 13 Uhr in den Löcknitz Bürgeraal am Burgfried eingeladen. „Das sind Orte, die durch LEADER in den vergangenen Jahren mitfinanziert wurden“, sagt Regina Teßmann.

Um Anmeldung wird gebeten: Telefon 03834 87603117 oder per E-Mail: regina.tessmann@kreis-vg.de

Die Autobahn ist das richtige Lockmittel für Vermietfirma

Von Fred Lucius

In eine Halle im Pasewalker Gewerbegebiet ist wieder Leben eingezogen. Die Ueckermünder Firma BVD hat hier eine Niederlassung eröffnet.

PASEWALK. David Bilaczewski fährt die Hebebühne aus. Die reicht bis 30 Meter in die Höhe. Von dort oben hat man einen guten Blick auf Pasewalk. Und auf das Gewerbegebiet Nord/Ost in der Torgelower Straße. Hier, an den Stadtwerken 4, hat jetzt der in Ueckermünde ansässige Baumaschinenvermieter BVD seine Pasewalker Niederlassung eröffnet. „Eine Standort-Erweiterung hatten wir schon immer im Blick. In Ueckermünde sind wir nach Norden und Osten territorial ziemlich eingeschränkt“, erklärt BVD-Juniorchef David Bilaczewski. Mehrere Dinge hätten schließlich für Pasewalk gesprochen und zusammengepasst. Zum einen konnte BVD hier ein Grundstück mit Halle sowie Freifläche erwerben. Einst hatte hier eine Metallbau-Firma ihren Sitz. Zum anderen ist mit Jürgen Mausolf ein erfahrener Baumaschinen-Ver-

mieter in das Unternehmen eingestiegen. Darüber hinaus ist auch die Nähe zur Autobahn ein Argument für Pasewalk gewesen. „Allein mit Vermietung und Verkauf von Baumaschinen in der Uecker-Randow-Region können wir den nötigen Umsatz nicht erzielen. Wir vermieten bis Rostock, Lübeck oder Berlin“, verdeutlicht David Bilaczewski. BVD bietet für gewerbliche und private Kunden Baumaschinen aller Art an - von Elektrowerkzeugen wie Trennschleifer oder Bohrmaschinen bis zum 30-Tonnen-Bagger oder zur Hebebühne. „Alle Maschinen können selbst die größeren Raube-

triebe nicht vorhalten. Und wenn sie dann noch mehrere Baustellen haben, wird es eng. Dann kommen wir ins Spiel. Und Spezialtechnik wie einen Dumper legt sich niemand zu“, erläutert David Bilaczewski. Überwiegend kleine Unternehmen würden zu den Kunden zählen. Nach Absprache kann man auch Personal für die Bedienung der Maschinen ordern. Sollte Bedarf an Reparaturen bestehen, würden Mitarbeiter aus Ueckermünde nach Pasewalk kommen. Am Hauptsitz sind acht Mitarbeiter beschäftigt. „Tendenziell werden wir aber auch hier Leute einstellen“, sagt David Bilaczewski.



Jürgen Mausolf (li.) und David Bilaczewski betreten die Pasewalker Niederlassung. FOTO: FRED LUCIUS

Der Tanz um die Millionen beginnt

Von Veronika Müller

Es geht um Fördergelder, um Millionen. Die EU reicht diese alle fünf Jahre über das Leader-Programm für ländliche Räume aus. Mehr als 100 Ideen für den Bereich Stettiner Haff stehen nun auf dem Prüfstand. Wer macht das Rennen?

UECKER-RANDOW. Die Europäische Union (EU) reicht alle fünf Jahre viele Millionen Euro zur Förderung des ländlichen Raumes aus. Leader heißt das Projekt, mit dem verbleibungsvolle Projekte angeschoben oder umgesetzt werden. Zwischen 2008 und 2014 wurden in der Region Stettiner Haff rund 40 Vorhaben gefördert. Zu den prestigeträchtigsten gehören das Netzwerk multiple Häuser im Rietzher Winkel, die Pommernkogge und das Gutshaus Ferdinandshof. Letzteres hat den größten Brocken Fördergelder bekommen: rund 1,5 Millionen Euro! Etwa 600.000 Euro flossen in die Kogge, die in Torgelow gebaut wurde und derzeit in Ueckermünde fertiggestellt wird.

Jetzt geht es in eine neue Runde, und wieder stehen Millionen Zuschüsse im Raum. Für die Region Stettiner Haff sind es rund drei Millionen. Doch das ist nur eine vorläufige Summe. „Was da noch hinzukommt, zeigt sich erst, wenn die Projekte und



Zu den 40 Projekten, die in den vergangenen fünf Jahren finanziert wurden, gehört auch die Torgelower Ostseekogge, die jetzt in Ueckermünde fertiggebaut wird. FOTO: VERONIKA MÜLLER

Konzepte komplett sind“, sagt die beim Landkreis zuständige Mitarbeiterin Regina Teßmann.

Der Landkreis Vorpommern-Greifswald ist in drei lokale Arbeitsgruppen-Bereiche geteilt. Vorpommern I, II und das Stettiner Haff. Jeder kann, wenn es gut läuft, mehr als drei Millionen Euro für seine Ideen akquirieren.

Der Startschuss dafür ist bereits gefallen. In allen drei Gruppen werden fleißig Ideen und Konzepte gesammelt, geprüft und zusammengestellt. „Wir hatten anfangs über 100

Vorschläge, die wir Stück für Stück genau unter die Lupe genommen haben“, verrät Regina Teßmann. Jetzt seien noch etwa 60 übrig. Ob diese alle in den engeren Kreis kommen, vermag sie nicht zu sagen. Arbeitstreffen sollen dabei helfen. Das Erste zum Thema Tourismus findet bereits in der nächsten Woche statt. Die Multiplen Häuser in Vogelsang-Warsin bildet dafür den richtigen Rahmen. Diese sind übrigens erneut im Rennen – allerdings mit einer neuen Idee. Zuletzt hatten die Erfinder aus dem Rietzher



Das Multiple Haus in Rietz ist eines der Leader-Projekte, die in der vergangenen Förderperiode unterstützt wurden – jetzt soll es weitergehen. Denn es gibt bereits neue Ideen. FOTO: ARCHIV

Winkel mit einem virtuellen Konsum für Furore gesorgt. „Das Projekt ist auf großes Interesse gestoßen, weit über die Grenzen unserer Region hinaus. Aber auch Penkun und Ferdinandshof haben sich dies schon genauer angesehen. Es bleibt spannend, wie es damit weitergeht.“

Doch die Multiplen Häuser sind eigentlich Bestandteil eines zweiten Projektbereiches, in dem es um Daseinsvorsorge geht. Das hört sich erst einmal dröge an, ist allerdings spannend. Denn dabei geht es nicht

nur um Seniorenbetreuung, sondern um alles, was das Leben der Einwohner lebenswert macht – auch regionale Produkte gehören dazu. Der dritte Bereich dreht sich um Kultur und Brauchtum. Ein Feld, das vielerorts viel zu bieten hat. „Es ist im Laufe der Jahre doch einiges unserer ursprünglichen Traditionen und Bräuche verloren gegangen – es wäre schön, wenn das wieder zum Vorschein käme.“ Wie auch immer: Regina Teßmann hofft, dass wieder viele Leader-Gelder in die Region fließen werden.

Bereits in wenigen Monaten ist es soweit, dann fällt die Entscheidung, welche Ideen es wirklich geschafft haben. „Bis dahin haben wir noch eine Menge zu tun, denn noch sind viele Projekte längst nicht so ausgefeilt, dass wir damit ernsthaft an den Start gehen können.“ Wer auch immer dann die Nase vorn hat: Bis 2020 sind die EU-Förder-Millionen dann sicher, um aus Träumen Wirklichkeit werden zu lassen.

Kontakt zur Autorin:
v.mueller@haffzeitung.de

Wort zum Sonntag

Der Mond ist aufgegangen, die goldnen Sternlein prangen, am Himmel hell und klar: der Wald steht schwarz und schweiget, und aus den Wiesen steigt, der weiße Nebel wunderbar. Schau in den Himmel. Da steht er der Mond, rund und schön, oder doch nur halb und wolkenverhangen? Der Mond, Faszination und Herausforderung, Himmelskörper, um den Astronauten und Kosmonauten Wettlauf veranstalteten, Ursache von Ebbe und Flut, Hauptfigur in manchen Märchen und Gedichten. Matthias Claudius verstand den Mond und seinen Lauf als Sinnbild für menschliches Leben, Denken und Fühlen. „Siebst du den Mond dort stehen, er ist nur halb zu sehen und ist doch rund und schön. So ist's mit manchen Sachen, die wir getrost verachten, weil unsre Augen sie nicht sehn“, so textet der Dichter.

In der modernen Welt brauchen wir Beweise, leben mit naturwissenschaftlichen Weltdeutungen, glauben Statistiken, halten für wahr, was wir sehen. Alles andere wird in den Bereich der Spekulation verwiesen. Claudius stupst uns mit der Nase auf die andere Seite des Lebens: Zufälle, Begegnungen, Schicksalsschläge, Liebe, Treue, Vertrauen, schließlich der Tod. Das Leben ist bunter und reicher als es die Wissenschaftler beschreiben können



Jutta Grashof FOTO: ARCHIV

und Antworten auf das gesuchte, was sie nicht erklären können. Überall auf der Welt haben sie eine Chiffre gefunden: „Gott“. Die ist nicht unmodern und nicht verstaubt. Sie ist die Einsicht, dass Menschen auch noch aus anderen Quellen schöpfen als nur aus jenen, die wir sehen und verstehen. Matthias Claudius lädt uns ein, mit seinem Lied „Der Mond ist aufgegangen“ über uns nachzudenken, über unser Leben und über unseren Gott. Seine Bitte am Lebensabend: „Wollst endlich sonder Grämen aus dieser Welt uns nehmen durch einen sanften Tod! Und, wenn du uns genommen, laß uns in Himmel kommen. Du unser Herr und unser Gott!“

Zucker versüßt einen kribbligen Umzug

Von Simone Weirauch

Ein Umzug mit Bagger – das ist schon ungewöhnlich. Aber wenn es sich dabei um ein Ameisenstättchen im Naturpark Am Stettiner Haff handelt, dann wird es auch noch kribblig. Und was hat das alles mit Zucker zu tun?

EGGESIN. Wie organisiert man den Umzug von Millionen fleißigen Krabbeltierchen? In den zehn Jahren, in denen es den Naturpark Am Stettiner Haff nun schon gibt, hat Jochen Elberskirch – der Chef der Naturparkverwaltung – schon viel erlebt. Aber so einen Ameisenumzug eben noch nicht. Als er zur Hilfe gerufen wurde, war es also auch für den Forstingenieur eine aufregende Angelegenheit.

Beim Bau des neuen Radweges zwischen Bellin und Vogelsang-Warsin trafen die

Straßenbauer auf zwei Ameisenester. Die hügelbauende Waldameise steht unter Artenschutz, und so kann man nicht mal einfach den gesamten Ameisenstättchen unter einer Asphaltdecke begraben. Da mussten Spezialisten ran und das Krabbelvolk umsiedeln. Das Straßenbauamt bat bei der Naturschutzbehörde um Hilfe. Zum Glück kannte Naturpark-Chef Jochen Elberskirch solche Umsiedlungsaktionen aus seiner Zeit bei der Landesforst Brandenburg. Damit avancierte er zum Spezialisten für Ameisenumzüge.

Das alles passierte bereits im Mai 2014, aber der Naturpark-Chef erinnert sich gern daran. Denn das Wagnis hat sich gelohnt, die Ameisen haben ihren neuen Wohnort bereitwillig angenommen. Normalerweise werden Ameisenester in Handarbeit Schicht für Schicht abgetragen und am neuen Standort

ebenso wieder aufgebaut. „Wir haben es aber mit einem Bagger versucht, der das Nest mit seinen Schaufeln fasste und umsetzte“, erzählt Elberskirch. Gar nicht so einfach, wenn die Ameisen sich rund um einen alten Baumstumpf eingerichtet haben. Der Baumstumpf diente als Puppenwiege und dort hielt sich auch die Königin auf. Dieses Zentrum des Ameisenestes durfte nicht zerstört werden. Aber die Greifer des Baggers bewährten sich als „Umzugsauto“. Den Rest erledigten die Naturfreunde mit Schaufeln.

Am neuen Standort gab es für die Ameisen reichlich Zucker aufs Nest. Damit ist ihnen nicht nur ihr neues Zuhause versüßt worden, sondern sie fanden in dem ganzen Chaos gleich Nahrung, erklärt Jochen Elberskirch.

Diese Ameisen-Umzugsgeschichte ist nur eine Episode

am Rande der zehnjährigen Naturparkgeschichte. Aber sie bringt zum Ausdruck, wofür der Naturpark steht: Eine besondere Landschaft zwischen Haffküste und Brohmer Bergen, wo die Tiere und Pflanzen geschützt und doch zugleich Tourismus und Umweltbildung gefördert werden.

Sein zehnjähriges Bestehen feiert der Naturpark im April mit einem Fest an der Eggesiner Naturparkstation. Dort sind in einer ständigen Ausstellung die Besonderheiten der hiesigen Natur in einer Übersicht vorgestellt.

„Es passiert aber immer noch, dass ein Besucher fragt, wie viele Tiere denn in unserem Park leben“, erzählt Jochen Elberskirch. Dann reicht ein Blick auf die Karte des 537 Quadratkilometer großen Gebietes und jedem ist klar, dass ein Naturpark kein Tierpark ist.





Die Lokale Aktionsgruppe „Stettiner Haff“ möchte mit Ihnen die Region weiterentwickeln und gestalten

Seit unserem Aufruf im März dieses Jahres, uns bei der Erstellung der neuen Lokalen Entwicklungsstrategie zu unterstützen, sind viele neue Ideen bei uns eingegangen. Wir waren bemüht, Sie hinsichtlich Ihrer Ideen zu beraten und die Zusammenarbeit mit anderen Partnern zu vermitteln. Einige von Ihnen haben auch die Gelegenheit genutzt und an unserer jährlichen Rundfahrt teilgenommen, um mit Projektträgern ins Gespräch zu kommen oder Anregungen für neue Ideen zu erhalten. Wir hoffen, dass diese Angebote und auch die öffentlichen Veranstaltungen in den bereits geförderten Projekten Ihnen Hilfe und Anregung waren, Ihre Ideen weiterzuentwickeln und zu präzisieren. Wir sind aber auch für neue Ideen offen.

Nutzen Sie bitte den beiliegenden Projektbogen und konkretisieren Sie die Angaben zu Ihrer Projektidee bzw. lassen Sie uns von Ihren neuen Ideen wissen.

Ihre Vorhaben müssen zur Erreichung der Entwicklungsziele der Strategie der lokalen Entwicklung (SLE) der Region „Stettiner Haff“ beitragen.

Die innovativsten und nachhaltigen Ideen, die den Anspruch eines Modellcharakters haben, werden in die SLE aufgenommen und sind Grundlage für die weitere Entwicklung der LEADER-Region „Stettiner Haff“.

Die Einreichungsfrist endet am **02.01.2015**.

Machen Sie mit und unterstützen Sie die Arbeit der Lokalen Aktionsgruppe „Stettiner Haff“!

Zu den einzelnen Handlungsfeldern

- Daseinsvorsorge im demografischen Wandel,
- Tourismus sowie
- Tradition und Kultur

werden im Januar 2015 Workshops stattfinden, auf denen die besten Ideen vorgestellt und diskutiert werden.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die LEADER-Geschäftsstelle der LAG „Stettiner Haff“.

Die Termine und der Durchführungsort der einzelnen Workshops werden Ihnen gesondert mitgeteilt.



Anlage 12 Teilnehmerliste Workshop Tourismus

Teilnehmerliste

LEADER-Workshop der Region "Stettiner Haff"
Handlungsfeld Tourismus am 13.01.2015, um 13:00 Uhr im m.H. Vogelsang-Warsin

Nr.	Name, Vorname	Institution
1	Betzler-Schellin, Wiltrud	Verein Mausoleum Koblenz
2	Bocklage, Inge	Firma V-M-Wassertourismus
3	Dorka, Marco	Fremdenverkehrsverband Vorpommern e. V.
4	Gräser, Uwe	Fahrradstützpunkt Weber
5	Grönow, Ingo	Bürgermeister Vogelsang-Warsin
6	Hafermalz, Eva	Fennhof Wanderreiten und Radstation
7	Heinrichs, Anke	Stadt Strasburg, Schulstr.1, 17335 Strasburg
8	Hensel, Ute	Amt Löcknitz-Penkun, Chausseestr. 30,17321 Löcknitz
9	Husemann, Katarina	Verein Schloss Bröllin
10	Kohlase, Birgit	Stadt Pasewalk
11	Krause, Reinhard	StALU Vorpommern - Dienststelle Ueckermünde - Flurneuordnungsbehörde -
12	Manthei, Petra	Referatsleiterin Wirtschaftsförderung/Tourismus, Seebad Ueckermünde
13	Neumann, Peter	Landesforst M-V Anstalt des öffentlichen Rechts, Forstamt Rothemühl
14	Pätrow, Undine	Fremdenverkehrsverein Mönkebude
15	Pukallus, Kerstin	Amt Torgelow-Ferdinandshof
16	Schubert, Wolfgang	Ukranenland Historische Werkstätten e.V.
17	Schulz, Birgit	Fremdenverkehrsverein Mönkebude
18	Schwill, Stefan	Gemeindevertreter Blankensee
19	Sommer, Uta	Touristinformation Ueckermünde
20	Steinhof, Heiko	Fennhof Wanderreiten und Radstation
21	Teßmann, Regina	LAG "Stettiner Haff"
22	Wendler, Elke	Amt "Am Stettiner Haff"
23	Ziebell, Günter	Förder- und Entwicklungsgesellschaft Uecker-Region mbH
24	Zimmermann, Winfried	ADFC Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e. V.



Anlage 13 Teilnehmerliste Workshop Daseinsvorsorge

Teilnehmerliste

LEADER-Workshop der Region "Stettiner Haff"
Handlungsfeld Daseinsvorsorge am 20.01.2015 in Torgelow

Nr.	Name, Vorname	Institution
1	Beyer, Ruth	Förderverein für Naturschutzarbeit Uecker-Randow-Region e.V.
2	Dorka, Marco	Fremdenverkehrsverband Vorpommern e. V.
3	Elberskirch, Jochen	Naturpark "Am Stettiner Haff"
4	Fulbrecht, Heike	FEG
5	Gottschalk, Ralf	Bürgermeister der Stadt Torgelow
6	Heinrichs, Anke	Stadt Strasburg
7	Hensel, Ute	Amt Löcknitz-Penkun
8	Kohlhase, Birgit	Stadt Pasewalk
9	Krause, Reinhard	StALU Vorpommern - Dienststelle Ueckermünde -Flurneuordnungsbehörde
10	Kühl, Martin	GWG GmbH Pasewalk
11	Legemann, Peter	Verein Schloss Bröllin
12	Neels, Katrin	Lokschuppen Pomerania e. V. Pasewalk
13	Neumann, Peter	Landesforst M-V Anstalt des öffentlichen Rechts Forstamt Rothemühl
14	Pukallus, Kerstin	Stadt Torgelow
15	Riedel, Bernhard	Kirchengemeinde Penkun
16	Rohloff, Hannelore	Regionalbeirat VP Sozialministerium
17	Rutz, Anneliese	Haffnet Ärztenetz Uecker-Randow
18	Schubert, Wolfgang	Ukranenland Historische Werkstätten e.V.
19	Teßmann, Regina	LAG "Stettiner Haff"
20	Vogelsang, Ingeborg	Pfarramt Penkun
21	Völlm, Susann	Gemeindevertretung Blankensee
22	Wendler, Elke	Amt "Am Stettiner Haff"
23	Ziebell, Günter	Förder- und Entwicklungsgesellschaft Uecker-Region mbH



Anlage 14 Teilnehmerliste Workshop Tradition und kulturelles Leben

Teilnehmerliste

LEADER-Workshop der Region "Stettiner Haff" am 27.01.2015 Handlungsfeld Tradition und kulturelles Leben in Löcknitz		
Nr.	Name, Vorname	Institution
1	Bär, Hans-Henning	Opernale e. V. Jager 13 18519 Sundhagen/OT Jager
2	Betzler-Schellin, Wiltrud	Verein Mausoleum Koblenz
3	Dahlemann, Patrick	Landtagsabgeordneter der SPD
4	Ebert, Detlef	Bürgermeister Löcknitz
5	Flemming, Claudia	Kreislandfrauenverband UER e.V.
6	Gienke, Matthias	Kirchengemeinde Brüssow
7	Gottschalk, Ralf	Bürgermeister der Stadt Torgelow
8	Heinrichs, Anke	Stadt Strasburg
9	Hensel, Ute	Amt Löcknitz-Penkun
10	Holstein, Anke	Stadt Pasewalk
11	Kohlhase, Birgit	Stadt Pasewalk
12	Krause, Reinhard	Staatliches Amt für Landwirtschaft und Umwelt Vorpommern
13	Lauenstein, Christine	Verein Schloss Bröllin
14	Näther, Klaus-Michael	rallye trans e. V.
15	Neumann, Peter	Landesforst Mecklenburg-Vorpommern Anstalt des öffentlichen Rechts
16	Pätrow, Undine	FVV Mönkebude
17	Poser, Thomas	MS-UER
18	Riedel, Bernhard	Kirchengemeinde Penkun
19	Schubert, Wolfgang	Ukranenland Historische Werkstätten e.V.
20	Seidler, Gerald	Grundschule Ferdinandshof
21	Stahl, Karsten	Bauamt Amt Löcknitz-Penkun
22	Steffen, Heidrun	Förder- und Entwicklungsgesellschaft Uecker-Region mbH
23	Teßmann, Regina	LAG "Stettiner Haff"
24	Völlm, Susanne	Gemeindevertretung Blankensee
25	Wendler, Elke	Amt "Am Stettiner Haff"
26	Ziebell, Günter	Förder- und Entwicklungsgesellschaft Uecker-Region mbH



Anlage 15 Teilnehmerliste „Netzwerk multiple Häuser“ Partnersuche

Teilnehmerliste

Netzwerktreffen „multiple Häuser am ‚Stettiner Haff‘“
Partnersuche/Nutzerakquise am 26.08.2014 in Altwarp

Nr.	Name, Vorname	Institution
1	Liebegut, Ute	Caritas in Vorpommern
2	Neunfeld, M.	Dienstleister Friseur
3	Offenstein, Silvia	Bürgerin der Gemeinde Altwarp
4	Knüttel, Sabine	Bürgerin der Gemeinde Altwarp
5	Kundschaft, Peggy	Bürgermeisterin der Gemeinde Hintersee, Netzwerkpartner
6	Winter, Cindy	Bürgerin der Gemeinde Hintersee
7	Müller, Manfred	Bürger der Gemeinde Vogelsang-Warsin
8	Ziegfeld, Edelgard	Bürgerin der Gemeinde Hintersee
9	Wendler, Elke	Netzwerkpartner, Amt „Am Stettiner Haff“
10	Grönow, Ingo	Bürgermeister der Gemeinde Vogelsang- Warsin, Netzwerkpartner
11	Schnellhammer, Josef	Bürgermeister der Gemeinde Ahlbeck, Netzwerkpartner
12	Hornung, Hartmut	Bürger der Gemeinde Ahlbeck
13	Dorka, Marco	Netzwerkpartner, Dorka & Bartelt GbR
14	Bauer	Bürgermeister der Gemeinde Altwarp, Netzwerkpartner



Anlage 16 Teilnehmerliste Netzwerk „multiple Häuser am ‚Stettiner Haff‘“

Teilnehmerliste

Netzwerktreffen „multiple Häuser am ‚Stettiner Haff‘“
Erfahrungsaustausch am 15.10.2014 in Eggesin

Nr.	Name, Vorname	Institution
1	Kundschaft, Peggy	Bürgermeisterin der Gemeinde Hintersee, Netzwerkpartner
2	Ziegfeld, Edelgard	Bürgerin der Gemeinde Hintersee
3	Spiegel, Heike	Bürgerin der Gemeinde Altwarp
4	Nahrstedt, Cathleen	Dienstleister
5	Dorka, Marco	Netzwerkpartner, Dorka & Bartelt GbR
6	Otto, Hans-Jürgen	Bürger der Gemeinde Wietstock, pro Wietstock e. V.
7	Walther, Gerd	Bürger der Gemeinde Vogelsang-Warsin
8	Wendler, Elke	Netzwerkpartner, Amt „Am Stettiner Haff“



Anlage 17 Teilnehmerliste Netzwerk „Handicap-Wegenetz“

Teilnehmerliste

**Netzwerk „Handicap-Wegenetz“
Projektberatung am 11.02.2015 in Mönkebude**

Nr.	Name, Vorname	Institution
1	Sommer, Uta	Seebad Ueckermünde
2	Preißler, Burkhard	Landkreis Vorpommern-Greifswald
3	Zimmermann, Winfried	ADFC Kreisgruppe Oderhaff
4	Viestenz, Simone und Harald	Bürger der Stadt Ueckermünde
5	Falk, Ursula	Behindertenbeirat
6	Riesebeck, Gabi	Gemeinde Blankensee/Kulturlandschaft Bl. EV
7	Pätrow, Undine	FVV Mönkebude
8	Gräser, Uwe	Fahrradstützpunkt Weber
9	van der Pütten	Bürger der Gemeinde Leopoldshagen
10	Storbeck, H.	Haff-Zeitung
11	Rabethge, Detlef	Jugendherberge



Anlage 18 Teilnehmerliste Netzwerk „Riether Winkel“

Teilnehmerliste

Projekt: Alles Wild im Riether Winkel - Workshop zur Entwicklung des Rahmenkonzeptes und Aufbau des Netzwerkes 2.12.2014

Nr.	Name, Vorname	Institution
1	Arndt, Martina	Landgasthof Orchidee Rieth
2	Bartelt, Dirk	traumHaff Ferienhäuser
3	Bocklage, Inge	Firma V-M-Wassertourismus
4	Döring, Petra	Fischrei Rieth, Riether Stiege
5	Dorka, Marco	Fremdenverkehrsverband Vorpommern e. V.
6	Gaugel, Katja	Cafe de Klönstuw
7	Gräser, Uwe	Fahrradstützpunkt Weber
8	Hafermalz, Eva	Fennhof Wanderreiten und Radstation
9	Hennig, Sylvia	Dorfverein Rieth am See e.V.
10	Henrich, Petra	Akademie Ahlbeck
11	Mundry, Petra	Fennschänke Hintersee
12	Schlegel, Mieke	Hof Zopfenbeck
13	Siedl, Ulrike	Kreativurlaub Rieth
14	Steinhoff, Heiko	Fennhof Wanderreiten und Radstation
15	Wendt, Silke	Gesundhaus Klatschmohn Rieth



Anlage 19 Teilnehmerliste Netzwerk „Riether Winkel“

Teilnehmerliste

Projekt: Alles Wild im Riether Winkel - Feinabstimmung der Projekte und Zeit und Kostenpläne im Netzwerk 02.02.2015

Nr.	Name, Vorname	Institution
1	Arndt, Martina	Landgasthof Orchidee Rieth
2	Bartelt, Dirk	traumHaff Ferienhäuser
3	Cleve, Markus	touristische Dienstleistungen
4	Döring, Petra	Fischrei Rieth, Riether Stiege
5	Dorka, Marco	Fremdenverkehrsverband Vorpommern e. V.
6	Gaugel, Katja	Cafe de Klönstuw
7	Hafermalz, Eva	Fennhof Wanderreiten und Radstation
8	Hennig, Sylvia	Dorfverein Rieth am See e.V.
13	Hennrich, Petra	Akademie Ahlbeck
10	Henrich, Petra	Akademie Ahlbeck
11	Mundry, Petra	Fennschänke Hintersee
12	Schlegel, Mieke	Hof Zopfenbeck
13	Siedl, Ulrike	Kreativurlaub Rieth
14	Steinhoff, Heiko	Fennhof Wanderreiten und Radstation
15	Wendt, Silke	Gesundhaus Klatschmohn Rieth



Anlage 20 Projektbogen der LAG „Stettiner Haff“

Projektideen 2014 - 2020 in der LEADER-Region „Stettiner Haff“

Formular zurücksenden an die:

Lokale Aktionsgruppe „Stettiner Haff“
c/o Landkreis Vorpommern-Greifswald
An der Kürassierkaserne 9
17309 Pasewalk

1. Projektträger

Name, Vorname:

Firma:

Postanschrift:

Telefon:

Telefax:

E-Mail:

2. Projektstandort

3. Bezeichnung des Projekts



3.1 Genaue Beschreibung des Projektes

Anlass und Hintergrund (Darstellung der aktuellen Situation, bestehende Defizite, vorhandene Potenziale, Handlungsbedarf)	
Was soll mit dem Projekt erreicht werden? ggf. Darstellung der Beiträge: - zur Verbesserung der Energieeffizienz - zur Sicherung der Barrierefreiheit - zu innovativen bzw. modellhaften Lösungen	
Welche kooperativen Ansätze werden berücksichtigt? - regionale Vernetzung von Akteuren - interkommunale Zusammenarbeit - gebietsübergreifende Zusammenarbeit mit Nachbarregionen - transnationale Zusammenarbeit	
Wie wurde/wird die lokale Bevölkerung bei der Erarbeitung/Umsetzung des Projektes einbezogen?	
Genaue Bezeichnung des Fördergegenstandes	
Zeitliche Umsetzung des Projektes	

4. Ziele und Ergebnisse

4.1 Welche Entwicklungsziele unterstützt dieses Projekt?

Mein/unser Projekt leistet einen Beitrag ...

- zur Sicherung bestehender und Schaffung neuer Erwerbsmöglichkeiten in der Region
- zur Anpassung der Infrastrukturen an den demografischen Wandel
- zur Erhaltung und Nutzung der natürlichen und kulturellen Ressourcen der Region
- zur Profilierung der Region „Stettiner Haff“ als barrierefreie Region
- für...(weitere Zielstellung, bitte benennen!)



4.2 Welchem dieser Handlungsfelder ordnen Sie Ihr Projekt zu?

(Das Projekt hat vorrangig Auswirkungen auf...)

Bitte nur ein Handlungsfeld auswählen!

- Daseinsvorsorge im demografischen Wandel
(Versorgung der Bevölkerung mit wesentlichen Dienstleistungen)
- Tourismus im Einklang mit der Natur
(auf Umwelt und ansässige Bevölkerung Rücksicht nehmende sowie innovative Konzepte, Angebote und Produkte)
- Tradition und kulturelles Leben
(Bewahrung des kulturellen Erbes und Stiftung von regionaler Identität)
- (Sonstiges Handlungsfeld, bitte benennen!)

4.3 Welche Indikatoren werden zur Überprüfung der Zielerreichung eingesetzt?

Schaffung von 0,5 bis 1 versicherungspflichtigen Arbeitsplatz
oder 1 bis 3 versicherungspflichtige Arbeitsplätze sichern

Schaffung von mehr als 1,5 versicherungspflichtige Arbeitsplätzen
oder mehr als 3 versicherungspflichtige Arbeitsplätze sichern

Trägt das Projekt zur Verringerung der CO₂-Emission bei (kurze Begründung)

Bitte benennen Sie weitere Indikatoren!



Anlage 21 Bewertungsmatrix der LAG „Stettiner Haff“

Muster Projektauswahlkriterien

Projektbezeichnung:				
Gesamtkosten in Euro:		Beantragter Zuschuss in Euro:		
Projektträger/Ansprechpartner/Tel.				
A	Kurz-Check			Bewertung ges.
1	Wird das Projekt in der Region "Stettiner Haff" durchgeführt bzw. kommt es der Region zugute?	nein = Projekt wird nicht unterstützt	ja = Bewertung wird fortgesetzt	
2	Stimmt das Projekt mit den Zielen der SLE der Region "Stettiner Haff" überein?	nein = Projekt wird nicht unterstützt	ja = Bewertung wird fortgesetzt	
3	Liegt eine aussagekräftige Projektbeschreibung inklusive Kostenplan vor?	nein = Projekt wird weiterentwickelt	ja = Bewertung wird fortgesetzt	
B	Allgemeine Kriterien Für jedes allgemeine Kriterium soll eine Bewertung erfolgen. Die Kriterien orientieren sich vor allem am LEADER-Mehrwert. Es sind für jedes Projekt maximal 15 Punkte erreichbar, was dem größtmöglichen Zielerreichungsgrad (100%) entspricht. Für darunter liegende Punktwerte wird der Zielerreichungsgrad aus dem prozentualen Anteil der erreichten Punktzahl errechnet.			Maximum
4	Ist das Projekt Bestandteil der SLE?	ja	= 1 P.	
5	Öffentlichkeitsarbeit	Wurde/wird die lokale Bevölkerung bei der Erarbeitung des Projektes einbezogen? 0 Punkte = Einbeziehung nicht erkennbar 1 Punkt = Einbeziehung im Ansatz erkennbar 2 Punkte = direkte Einbeziehung in der Projektentwicklung 3 Punkte = direkte Einbeziehung in Projektentwicklung und -umsetzung	bis 3 P.	
6	Innovativer Charakter	0 Punkte = Projektansatz ist weitverbreitet in der Region Stettiner Haff 1 Punkt = Projektansatz ist selten in der Region Stettiner Haff 2 Punkte = Projektansatz ist einzigartig in der Region Stettiner Haff 3 Punkte = Projektansatz ist einzigartig in der Region Stettiner Haff und lässt sich auf andere Regionen übertragen	bis 3 P.	
7	Multiplikator Wirkung	Trägt das Projekt zur Kooperation und Vernetzung innerhalb und/oder außerhalb der Region Stettiner Haff bei? 0 Punkte = keine Kooperationsansätze erkennbar 1 Punkt = mindestens 2 direkt beteiligte Partner aus der Region Stettiner Haff 2 Punkte = mehr als 2 direkt beteiligte Partner aus der Region Stettiner Haff 3 Punkte = mehr als 2 direkt beteiligte Partner aus der Region Stettiner Haff und überregionaler Kooperationsansatz 4 Punkte = mehr als 2 direkt beteiligte Partner aus der Region Stettiner Haff und mindestens ein direkt beteiligter Partner aus einer anderen LEADER-Region	bis 4 P.	15
8	Profilierung der Region "Stettiner Haff" als barrierefreie Region	Ist die Barrierefreiheit gesichert? 0 Punkte = Barrierefreiheit nicht berücksichtigt 1 Punkt = Barrierefreiheit wird indirekt berücksichtigt 2 Punkte = mindestens ein Aspekt der Barrierefreiheit (z.B. Bauen, Kommunikation, Arbeit, Produkt) wird direkt berücksichtigt 3 Punkte = mehr als 2 Aspekte der Barrierefreiheit (z.B. Bauen, Kommunikation, Arbeit, Produkt) werden direkt berücksichtigt 4 Punkte = das Projekt ist explizit unter dem Gesichtspunkt der Barrierefreiheit geplant und trägt modellhaft zur Profilierung der Region "Stettiner Haff" als barrierefreie Region bei	bis 4 P.	
Erreichte ges. Punkte allgemeine Kriterien				0
Grad der Zielerreichung				0,00%



C		Umsetzung der im ELER verankerten Zielstellungen			Maximum
Die LAG Stettiner Haff will Projekte, die zur Umsetzung der im ELER verankerten Zielstellungen beitragen, besonders in der Projektauswahl berücksichtigen. Maximal können 7 Punkte erreicht werden. Für darunter liegende Punktwerte wird der Zielerreichungsgrad aus dem prozentualen Anteil der erreichten Punktzahl errechnet.					
9	Sicherung bestehender und Schaffung neuer Erwerbsmöglichkeiten in der Region	0 Punkte = keine sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze gesichert/geschaffen 1 Punkt = 1 sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplatz gesichert 2 Punkte = 0,5 sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplatz geschaffen oder 2 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze gesichert 3 Punkte = 1 sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplatz geschaffen oder 3 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze gesichert 4 Punkte = mehr als 1 sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplatz geschaffen oder mehr als 3 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze gesichert	bis 4 P.		7
10	Trägt das Projekt zur Erhaltung und Nutzung natürlicher Ressourcen der Region bei?	Werden umweltschonende Technologien eingesetzt? Ja = 1 Punkt	1 P.		
		Trägt das Projekt zur Verringerung von CO ₂ -Emissionen bei? Ja = 1 Punkt	1 P.		
11	Gleichstellung von Frauen und Männern	Das Projekt leistet einen Beitrag zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern. Ja = 1 Punkt	1 P.		
Erreichte ges. Punkte ELER Kriterien				0	
Grad der Zielerreichung				0,00%	
D		Handlungsfelder und Handlungsfeldziele			Maximum
Für jedes der Handlungsfeldziele in den jeweiligen Handlungsfeldern soll eine Bewertung der Zielerreichung erfolgen. Projekte, die zur Erfüllung mehrerer Handlungsfeldziele beitragen sollen höher bewertet werden. Wenn mindestens 4 von 12 (theoretisch möglichen) Punkten erreicht werden, wird der größtmögliche Zielerreichungsgrad (100%) angenommen, da bereits die Erfüllung eines Handlungsfeldziels einen Beitrag zur Zielerreichung der SLE darstellt. Für darunter liegende Punktwerte wird der Zielerreichungsgrad aus dem prozentualen Anteil der erreichten Punktzahl errechnet.					
12	Daseinsvorsorge im demografischen Wandel	Handelt es sich um ein generationsübergreifendes Angebot?	1 P.		4
		Trägt das Projekt zur Sicherung/Verbesserung der Grundversorgung bei?	1 P.		
		Leistet das Projekt einen Beitrag zur Weiterentwicklung/Verbesserung des örtlichen Gemeinschaftslebens?	1 P.		
		Unterstützt das Projekt die Erzeugung und Vermarktung von regionalen Produkten?	1 P.		
13	Tourismus im Einklang mit der Natur	Leistet das Projekt einen Beitrag zur Verlängerung der Saison durch Übernachtungs- und Tagesgäste?	1 P.		
		Werden neue Angebote entwickelt? (Im Internet allgemein, online buchbar oder über Tourist Infos)	1 P.		
		Steht das Angebot im Einklang mit der Natur? (sanfter Naturtourismus)	1 P.		
14	Tradition und kulturelles Leben	Ist der soziale und wirtschaftliche Nutzen für die regionale Bevölkerung gesichert?	1 P.		
		Leistet das Projekt einen Beitrag zur Entwicklung der Kulturlandschaft der Region?	1 P.		
		Werden mit dem Projekt alle Bevölkerungsgruppen angesprochen?	1 P.		
		Werden mit dem Projekt Kinder und Jugendliche an die Weiterführung von regionalen Traditionen herangeführt?	1 P.		
		Unterstützt das Projekt das Sozialverhalten in den Bevölkerungsgruppen?	1 P.		
Erreichte ges. Punkte Handlungsfelder				0	
Grad der Zielerreichung				0,00%	



Auswertung der Projektbewertung						
Anhand der erreichten Punktzahl wird in jeder Kriteriengruppe der Grad der Zielerreichung in Prozent des maximal möglichen Wertes ermittelt. Für die Gesamtbewertung wird der ermittelte Zielerreichungsgrad in Punkten ausgedrückt (100% entsprechen 100 Punkten). Die Kriteriengruppen werden wie folgt gewichtet:						
X	B Allgemeine Kriterien -> 40%					
	C ELER-Kriterien -> 20%					
	D Handlungsfeld-Kriterien -> 40%					
Die Gesamtbewertung entspricht der Summe der gewichteten Punktergebnisse der drei Kriteriengruppen.						
Gesamtbewertung des Projektes				Kriterien- ergebnis	Gewich- tung	Punkte
B	Allgemeine Kriterien			0,00	40%	0,00
C	ELER-Kriterien			0,00	20%	0,00
D	Handlungsfeldkriterien			0,00	40%	0,00
Gesamtergebnis / Summe						0,00
	maximale Punktzahl ges.	100				
	Mindestpunktzahl erreicht?	33				
Kriterium bei Punktgleichheit	1. Anzahl der zu schaffenden Arbeitsplätze		Bewertungsstichtag: Datum			
	2. Trägt das Projekt zur Verringerung von CO ₂ -Emissionen bei?					
	3. Höhe der beantragten Fördermittel		Bewertung durch: Name			



Anlage 23 Muster-Prioritätenliste

Muster - Prioritätenliste

Handlungsfeld: Daseinsvorsorge im demografische Wandel

Bewertungstichtag

Mindestwert der zu erreichenden Gesamtpunktzahl für eine Mitfinanzierung aus dem LAG-Budget

18

lfd. Nr.	Bezeichnung der Aktivität/ des Projekts	Projekträger	Gesamtkosten in Euro	Beantragter Zuschuss	Bewertung	Fördersatz in %	Maximale Förderung in Euro	Prioritätsetzung
1	Musterparcour	Mustermann	500.000,00	300.000,00	20,5	60%	300.000,00	3
2	Musterhaus	Mustergemeinde	850.000,00	770.000,00	21,46	90%	765.000,00	2
3	Musterauto	Musterfrau	40.000,00	20.000,00	28,86	50%	20.000,00	1

Ges. Kosten	1.390.000,00	1.090.000,00
-------------	--------------	--------------



Anlage 24 Fördergrundlagen der LAG „Stettiner Haff“

1 Fördergrundlagen

Die Zuwendungen werden nach Maßgabe der in der Strategie zur lokalen Entwicklung der Region „Stettiner Haff“ festgelegten Handlungsfelder und Ziele und unter Berücksichtigung der vom LU erlassenen Richtlinie für die Förderung der lokalen Entwicklung LEADER (LEADER-RL M-V) gewährt.

(1)

Das Antragsformular steht unter der Internetadresse <http://www.kreis-vg.de/wirtschaft/LEADER/LAG-Stettiner-Haff> als Download bereit. Bei Bedarf wird das Formular auch bei der unteren Denkmalbehörde des Landkreises Vorpommern-Greifswald in Papierform zur Verfügung gestellt.

2 Förderkriterien

Daseinsvorsorge im demografischen Wandel

Gefördert werden Investitionen einschließlich der erforderlichen Architekten-, Ingenieurleistungen und der Ausstattung in folgenden Bereichen:

- a) Errichtung, Modernisierung und Weiterentwicklung von Gemeinschaftseinrichtungen zur Verbesserung der Lebensverhältnisse der Bevölkerung
- b) Errichtung, Modernisierung und Weiterentwicklung von Nahversorgungseinrichtungen für Waren und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs
- c) Errichtung, Modernisierung und Weiterentwicklung von Stätten zur Herstellung und Verarbeitung regionaler Produkte
-
- d) Infrastrukturmaßnahmen zur Anpassung an den demografischen Wandel
- e) innovative Maßnahmen, die die Anpassung an den demografischen Wandel unterstützen
- f) Anschaffung von Fahrzeugen, die die Beratung und Versorgung der Bevölkerung sowie die Erhaltung der Infrastruktur im ländlichen Raum unterstützen und zur Verringerung der CO²-Emission beitragen
- g) Nichtinvestive Maßnahmen, die die Anpassung an den demografischen Wandel unterstützen

Vorhaben nach a) – c) werden nur gefördert, wenn sie im Einklang mit der Natur stehen und folgende Mindestanforderungen erfüllen:

- Sicherung der Barrierefreiheit,



- Reduzierung der Jahresverbräuche für ein Gebäude um mindestens 30 % (durch Energieeffizienzmaßnahmen, bezogen auf Strom und Heizenergieverbrauch gemeinsam) **oder**
- Ablösung eines konventionellen Heizenergieträgers für das Gebäude durch Energieträger aus erneuerbaren Energien (Biogas, Holz, Erdwärme, Solarthermie usw.) **oder** Eigenerzeugung von Strom und Deckung des jährlichen Eigenbedarfs damit zu **50 %** (z. B. PV-Anlage mit Batteriespeicher; Mini-BHKW usw.)
Reduzierung des Strombezugs aus dem öffentlichen Netz um 50 %.

Vorhaben nach d) und e) werden nur gefördert, wenn die Barrierefreiheit gesichert ist.

Höhe der Zuwendung:

Für juristische Personen des öffentlichen Rechts beträgt der Fördersatz bis zu 100 %.

Für natürliche Personen, Personengesellschaften und juristische Personen des privaten Rechts beträgt der Fördersatz bis zu 90 %.

Die LAG entscheidet über den Fördersatz und die maximale Zuwendungshöhe anhand eines transparenten Systems, das als Anlage 27 Bestandteil der SLE ist.

Tourismus im ländlichen Raum

Gefördert werden Investitionen einschließlich den erforderlichen Architekten- und Ingenieurleistungen, die kleine touristische Infrastruktureinrichtungen betreffen, sowie nichtinvestive Vorhaben mit Bezug zu ländlichem Tourismus in folgenden Bereichen:

- a) Errichtung, Modernisierung und Weiterentwicklung von Gebäuden, die die Bereitstellung von Tourismusdienstleistungen und touristischen Informationen betreffen
- b) Errichtung von sanitären Anlagen
-
- c) Baumaßnahmen, die das touristische Angebot erweitern, die Umwelt nicht belasten und barrierefrei ausgelegt sind. (w. z. B. Kochstellen, Räucheröfen, Verweileinrichtungen)
- d) Touristische Wegeführungen einschließlich der damit im Zusammenhang stehenden begleitenden Infrastrukturmaßnahmen, wenn sie barrierefrei ausgelegt sind.
- e) Touristische Dienstleistungen, wenn das Projekt einen Beitrag zur Verlängerung der Saison durch Übernachtungs- und Tagesgästen leistet.
- f) Touristische Dienstleistungen, die die Vermarktung der Region „Stettiner Haff“ unterstützen.
- g) Nichtinvestive Maßnahmen, wie die Erstellung von Marketingkonzepten, Printprodukten u. s. w.
- h) Anschaffung von Geräten, Maschinen und Anlagen, die die Entwicklung neuer touristischer Angebote unterstützen.



- i) Anschaffung von Fahrzeugen, wenn sie die Natur nicht belasten oder bei motorisierten Fahrzeugen zur Verringerung der CO₂-Emission beitragen
- j) innovative Maßnahmen, die die barrierefreie touristische Entwicklung der Region „Stettiner Haff“ unterstützen.

Vorhaben nach a) und b) werden nur gefördert, wenn sie im Einklang mit der Natur stehen und folgende Mindestanforderungen erfüllen:

- Sicherung der Barrierefreiheit,
- Reduzierung der Jahresverbräuche für ein Gebäude um mindestens **30 %** (durch Energieeffizienzmaßnahmen, bezogen auf Strom und Heizenergieverbrauch gemeinsam) **oder**
- Ablösung eines konventionellen Heizenergieträgers für das Gebäude durch Energieträger aus erneuerbaren Energien (Biogas, Holz, Erdwärme, Solarthermie usw.) **oder** Eigenerzeugung von Strom und Deckung des jährlichen Eigenbedarfs damit zu **50 %** (z. B. PV-Anlage mit Batteriespeicher; Mini-BHKW usw.) **Reduzierung des Strombezugs aus dem öffentlichen Netz um 50 %.**

Vorhaben nach c) und d) werden nur gefördert, wenn die Barrierefreiheit gesichert ist.

Höhe der Zuwendung

Für juristische Personen des öffentlichen Rechts beträgt der Fördersatz bis zu 100 %.

Für natürliche Personen, Personengesellschaften und juristische Personen des privaten Rechts beträgt der Fördersatz bis zu 70 %.

Die LAG entscheidet über den Fördersatz und die maximale Zuwendungshöhe anhand eines transparenten Systems, das als Anlage 27 Bestandteil der SLE ist.

Tradition und kulturelles Leben

Gefördert werden Maßnahmen, die dazu beitragen, das kulturelle Erbe zu erhalten und die kulturellen Angebote auf dem Land zu erweitern bzw. zu sichern. Dazu zählen z. B.

- a) Workshops, die Traditionen und Kultur vermitteln und für alle Bevölkerungsgruppen zugänglich sind.
- b) Anschaffung von Ausstattungen für z. B. Musik-, Sport- und Künstlergruppen, die alle Bevölkerungsgruppen einbeziehen und somit einen Beitrag zur sportlichen und kulturellen Bildung leisten (nur für ehrenamtliche Gruppen, nicht für berufliche Zwecke).
- c) Kleine Baumaßnahmen zur Erhaltung und Sicherung des kulturellen Erbes.

Höhe der Zuwendung

Für juristische Personen des öffentlichen Rechts beträgt der Fördersatz bis zu 100 %.



Für natürliche Personen, Personengesellschaften und juristische Personen des privaten Rechts beträgt der Fördersatz bis zu 80 %.

Die LAG entscheidet über den Fördersatz und die maximale Zuwendungshöhe anhand eines transparenten Systems, das als Anlage 27 Bestandteil der SLE ist.

Regionalmanagement

Für die Fördergegenstände gemäß LEADER-RL M-V

- 2.1.2 die Unterstützung von Aktionen, die der Vorbereitung einer gebietsübergreifenden oder transnationalen Zusammenarbeit einer LAG aus Mecklenburg-Vorpommern mit einer anderen LAG oder einer Gruppe gemäß Artikel 44 Absatz 2 der Verordnung (EU) Nr. 1305/2013 dienen,
- 2.1.5 die Verwaltung der Durchführung der Strategie für lokale Entwicklung, die Begleitung und Bewertung dieser Strategie gemäß Artikel 34 Absatz 3 Buchstabe g der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013 sowie die Sensibilisierung für die Strategie für lokale Entwicklung

gelten die in der LEADER-RL M-V festgelegten Zuwendungsvoraussetzungen und maximalen Fördersätze ohne Einschränkung.

Anlage 25 Förderkriterien

Grundlage für die Entscheidungsfindung zur Festsetzung des Fördersatzes in der LEADER-Region "Stettiner Hafl" 2014 - 2020

Gegenstand der Förderung	Zwendungs-Empfänger	Minimum Förderung in %	Erhöhung der Fördersätze, wenn folgende Zielstellungen erfüllt werden, bis maximal in %			Zwendungs-höhe bis max. %
			Sicherung und Schaffung sozialversicherungspflichtiger Erwerbsmöglichkeiten	Sicherung der Barrierefreiheit	Reduzierung des energetischen Jahresverbrauchs um	
			>0,5 AK geschaffen > 1 AK geschaffen > 3 AK gesichert	50 % * 70 % *		
1 Daseinsvorsorge im demografischen Wandel						
Erichtung, Modernisierung, Weiterentwicklung und deren Einrichtung von:						
1.1	a) Gemeinschaftseinrichtungen zur Verbesserung der Lebensverhältnisse der Bevölkerung b) Nahversorgungseinrichtungen für Waren und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs c) Stätten zur Herstellung und Verarbeitung regionaler Produkte	70	5	5	10	100
Infrastrukturmaßnahmen zur Anpassung						
1.2	a) an den demografischen Wandel (wie z. B. Bewegungsparcour, Übergänge, Ausschuldrungen) e) Innovative Maßnahmen, die die Anpassung an den demografischen Wandel unterstützen	90				100
1.3	f) Anschaffung von Maschinen, Geräten und Fahrzeugen, die die Beratung und Versorgung der Bevölkerung unterstützen und zur Verringerung der CO ₂ -Emission beitragen	60	5	10	5	90
1.4	g) Nicht-investive Maßnahmen, die die Anpassung an den demografischen Wandel unterstützen (z. B. Informationsmaterial)	75				100
2 Tourismus im ländlichen Raum						
Erichtung, Modernisierung, Weiterentwicklung und deren Einrichtung von:						
2.1	a) Einrichtungen zur Bereitstellung von Tourismusdienstleistungen und touristischen Informationen b) Einrichtungen von sanitären Anlagen	40	5	10	5	70
2.2	c) Baumaßnahmen die das touristische Angebot erweitern, die Umwelt nicht belasten, barrierefrei ausgelegt sind (wie z. B. Kochstellen, Räucheröfen, Verweleinrichtungen)	90				100
2.3	d) Touristische Wegführungen einschließlich der damit im Zusammenhang stehenden begleitenden Infrastrukturmaßnahmen, wenn sie barrierefrei ausgelegt sind	40	5	10	5	60
2.4	e) Touristische Dienstleistungen, wenn das Projekt einen Beitrag zur Verlängerung der Saison durch Übernachtungs- und Tagesgästen leistet	40	5	10	5	70
2.5	f) Touristische Dienstleistungen, die die Vermarktung der Region "Stettiner Hafl" unterstützen	30	5	10	5	60
2.6	g) Nichtinvestive Maßnahmen, wie die Erstellung von Marketingkonzepten, Primärprodukten usw.	80				100
2.7	h) Anschaffung von Geräten, Maschinen und Anlagen, die die Entwicklung neuer touristischer Angebote unterstützen i) Anschaffung von Fahrzeugen, wenn sie die Natur nicht belasten oder bei motorisierten Fahrzeugen zur Verringerung der CO ₂ -Emission beitragen	40				60
2.8	j) Innovative Maßnahmen, die die barrierefreie touristische Entwicklung der Region "Stettiner Hafl" unterstützen	70				90
3 Tradition und kulturelles Leben						
3.1	a) Workshops, die Traditionen und Kultur vermitteln und für alle Bevölkerungsgruppen zugänglich sind	80				100
3.2	b) Anschaffung von Ausstattungen für z. B. Musik-, Sport- und Kunstlergruppen, die alle Bevölkerungsgruppen einbeziehen und somit einen Beitrag zur sportlichen und kulturellen Bildung leisten (nicht für berufliche Zwecke)	60				80
3.3	c) kleine Baumaßnahmen zur Erhaltung und Sicherung des kulturellen Erbes	90				100

1. Stufe muss bei Baumaßnahmen erfüllt werden * (Ausnahme P. 6.4.3. c) 30 % *	<ul style="list-style-type: none"> Reduzierung der Jahresverbräuche für ein Gebäude um mindestens 30 % (durch Energieeffizienzmaßnahmen, bezogen auf Strom und Heizenergieverbrauch gemeinsam) oder Ablösung eines konventionellen Heizenergieerzeugers für das Gebäude durch Erneuerbare Energien (Biomasse, Holz, Erdwärme, Solarthermie usw.) oder Eigenerzeugung von Strom und Deckung des jährlichen Eigenbedarfs damit zu 50 % (z. B. PV-Anlage mit Batteriespeicher; Mini-BHKW usw.), Reduzierung des Strombezugs aus dem öffentlichen Netz um 50 %
2. Stufe 50 % *	<ul style="list-style-type: none"> Reduzierung der Jahresverbräuche für ein Gebäude um mindestens 50 % (durch Energieeffizienzmaßnahmen, bezogen auf Strom und Heizenergieverbrauch gemeinsam) und Ablösung eines konventionellen Heizenergieerzeugers für das Gebäude durch Erneuerbare Energien (Biomasse, Holz, Erdwärme, Solarthermie usw.) oder Eigenerzeugung von Strom und Deckung des jährlichen Eigenbedarfs damit zu 80 % (z. B. PV-Anlage mit Batteriespeicher; Mini-BHKW usw.), Reduzierung des Strombezugs aus dem öffentlichen Netz um 80 %
3. Stufe 70 % *	<ul style="list-style-type: none"> Reduzierung der Jahresverbräuche für ein Gebäude um mindestens 70 % (durch Energieeffizienzmaßnahmen, bezogen auf Strom und Heizenergieverbrauch gemeinsam) und Ablösung eines konventionellen Heizenergieerzeugers für das Gebäude durch Erneuerbare Energien (Biomasse, Holz, Erdwärme, Solarthermie usw.) und Eigenerzeugung von Strom und Deckung des jährlichen Eigenbedarfs damit zu 90 % (z. B. PV-Anlage mit Batteriespeicher; Mini-BHKW usw.), Reduzierung des Strombezugs aus dem öffentlichen Netz um 90 %



Kreistag des Landkreises Vorpommern-Greifswald

Beschluss der öffentlichen Sitzung des Kreistages vom 22.09.2014.

Beschluss-Nr.: 31-2/14

7. Umsetzung des Programms LEADER („Verbindungen zwischen Aktionen zur Entwicklung des ländlichen Raumes“) im Landkreis Vorpommern Greifswald
Vorlage: 110/2014

Beschluss

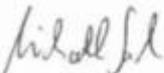
Der Kreistag beauftragt die Landrätin, alle Voraussetzungen zur Initiierung, Begleitung und Umsetzung des EU-Förderprogrammes LEADER in der Förderperiode 2014-2020 auf dem Territorium des Landkreises-Vorpommern-Greifswald zu schaffen.

Dazu gehören insbesondere:

- Die materielle, finanzielle und personelle Sicherstellung des Regionalmanagements LEADER durch den Landkreis Vorpommern-Greifswald für künftig drei LEADER Regionen im Landkreis,
- Die Beantragung der seitens des Landes Mecklenburg-Vorpommern gewährten Fördermöglichkeiten für das Regionalmanagement sowie für die Erstellung der Entwicklungsstrategie für eine neue LEADER-Region im Landkreis

Beratungsergebnis: Mehrheitlich dafür, 5 dagegen, 1 Enthaltung

Verantwortlich für die Realisierung des Beschlusses ist das Amt für Kreisentwicklung.


Michael Sack
Kreistagspräsident

Greifswald, 25.09.2014

Anlage 27 Stellungnahme des Amtes für Raumordnung und Landesplanung Vorpommern

Lokale Aktionsgruppe „Stettiner Haff“
über Landkreis Vorpommern-Greifswald
Standort Pasewalk
An der Kürassierkaserne 9
17309 Pasewalk



hr Zeichen, Ihre Nachricht vom

Uhrzeit Zeichen, Uhrzeit Nachricht vom

Name Telefon

Datum

SG200 – 500.19

23.03.2015

Stellungnahme zur Strategie für lokale Entwicklung für die Region „Stettiner Haff“

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Regionale Planungsverband Vorpommern begrüßt die Aktivitäten der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) „Stettiner Haff“ zur Entwicklung des Ländlichen Raumes.

Der Ländliche Raum der Planungsregion Vorpommern steht angesichts der demographischen Entwicklung und damit verbundenen allgemeinen Strukturschwächen vor großen Herausforderungen. Deshalb bedarf es einer Vielzahl von Maßnahmen unter Mitwirkung vieler unterschiedlicher Akteure, um Entwicklungspotenziale zu erkennen und zu nutzen und in der Folge den Ländlichen Raum lebendig zu halten und zukunftsfähig zu gestalten.

Die LAG „Stettiner Haff“ knüpft mit der vorliegenden Strategie der Lokalen Entwicklung zielgerichtet an die Ergebnisse früherer LEADER-Förderperioden an, so dass eine Verstärkung der positiven Entwicklungsprozesse erreicht werden kann. Außerdem sollen neue, bisher nicht erschlossene Potenziale ihre Wirkung entfalten. Die avisierten Projekte und die damit verbundenen Netzwerkarbeiten können dazu beitragen, die gesellschaftlichen Bedingungen im Ländlichen Raum zu verbessern und den Anschluss an weiterentwickelte Regionen in Deutschland nicht zu verpassen.

Die vorgelegte Strategie der Lokalen Entwicklung steht in Übereinstimmung mit den Zielstellungen des Regionalen Raumentwicklungsprogramms für die Planungsregion Vorpommern. Die aufgeführten Projekte leisten einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der Zielstellungen. Von ihnen sind nachhaltige Synergieeffekte für den Ländlichen Raum der Planungsregion Vorpommern zu erwarten.

Der Regionale Planungsverband Vorpommern ist gern bereit, die Lokale Aktionsgruppe „Stettiner Haff“ bei raumordnerischen Fragen zu unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Arthur König